

COLEOPTERA. KÄFER.

Bearbeitet

von

DR. F. KLUG.

C a r a b i c i.

Manticora, Fabricius.

Die Entdeckung von zwei neuen Arten der Gattung *Manticora* durch Hrn. Peters machte es zur Feststellung der Artunterschiede nöthig, dafs mit diesen auch die andern Arten von *Manticora* verglichen würden. Es fanden sich deren überhaupt fünf in der hiesigen Sammlung. Sie wurden von mir ausführlich beschrieben und so entstand der kleine Aufsatz über *Manticora*, der in dem vierten Bande der *Linnaea entomologica* vom Jahre 1849 erschienen ist. Sämmtliche vorhandene Arten sind dort nicht allein beschrieben, sondern auch abgebildet worden, so dafs eine nochmalige Abbildung der in Mossambique neu aufgefundenen, wenn nicht ganz überflüssig, wenigstens entbehrlich erscheinen könnte. Von überwiegender Geltung blieb dennoch die Ansicht, dafs in einem Werke, welches ausdrücklich dazu bestimmt ist, dafs darin die von Hrn. Peters gesammelten Insecten, gleich den andern Thieren, verzeichnet, die neuen Arten beschrieben und die bemerkenswerthesten abgebildet werden sollen, die beiden Manticoren am wenigsten fehlen dürften. Die Abbildungen sind übrigens nach der Natur neu angefertigt und illuminirt. In Hinsicht der Beschreibungen beziehe ich mich auf den schon erwähnten Aufsatz.

Manticora herculeana.

Tafel VIII. Fig. 4.

Manticora herculeana. KLUG, *Linnaea entomologica* IV. p. 423. n. 5. tab. II. fig. 7.

Kam nur einzeln im Innern vor.

Peters, Reise nach Mossambique. Insecten.

Manticora scabra.

Tafel VIII. Fig. 2 und 3.

Manticora scabra. KLUG, Linnaea entomologica IV. p. 420. n. 3. tab. I. fig. 3. 4.

Von Inhambane, wo sie nach der Zahl der uns zugekommenen Exemplare zu urtheilen, häufig sein muß, daher es nicht unwahrscheinlich ist, daß sie von Bertoloni in der im Jahre 1849 erschienenen *Illustratio rerum naturalium Mozambici*. Diss. I. p. 5. 4 (*Novi commentarii academiae Scientiarum Instituti Bononiensis* tom. X. p. 383) für *M. latipennis* Waterh., die ihm vermuthlich damals noch unbekannt war, gehalten und unter diesem Namen aufgeführt worden ist.

Megacephala, Latreille, Dejean.**Megacephala (Aptema Serville) regalis.***Megacephala (Aptema) regalis.* BOHEMAN, Insecta caffraria I. 1. p. 2. n. 4.

Einige Exemplare dieser schönen Art erhielt die Sammlung von Tette.

Cicindela, Fabricius, Dejean.

Wie zahlreich an Arten die Gattung *Cicindela* in Mossambique sein mag, läßt sich aus dem, was bis jetzt dorthier eingesandt oder mitgebracht worden ist, nicht beurtheilen. Bertoloni *illustratio* etc. Diss. II. *de coleopteris* gibt nur zwei, überdies schon bekannte, Arten von Inhambane an. Die Sendung dorthier, welche kurz vor der Rückkehr des Hrn. Peters aus Mossambique, beinahe ganz zu Grunde gerichtet, hier eintraf, enthielt fast nur noch Deckschilde von Cicindelen, die zwei verschiedenen Arten angehört haben müssen. Der Zustand, in dem sie sich befanden, liefs eben so wenig eine Beschreibung als Abbildung mehr zu. Früher waren gut erhalten vier Arten, sämmtlich von Tette hier eingetroffen, von welchen drei, obgleich schon beschriebenen Arten nahe verwandt, doch für neue anzuerkennen sein möchten. Es sind:

Cicindela intermedia, nova spec.

Tafel IX. Fig. 4.

C. viridi-cuprea, lateribus albo-pilosa, capite thoraceque confertim subtiliter punctatis, elytris impresso-punctatis, margine, lunula humerali apicalique, fascia flexuosa oblique transversa media vittaque suturali abbreviata, basi uncinata, medio sinuata apice sensim attenuata luteo-albidis laevibus. — Mas. long. lin. 5.

Den Senegalschen Arten, *C. senegalensis*, besonders aber der *C. neglecta* Dej., in Gröfse und Gestalt sehr ähnlich. Kopf und Halsschild ebenfalls kupferroth, nur oben nicht durch kleine Körnchen und Querrunzeln uneben, sondern fein und dicht punktiert. Nur am Kopf finden sich auferdem vor den Augen und bis zur Stirn hin Reihen gebogener Linien. Der aufge-

worfene Rand vor den Augen glänzt schön kupferroth. Das Kopfschild ist vorgestreckt, deutlich dreigezähnt, gelblich weiß, ebenso gefärbt auch die Basis der glänzend schwarzen Mandibeln, die Fühler fehlen. Die Brustseiten sind kupferroth, Bauch und Beine grünerfarben. Überall sind die Seiten des Körpers mit weißen Haaren dicht besetzt. Die Deckschilde sind, wenn man die durch den Saum und das Eindringen der verschiedenen Binden und Bogenlinien gebildete vielfach gezackte und geschlungene die Mitte durchlaufende Binde, wie bei den ähnlichen Arten, als Grundfarbe der Deckschilde annimmt, grünlich kupferfarben. Die eingedrückten Punkte werden durch eine dunkle Färbung noch deutlicher. In derselben Weise ist die erwähnte Mittelbinde überall begrenzt, wodurch die weißgelben Zeichnungen auf glatter Fläche um so deutlicher erscheinen. Dieselben bestehen 1) in einem Saume, welcher ebenso wie bei der *C. neglecta* von der Schulter an den ganzen Aufsensrand bis zur Spitze hin einnimmt, aus welchem die halbmondförmigen Flecken der Schulter und Spitze in kaum zu unterscheidender Weise hervortreten. Nur die geschwungene Mittelbinde ist etwas feiner und nähert sich mit dem verdickten Ende mehr der Spitze; 2) einem Saume an der Naht, der, wie bei der *C. senegalensis*, bis zur Hälfte der Deckschilde reicht und ebenfalls da wo er an das Halsschild grenzt, zu einem Haken sich umbiegt. Nur ist dieser Saum in der Mitte mehr ausgebuchtet, jedoch nicht unterbrochen, wie bei der *C. neglecta*. So steht diese Art, von Tette, in der Mitte zwischen den schon genannten Arten, *C. senegalensis* und *neglecta*, hat jedoch größere Ähnlichkeit mit letzterer darin, daß Saum und Zeichnungen der Deckschilde nicht so breit sind und, indem sie den Grund weniger beschränken, freier hervortreten.

Cicindela microsticta, nova spec.

C. subcylindrica, fusco-subaenea, capite thoraceque subtiliter punctulatis, elytris subtilissime elevato-punctatis, margine interrupto, lunula humerali, fascia media transversa, macula laterali infera, lunula uncinata apicali punctisque disci duobus albis.
Mas. long. lin. 4 1/2.

Der *C. aegyptiaca* sehr ähnlich. Der hauptsächlichste Unterschied besteht außer der dunkleren Färbung darin, daß die Deckschilde statt mit eingedrückten, mit kleinen erhöhten Punkten bedeckt sind. Die weißen Zeichnungen sind fast dieselben, wie bei der *C. aegyptiaca*, nemlich ein Mondfleck an Schulter und Spitze, letzterer mit einem aufwärts gerichteten seitwärts gekrümmten Zweige, dazwischen eine vom Rande aus in gerader Richtung bis zur Mitte der Deckschilde gehende, an ihrem Ende etwas verdickte Querlinie und unter derselben mit ihr in Verbindung ein kleiner, ziemlich dreieckiger Randfleck. Die beiden Punkte oder kleinen runden Flecke, die sich auf jeder Decke zwischen Naht und Randsaum, der eine eben so viel über, als der andere unter der Mitte befinden, sind so gestellt, daß der erste als dem Schulterfleck angehörend, der andere als das getrennte Ende der Querbinde betrachtet werden kann. Die Zeichnungen der Deckschilde stellen sich hiernach kaum anders als bei der *C. aegyptiaca*

dar. Die nur wenig gerundete ungezahnte Oberlippe, die Basis der Mandibeln, das erste und zweite Glied der Maxillar-, so wie das erste der Labialpalpen sind gelblich weiß, die Hüftstücke rothbraun; die Weibchen haben wie die der *C. aegyptiaca* eine schwach dreigezahnte Oberlippe und etwas über der Mitte der Deckschilde dicht unter dem vorderen weißen Punkt einen Spiegelfleck.

Diese Art war für die Sammlung nicht mehr neu, sondern bereits von Angola vorhanden. Sie befand sich bezeichnet als *C. dorsostrata* von Benguela in einer kleinen Sendung des Herrn Chevrolat.

Cicindela congrua, nova spec.

Tafel IX. Fig. 2.

C. fusco-aenea, capite thoraceque subtilissime punctatis, elytris confertim punctatis, lunula humerali, apicali altera, fascia ad marginem decurrente transversa media maculisque duabus disci albis. Fem. long. lin. 5.

Auch diese Art ist der *C. aegyptiaca* sehr ähnlich, jedoch schon breiter, demgemäß auch die weißen Zeichnungen auf den Deckschilden stärker und deutlicher sind. Der Mondfleck an der Spitze hat namentlich eine andere Form und ist der heraufsteigende Ast nur kurz, dabei fast gleichmäßig stark, in der Mitte kaum etwas verengt, das Ende nur wenig verdickt. Die von der Mitte des Außenrandes ausgehende Querbinde setzt sich an diesem nach oben in eine Spitze allmählig auslaufend, nach unten in bogenförmiger Krümmung deutlicher als bei der *C. aegyptiaca* fort und sind die runden Mittelflecke größer. Der Spiegelfleck auf den Deckschilden ist vorhanden. Was endlich die Punktirung betrifft, so ist diese auf Kopf und Halschild viel feiner als bei der *C. aegyptiaca*. Noch ähnlicher fast, als die oben erwähnte Art ist die gegenwärtige der *C. tribunaris* Klug von Madagascar (*Bericht über Insecten von Madagascar* in den *Abhandlungen der Akademie zu Berlin* a. d. Jahre 1832. 1. Theil p. 120. n. 1. tab. I. fig. 1.). Sie unterscheidet sich von ihr außer der geringeren Größe nur durch die hellere fast rein weiße Färbung der Zeichnungen auf den Deckschilden, größern Flecken und deutlicher namentlich in ihren Zweigen und deren Endigungen ausgedrückten Mondflecken.

Ein einzelnes weibliches Exemplar von Tette.

Cicindela regalis.

Cicindela regalis. DEJEAN, Species gen. des Coléoptères. tom. V. p. 251. n. 179.

Ebenfalls von Tette; sie ist, die ansehnlichere Größe einiger Exemplare abgerechnet, sonst in keiner Hinsicht von denen, die vom Senegal stammen, verschieden.

Brachinus, Fabricius, Dejean.**Brachinus venator**, nova spec.

Tafel X. Fig. 1.

B. rufo-testaceus, thorace postice angustato, elytris subcostalis subpubescentibus fusc-nigris, margine externo, macula humerali et apicali cum margine cohaerentibus maculaque discoidali postica rufo-testaceis, pectore abdomineque testaceis, fusco-marginatis. Long. lin. $4\frac{1}{2}$.

Nur einmal von Tette. Sehr ähnlich dem *B. armiger* Dej., *Spec. gen.* V. p. 418. n. 55. und von diesem nur unterschieden dadurch, daß das Halsschild hinter dem Nacken etwas schmaler wird und die Ecken etwas mehr hervortreten. Die erhöhten Linien auf den Deckschilden sind überall deutlicher; der Schulterfleck reicht kaum weiter als bis zu der von der Naht an gezählten vierten erhöhten Längslinie, welche bei dem *B. armiger* überschritten wird. Der freie Fleck hinter der Mitte ist nicht rund, sondern mehr quer gezogen und mit den erhöhten Längslinien, besonders der dritten, tritt am hintern Rande auch die dunkle Färbung der Deckschilde, wenn auch nicht tief, in denselben ein. Der Außenfleck am hintern Rande ist etwas größer und fast viereckig, der Außenrand wie beim *B. armiger* gesäumt. Brust und Bauch sind nicht schwarz mit rothem Mittelfleck, wie es beim *B. armiger* der Fall ist, sondern blaß rötlich gelb. Nur allein der Seitenrand ist schwärzlich. Die Beine haben die Färbung der Bauchseiten.

Graphipterus, Latreille, Dejean.**Graphipterus tristis**, nova spec.

Tafel XII. Fig. 1.

G. ater, thorace albo-marginato, elytris nigro-setosis, margine tenui vittaque longitudinali, pone medium ad marginem externum transversim flexa, albis. Long. lin. 6.

Durch ihre nach der Spitze hin allmählig breiter werdenden und zusammengedrückten Fühler nähert sich diese Art der Gattung *Piezia* Brullé, kommt jedoch in ihrer Gestalt ganz mit *Graphipterus* überein. Auch ist das Mentum breit ausgerandet und zeigt in der Mitte keine Spur einer zahnförmigen Hervorragung, wie bei *Piezia*. Die Grundfarbe ist tiefschwarz, der ganze Körper, besonders Halsschild und Deckschild, sind mit eingedrückten Punkten dicht bedeckt. Der Kopf ist zerstreut punktirt, vor den Augen eine Furche mit eingestreuten gelblichen Härchen. Die Oberlippe ist glatt und flach. Fünf eingedrückte Punkte sind dicht am vorderen Rande in eine Reihe gestellt. Palpen und Fühler sind glänzend schwarz. Das schmale nach hinten verengte Halsschild hat in der Mitte eine deutlich wahrnehmbare eingedrückte Längslinie, ist hier hin und wieder gelblich, an den Seiten dicht weiß behaart. Die Deckschilde haben außer

einem weißen Saum, der jedoch die Spitze frei läßt, auch in der Mitte eine weiße Zeichnung, eine Binde nemlich, die an der Basis mit dem weißen Saume zusammen trifft, abwärts zwei Drittheile der Deckschilde in gerader Richtung durchläuft, dann nach aufsen in einen Winkel gebogen einen Zweig ausschickt, dessen Ende dicht an den Saum tritt. Diese Zeichnung wird durch dicht anliegende Härchen gebildet, der übrige Raum ist mit einer schwarzen Behaarung ziemlich dicht bedeckt. Die untere Seite und die Beine sind schwarz.

Nur einmal von Inhambane.

Anthia, Weber, Fabricius.

Die Sendungen von Tette und Inhambane enthielten mehrere Arten dieser Gattung. Nicht wenige Exemplare seltener Arten waren mit der Sendung von Inhambane, wie deren ganzer Inhalt im Zustande völliger Auflösung hier eingetroffen, ohne daß jedoch, nach den Überbleibseln zu urtheilen, eine neue Art dabei verloren gegangen wäre. Die Gattung, wie sie früher aufgestellt gewesen läßt sich, meines Erachtens, weiter, als schon von Dejean geschehen ist, nicht theilen. Unter den Vorschlägen hierzu verdienen jedoch die von Chaudoir im *Bulletin de la Société des naturalistes de Muscou* Année 1850 p. 41 u. f. gegebenen Aufklärungen besonders berücksichtigt zu werden. Zunächst ganz damit einverstanden, daß die von Hope im *Coleopterist's Manual* Part. II. p. 50 gelieferte Eintheilung ebenso verfehlt als unzureichend ist, möchte ich doch auch die von Chaudoir a. a. O. aufgestellten Gattungen, jedoch nur als solche, nicht gelten lassen, selbst nicht *Boeoglossa*, der sonst wohl beachtungswerthen verkümmerten Ligula ungeachtet, weil die hierher gehörigen wenigen Arten mit den unmittelbar vorangehenden Anthien, welche Hopes *Thermophila* bilden, namentlich der *A. 10-guttata* und ihren Abänderungen überall im Äußern, die mannigfachen Veränderungen unterworfenen Bildung des Prothorax nicht ausgenommen, so ganz übereinstimmen. Übrigens sind von der genannten Untergattung so wenig als von *Cycloloba* (a. a. O. p. 43) und *Microlestia* (p. 45), letztere früher schon im *Bulletin* vom Jahre 1844 unter der Benennung *Gonogenia* aufgestellt, Arten von Mossambique hieher gekommen, so daß deren genauere Ermittlung und Würdigung hier füglich übergangen werden kann. Anders verhält es sich mit *Cypholoba* und *Polyhirma* (p. 43 u. 44), da zu jeder derselben die Sendungen von Mossambique, wenn auch seitdem bekannt gewordene, doch immer bemerkenswerthe Beiträge geliefert haben. Die geringe Einschnürung des Kopfes an seiner Verbindungsstelle mit dem Vorderrücken hat mir bei der übrigens so großen Übereinstimmung der Arten beider in Vorschlag gebrachten Gattungen, sowohl in Hinsicht auf Körperform als eigenthümliche Sculptur der Deckschilde, zu einer ferneren Theilung derselben nicht hinreichend erscheinen wollen. Ihre gemeinschaftliche Aufstellung als Untergattung unter der Benennung *Cypholoba* hielt ich dagegen zulässig und ist hierauf auch im Nachfolgenden von mir Rücksicht genommen worden.

Anthia thoracica.

Anthia thoracica. FABRICIUS, Syst. Eleuth. I. p. 221. n. 2. DEJEAN, Spec. gen. des Coléoptères. I. p. 340. n. 2. *Carabus thoracicus et fimbriatus.* THUNBERG, Nov. ins. sp. III. p. 69 u. 70. OLIVIER, Ins. III. 35. p. 34. n. 2 u. 3.

Nur ein einzelnes sehr beschädigtes, nicht vollständig entwickeltes männliches Exemplar fand sich in der letzten Sendung von Inhambane.

Anthia circumscripta, nova spec.

A. nigra, capite thoraceque sparsim punctatis, coleoptris punctato-striatis in interstitiis vage punctatis, margine albo-piloso. Fem. long. lin. 19—21.

Ähnlich der *A. cinctipennis* Lequien und bis auf verhältnismäßig etwas längere Deckschilde eben so gestaltet. Kopf und Halsschild namentlich sind kaum verschieden, nur das erstere hinten nicht glatt sondern deutlich punktirt, letzteres vorn etwas breiter und dichter und gröber punktirt ist. Bei dem einen Exemplar finden sich weiße Härchen vorn an den Seiten des Thorax, die dem andern fehlen. Die Deckschilde sind wie bei der *A. cinctipennis*, nur in den Zwischenräumen etwas häufiger punktirt, auch sind letztere besonders nach der Basis hin merklich erhöht; Härchen, die aus den Punkten entspringen, habe ich dagegen nicht wahrnehmen können. Die weiße Einfassung der Deckschilde besteht, wie bei den übrigen verwandten Arten aus dicht anliegenden Härchen.

In zwei Exemplaren von Tette.

Anthia Burchellii, Hope.

Anthia Burchellii. GRIFFITH, The animal kingdom XIV. p. 270. pl. 13. fig. 1. BERTOLONI, Illustratio Diss. I. p. 7. n. 3 (in N. Comm. Acad. Bonon. X. p. 385).

Einige sehr beschädigte Exemplare befanden sich in der letzten Sendung von Inhambane. Sie stimmen ganz mit denen von Port Natal überein.

Anthia Petersii, nova spec.

Tafel VIII. Fig. 4.

A. elongata, atra, capite thoraceque impresso-punctatis, elytris costatis, costis alternatim basi abbreviatis, interstitiis griseo-pilosis, thorace lateribus griseo. Mas. long. lin. 18, lat. lin. 6½.

Sehr ähnlich der *A. Burchellii* und mit derselben leicht zu verwechseln. Außer der kaum merklich schlankeren Gestalt und dem nach hinten etwas mehr verengten Halsschild unterscheidet diese Art sich dennoch schon durch die viel schmaleren und mehr Binden ähnlichen, auch in der Mitte ausgerandeten Seitenflecken des Halsschildes. Zugleich sind die glatten Leisten der in den Zwischenräumen mit einem dichten gelblich grauen Filz überzogenen

Deckschilde abwechselnd kürzer. Deutlich abgekürzt, so daß sie die Basis der Deckschilde nicht erreichen, sind namentlich von der Naht an gerechnet die zweite, vierte und sechste erhöhte Längslinie. Sonst findet sich zwischen dieser Art und der *A. Burchellii* kein Unterschied.

Nur in einem Exemplar von Tette vorhanden.

***Anthia Fornasinii*, Bertoloni.**

Tafel VIII. Fig. 5.

Anthia Fornasinii. BERTOLONI, Illustratio rerum naturalium Mozambici Diss. I. p. 7. tab. I. fig. 1. (Comm. Acad. Bon. X. p. 385. tab. VIII.)

Einige Ähnlichkeit, wie Bertoloni angiebt, mag diese Art mit der *A. Burchellii* wohl haben, doch ist es nicht möglich, beide zu verwechseln. Der ganze Körper der *A. Fornasinii* ist nicht so wohl kleiner als vielmehr verhältnißmäßig weniger schlank, das Halsschild in der Mitte breiter, hinten mehr verengt, überdies gewölbter, genarbt durch grob eingedrückte verschiedentlich zusammenlaufende Punkte und es fehlen die Seitenflecken. Neben den Punktreihen in den Furchen der Deckschilde stehen einzeln noch eingedrückte Punkte, aus deren jedem ein schwarzes Härchen hervortritt. Nahe dem Außenrande sind diese Punkte größer. Schon hier finden sich, doch nur einzeln, röthliche Härchen, die unmittelbar an dem Rande dichter gestellt, den rothgelben, doch nicht eigentlich rostfarbenen Saum der Deckschilde bilden.

Ein Exemplar ist vorhanden von Tette, Bruchstücke von mehreren befanden sich in der zu Grunde gerichteten Sendung von Inhambane.

***Anthia aequilatera*, nova spec.**

Tafel VIII. Fig. 6.

A. elongata, subdepressa, lateribus parallela, atra, capite vage punctato, sparsim fulvo-griseo-piloso, thorace rugoso-punctato, impressione longitudinali media fulvo-grisea, coleoptris sulcatis, lituris juxta scutellum maculaque elongata pone medium fulvo-griseis, margine tenui albo. Long. lin. 11—14½, lat. lin. 3—4.

Am nächsten steht diese Art der *A. limbata* Dej. Sie hat jedoch einen von dieser und allen bekannten Arten abweichenden Körperbau, indem namentlich die Deckschilde, die überall fast gleich breit sind, zusammen genommen die Breite des Halsschildes nur wenig übersteigen. Der Kopf ist groß und in der Gegend der Augen wohl so breit, als das Halsschild in der Mitte, zu jeder Seite vertieft mit einzelnen eingedrückten Punkten, die auch die Scheitelgegend einnehmen, aus welchen rothgelbe Härchen hervortreten. Glatt sind nur die Leisten vor den Augen und eine mittlere von der Stirn zum Kopfschild verlaufende Erhöhung. Letzteres ist vorn schwach ausgerandet, seitwärts schräg gefurcht, die Lefze vorgezogen, gewölbt und glatt. Die Mandibeln, so wie das Mentum sind seicht gefurcht, die Glieder der Maxillartaster von fast gleicher Länge. An den Seiten unter den Augen sind weiße Härchen

zu einem länglichen Fleck vereinigt. Die Fühler sind matt schwarz, mit Ausnahme der vier ersten Glieder, welche glänzend und mit zerstreuten weißen Härchen bedeckt sind. An den Endgliedern dagegen ist auf der untern Seite ein röthlicher Anflug zu bemerken. Das Halsschild ist etwa so lang als der Kopf, in der Mitte am breitesten, nach hinten nur wenig verengt mit wenig hervortretenden Ecken, an den Seiten aber deutlich und ziemlich scharf gerandet. Oben finden sich, mehr zerstreut in dem mittleren, tieferen, mit rothgelben Härchen gefüllten und der gewöhnlichen Längsfurche bezeichneten Theile, eingedrückte, dem Rande näher zu Runzeln vereinigte Punkte. Die untere Fläche ist in der Mitte noch einzeln punktirt, an den Seiten glatt und glänzend, mit einer aus weißen Härchen gebildeten Binde oberhalb der Hüftstücke der vordersten Beine. Der die Deckschilde mit dem Halsschild verbindende Theil ist mit weißen Härchen, die sich in der Mitte zu einem Fleck vereinigen, besetzt. Die Deckschilde sind etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, überall fast gleich breit, nach hinten allmählig gemeinschaftlich gerundet. Jedes hat eine die ganze Länge durchlaufende, mit einer doppelten Reihe eingedrückter Punkte, aus welchen sowohl schwarze als röthliche Härchen ihren Ursprung nehmen, versehene Furche. Die Zwischenräume sind nur wenig erhöht, ziemlich breit und glatt. Auch neben der Naht findet sich jederseits eine Reihe von Punkten. Eine abgekürzte Binde neben der Naht, nur wenig tiefer, eine zweite etwas längere in dem ersten Zwischenraum und ein länglicher Fleck etwas über der Mitte der Deckschilde, der durch den fünften Zwischenraum nach innen und nach außen durch den siebenten begrenzt wird, sind ebenfalls durch röthlichgelbe Härchen gebildet. Der Rand der Deckschilde ist von einem schmalen aus weißen Härchen entstandenen Saume begrenzt. Die untere Fläche ist hin und wieder runzlich glänzend schwarz. Doch fehlt es nicht an einzeln stehenden weißen Härchen. Die Beine sind verhältnißmäßig kurz, stark, zerstreut punktirt und grau behaart. Die Schienen, besonders die mittleren, haben an der Spitze fast rothbraune Haare.

Diese Art fand sich, obgleich in mehreren Exemplaren, doch nur in der Sendung von Tette.

Anthia (Cypholoba) Ranzanii.

Tafel VIII. Fig. 7.

Thermophila Ranzanii. BERTOLONI, Illustratio etc. Diss. I. p. 8. tab. I. fig. 2 (in n. comm. Acad. Bonon. X. p. 386. tab. VIII.).

Bertoloni hat in der Beschreibung so wenig des kurzen filzähnlichen Überzuges gedacht, der die Mitte des Halsschildes, die Spitze der Deckschilde und an der Basis derselben den Raum zwischen dem Schildchen und der ersten erhöhten Linie einnimmt, noch ist solche in der Abbildung angedeutet, dennoch trifft übrigens die gegebene Beschreibung so zu, daß die Art, welche ich vor mir habe, keine andere als *A. Ranzanii* sein kann. Er hat mit Unrecht in der Anmerkung 1 dieselbe für gleich mit der *A. abveolata de Brême* (*Annales de la Société entomologique de France*, 2. série, tom. II. p. 293, pl. VII. fig. 5) erklärt, die in Gestalt, Sculptur der Deckschilde und Farbenvertheilung von ihr hinreichend verschieden ist. *A. Ranzanii* ist

überhaupt, namentlich im Halsschild, schmaler als *A. alveolata*, hat dagegen eine gröfsere Zahl von Leisten auf den Deckschilden. Bei *A. alveolata* sind deren nicht mehr als sechs auf jedem Deckschilde, die abgekürzte mit gerechnet, vorhanden, daher dieses Rudiment auch schon zwischen der dritten und vierten erhöhten Linie oder Leiste, nicht zwischen der sechsten und siebenten, wie Bertoloni von der *A. Ranzanii* richtig angegeben hat, sich findet.

Diese Art kam in grofser Zahl von Inhambane, doch nur wenige waren gut erhalten.

Anthia (Cypholoba) leucospelota.

Tafel VIII. Fig. 8.

Thermophila leucospelota. BERTOLONI, Illustr. etc. Diss. II. p. 10. tab. I. fig. 3 (in n. comm. Acad. Bon. X. p. 388. tab. VIII.).

Sehr ähnlich ist diese Art der *A. graphipteroides* Guérin, Bohem. (*suturalis* Perroud), dennoch ist sie sowohl durch die schlankere Gestalt als die Sculptur der Deckschilde von ihr hinreichend verschieden.

Nur zwei in der Gröfse abweichende Exemplare erhielt unsere Sammlung mit der Sendung von Inhambane.

Siagona, Latreille, Dejean.

Cucujus et Galerita, Fabricius.

Siagona melanaria, nova spec.

S. alata nigra, elytris planis, subparallelis, sparsim obsolete punctatis, tarsis ferrugineis. Mas. Fem. long. lin. 9.

Der *S. fuscipes* Dej. ähnlich, doch tiefer und fast glänzend schwarz, dabei flacher und viel weniger punktirt. Der Kopf ist fast glatt, nur hin und wieder ein Punkt, die Leisten vor den Augen sind jedoch merklich erhöht. Die Mandibeln, auch der Männchen, sind nur in der Mitte gezahnt, die Spitze oben ist einfach und nicht, wie bei der *S. fuscipes* gabelförmig getheilt. Die Fühler sind, wie bei der *S. fuscipes*, einzeln rostfarben behaart, die Glieder vom fünften an mit einem grau röthlichen Filz leicht überzogen. Auch das Halsschild ist fast glatt. Einzelne Punkte finden sich besonders am vorderen Rande, in der Mitte eine flache Vertiefung mit fast durchgehender Längsrinne, die Seitenfurchen stärker ausgedrückt. Die überall fast gleich breiten Deckschilde sind sehr zerstreut punktirt, die Punkte mit eingesetzten kurzen röthlichen Härchen. Am Rande, der etwas aufgeworfen ist, stehen die Punkte dichter und finden sich hier, wie an der Spitze einzelne längere Haare. Die Beine sind wie bei der *S. fuscipes*, die Fußglieder rostbraun und wie die Schienen braun behaart.

Diese Art kam in beiden Geschlechtern und mehreren Exemplaren von Tette.

Scarites, Fabricius.

Abweichender unter sich dürfen nicht leicht die Formen in irgend einer ändern, als der bis jetzt noch immer zusammen gehaltenen Gattung *Scarites* sein. Auffallende Beispiele hiervon liefern die großen Scariten von Madagascar, die gerundeten von Neuholland verglichen mit den Europäischen und ihnen verwandten Amerikanischen und übrigen Arten, die selbst wieder Verschiedenheiten genug darbieten. Unterscheidungen zu schaffen, welche die ähnlichen Arten in genügender Weise vereinigen, hat jedoch bisher nicht gelingen wollen und so wenig auch die Hoffnung dazu aufzugeben ist, so bleibt für jetzt doch nichts übrig, als der Dejeanschen Eintheilung, so unbefriedigend sie auch sein mag, zu folgen und auf Grund der Zahl der dornenähnlichen Fortsätze, welche sich über dem Zahn der mittleren Schienen an deren Außenseite befinden, zwei Hauptabtheilungen, je nachdem zwei Dornen vorhanden sind oder nur einer sich findet, anzunehmen. Dies wird auch hier um so eher geschehen können, als es nur auf Auseinandersetzung solcher Arten ankommt, die nicht so bedeutende Eigenthümlichkeiten und Abweichungen der Form, wie sie wohl bei andern Africanischen, selbst unter den Europäischen Arten vorkommen, zeigen. Es sind überhaupt sechs Arten, welche die verschiedenen Sendungen von Mossambique enthielten, wovon nur eine, der *Sc. bis-4-punctatus* Kollar von Kordofan, schon bekannt war.

a. Zwei Dornen an den mittleren Schienen:

Scarites Molossus, *nova spec.*

Tafel VIII. Fig. 9.

Sc. niger, tibüs anticis tridentatis, postice obsolete crenatis, elytris oblongo-ovatis, convexis, profunde striatis, interstitiis elevatis, capite utrinque obsolete longitudinaliter rugoso. Long lin. 15.

Am ähnlichsten ist diese neue Art dem *Sc. tenebricosus* Dej. vom Senegal, jedoch nicht allein bei weitem größer, sondern auch überall verhältnismäßig breiter, gewölbter und seitwärts mehr gerundet. Die Farbe ist matschwarz. Am Kopf sind der hintere, so wie der mittlere niedrige Theil und die Schwielen vor den Augen glatt, die Seiten der Länge nach gerunzelt. Die Mandibeln sind, mit Ausnahme der Spitzen tief gefurcht, die Fühler einfarbig schwarz. Das Halsschild ist ansehnlich breiter als der Kopf, so breit als in der Mitte die Deckschilde zusammen genommen, gewölbt, glatt, mit seichter Längsfurche und wenigen undeutlichen Streifen am vordern Rande, nach hinten allmählig verengt. Die vorderen Ecken sind hervortretend, die Seiten gerundet mit etwas aufgeworfenem Rande, der hinter der Mitte von einem stumpfen Zähnen unterbrochen wird. Der vordere Rand ist fast gerade, der hintere in der Mitte schwach ausgerandet. Der vordere Theil des Rückenschildchen ist gerunzelt, der hintere herzförmig fast glatt. Die Deckschilde sind gewölbt, nach hinten gemeinschaftlich gerundet, tief

gestreift, die Streifen und erhöhten Zwischenräume glatt. An der Basis vor den Streifen sind die Deckschilde an den Seiten gekörnt, feinere Körnchen befinden sich in dem Zwischenraum unmittelbar vor dem Rande, an den Schultern ist ein Zähnchen deutlich sichtbar. Die Beine bieten nichts bemerkenswerthes aufser dem was schon in der Diagnose angegeben ist dar.

Nur ein Exemplar erhielt die Sammlung mit einer Sendung von Tette.

Scarites superciliosus, nova spec.

Tafel VIII. Fig. 10.

Sc. subdepressus, niger, tibiis anticis tridentatis postice tridenticulatis, elytris oblongo-ovatis striatis, striis utrinque subtilissime granulatis, interioribus obsoletioribus, apice puncto singulo impresso: capitis lateribus ante et pone oculus prominulis. Long. lin. 15.

In Hinsicht der Gestalt liefse diese Art sich wohl mit dem, obwohl größeren, *Sc. procerus* Kl. Dej. von Ambukohl vergleichen. Der Kopf ist groß und besonders breit unmittelbar hinter den Augen, vorn dagegen schmaler, zu jeder Seite in schräger Richtung nach den Augen hin verlaufend und vor denselben als Höcker hervortretend. Ein ähnlicher Höcker befindet sich hinter jedem Auge; beide und die Stirn sind glatt, die Kopfseiten dagegen und die Gegend vor den Augen, mehrfach unterbrochen, der Länge nach gerunzelt. Die Mandibeln, von zwei erhöhten Leisten durchzogen, sind, mit Ausnahme der Spitzen, welche glatt sind, schräg rissig gestreift, die Fühler von mäßiger Länge und deren Endglieder mit einem bräunlichen Filz überzogen. Das Halsschild ist nicht viel länger als der Kopf, die Mandibeln nicht mitgerechnet, so breit, als in der Mitte die Deckschilde zusammen genommen, fast viereckig und an den Seiten wenig gerundet, mit schwach aufgeworfenem Rande, hinter der Mitte mit einem Zähnchen und von da zum Hinterrande, welcher nur wenig bogenförmig ausgeschnitten ist, allmählig verengt. Oben ist das Halsschild wenig gewölbt mit deutlicher Längslinie in der Mitte und sehr schwachen kaum angedeuteten Querrunzeln. Zwischen dem vorderen Rande und der hier gewöhnlichen Querlinie befindet sich eine Reihe ebenfalls nur schwach angedeuteter kurzer Längsstriche. Der vordere Theil des Rückenschildchen ist durch erhöhte in einander laufende Striche und Punkte uneben und rauh, der hintere fast glatt. Die Deckschilde, so lang als Kopf und Halsschild zusammen genommen, sind mäßig gewölbt, überall gleich breit, nur nach der Spitze hin allmählig verengt und gemeinschaftlich gerundet. Sie haben glatte Streifen, die auf beiden Seiten, die inneren kaum merklich fein gekörnt sind. Die Zwischenräume sind kaum erhöht, der äußerste unmittelbar vor dem Rande, so wie die Basis vor dem Beginnen der Streifen mit Körnchen besetzt. An den Schultern ein Zähnchen und an der Spitze der Deckschilde in dem dritten Zwischenraum ein eingedrückter Punkt. Schienen und Fußglieder sind mit rostbraunen Härchen besetzt.

In zwei Exemplaren von Tette.

Scarites morosus, nova spec.

Sc. niger, *tibiis anticis tridentatis*, *postice bidenticulatis*, *elytris elongatis subparallelis*, *subdepressis*, *striatis*, *striis utrinque subtilissime granulatis*, *apice puncto singulo impresso*; *capitis lateribus ante et pone oculos prominulis*. Long. lin. 16.

Diese Art ist der vorhergehenden so ähnlich und stimmt mit ihr in so vielen Punkten überein, daß ich wohl Bedenken tragen könnte, sie von jener zu trennen und als eigne Art aufzuführen; dennoch ist dies geschehen, hauptsächlich in Rücksicht auf die längere Gestalt, den verhältnißmäßig nicht so breiten Kopf und die vor und hinter den Augen weniger hervorstehenden Höcker. Hierzu kommt, daß die vorderen Schienen nur zwei Zähne hinter den eigentlichen Zähnen haben, welches wohl zu beachten ist als ein, wenn auch nicht ganz sicheres, doch nur selten einer Abänderung unterworfenes Kennzeichen. Nach diesen Andeutungen und mit Hilfe der von der vorigen Art gegebenen Beschreibung dürfte die gegenwärtige, wenn sie vorkommen sollte, wohl zu erkennen sein, zur Vervollständigung mag jedoch noch folgendes dienen. Der Kopf ist verhältnißmäßig nicht größer als bei anderen verwandten Arten, namentlich dem *Sc. senegalensis* Dej. und die Höcker vor und hinter den Augen treten nur wenig vor. Das Halsschild ist ganz wie bei der vorigen Art, die Deckschilde dagegen sind verhältnißmäßig etwas länger, dabei gestreift, die Körnchen welche die Streifen begleiten, deutlicher, einzelne auch an der Spitze der Deckschilde in den Zwischenräumen zerstreut.

Nur einmal von Tette.

Scarites aestuans, nova spec.

Tafel VIII. Fig. 11.

Sc. niger, *nitidus*, *tibiis anticis tridentatis postice quadridenticulatis*, *elytris elongatis*, *subparallelis*, *striatis*, *striis utrinque subtiliter granulatis*, *interstitiis subplanis*, *obsolete scabris*. Long. lin. $12\frac{1}{2}$ ad $15\frac{1}{2}$.

Eine dem *Sc. senegalensis* Dej. ähnliche Art, doch hinreichend verschieden schon durch die bei weitem weniger verlängerte Körperform. Kopf und Halsschild sind noch gleich breit, auch ziemlich eben so lang, die Deckschilde dagegen bei gleicher Breite bedeutend kürzer. Die Mandibeln sind wie bei den vorhergehenden Arten gestreift. Die Kopfhöcker vor und hinter den Augen treten nur wenig hervor. Die Runzeln neben der platten Stirn haben nur eine geringe Ausdehnung. Die vier ersten Glieder der Fühler sind glatt, die folgenden mit einem rötlichen Filz bedeckt. Das Halsschild ist fast viereckig, mäßig gewölbt und gerandet. Die eingedrückten Linien an dem Vorderrande und die gewöhnliche Mittellinie sind deutlich. Die Mitte des Hinterrandes ist schwach bogenförmig ausgeschnitten und am Seitenrande hinter der Mitte ein Zähnen. Der hintere allein sichtbare Theil des Rückenschildchen ist glatt. Die Deckschilde sind so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, bis zur abgerundeten

Spitze hin überall von gleicher Breite. Sie sind gestreift, neben den Streifen zu beiden Seiten deutlich gekörnt, der Zwischenraum durch sehr kleine Höckerchen und zwischenlaufende Runzeln, besonders mehr nach der Spitze hin matter. Zwischen dem zweiten und dritten Streif steht einzeln ein eingedrückter Punkt. Die Basis dicht vor dem Anfang der Streifen und der Zwischenraum vor dem Außenrande sind stärker gekörnt. Schienen und Fußglieder sind rothbraun behaart.

Diese Art befand sich in mehreren Exemplaren von verschiedener Größe in einer Sendung von Tette.

b. Ein Dorn an den mittleren Schienen:

Scarites bis 4-punctatus.

Sc. elongatus, niger, tibiis anticis bidentatis postice tridenticulatis, capite rugoso, thorace postice utrinque granulato, elytris sulcatis, in sulcis obsolete punctatis, punctis impressis quatuor. Long. lin. 6.

Dem *Sc. octopunctatus* Dej. wohl ähnlich, doch von demselben hinreichend verschieden. Der Kopf ist, mit Ausnahme des vor den Augen befindlichen Höckers überall dicht gerunzelt, das Kopfschildchen vorn bogenförmig ausgerandet mit vier kleinen Zähnen. Die Fühler sind dunkelbraun, das erste Glied rothbraun, die Endglieder mit kurzen feinen Härchen bedeckt. Das Halsschild ist deutlich gerandet, an den Seiten gerade, hinter der Mitte verengt. Die vorderen sowohl als die hinteren Ecken treten nur wenig hervor. Auf dem Rücken finden sich, außer einigen feinen Querrissen und hinten zu jeder Seite einem Häufchen kleiner erhöhter Punkte oder Körnchen nur die gewöhnliche eingedrückte Längslinie in der Mitte und vor dem Vorderrande eine Querlinie. Die Deckschilde sind noch einmal so lang, doch nicht breiter als das Halsschild. Sie sind deutlich gestreift und die Zwischenräume merklich erhöht. Im Grunde der Streifen finden sich Reihen kleiner und auf dem dritten Streifen außerdem vier größere eingedrückte Punkte, vor dem Seitenrande dicht gestreute Körnchen, dazwischen dicht am Rande eine Reihe eingedrückter Punkte. Die Basis der Deckschilde ist gekörnt, die Schultern mit einem kleinen spitzen Zahn versehen.

Diese Art, welche die Sammlung bereits von Hrn. Kollar in Wien, unter dem Namen *Scarites bisquadripunctatus* als von Kordofan stammend erhalten hatte, kam nur einmal von Tette.

Scarites nitidulus, nova spec.

Sc. elongatus, subdepressus, nitidus, niger, tibiis anticis bidentatis, postice tridenticulatis, elytris subtiliter striatis, postice punctis duobus impressis. Long. lin. 5½.

Diese Art ist dem *Sc. gaganinus* Dej. (*Spec. gén.* V. p. 492. n. 48) sehr ähnlich, außer der geringeren Größe dennoch in folgender Hinsicht verschieden. Der Kopf ist verhältniß-

mäßig kleiner, das Halsschild schmäler, weniger gewölbt, mit etwas mehr hervortretenden vorderen Ecken. Auf den Deckschilden sind die Streifen noch weniger tief. Hinter dem dritten hier sehr kleinen Zahn der Vorderschienen ist ein Zähnen mehr als bei *Sc. gagatinus*.

Diese Art fand sich in zwei Exemplaren in einer Sendung von Tette.

Clivina, Bonelli, Dejean.

Scarites, Fabricius.

Clivina grandis.

Clivina grandis. DEJEAN, Spec. gen. des Coléoptères II. p. 478. n. 22. PUTZEYS, Monographie des Clivina Mémoires de la société royale des Sciences de Liège, tom. II. p. 583. n. 1.

Clivina grandis. BOHEMAN, Insecta castraria I. p. 122. n. 128.

Nur einmal von Sena. Etwas kleiner als mehrentheils die Exemplare von Port Natal und vom Senegal, sonst in keiner Hinsicht von ihnen verschieden.

Clivina anthracina, nova spec.

C. nigra, nitida, antennis rufescentibus, basi nigris, thorace subquadrato, convexo, marginato, linea media longitudinali impressa, elytris parallelis, profunde striatis, striis punctatis, interstitiis laevibus, vix elevatis, tibiis rufo-ciliatis. Long. lin. 4/5.

Ähnlich der *Cl. grandis*, nur etwas kleiner und verhältnismäßig kürzer, dabei ganz schwarz, mit Ausnahme jedoch der Seiten der Fühler vom vierten Gliede an und der Haare der Schienen, welche rötlich sind. Der Kopf hat dieselben Eindrücke wie bei *Cl. grandis*. Die Mandibeln sind deutlich gestreift. Das Halsschild ist etwas kürzer und gewölbter, der Seitenrand mehr aufgeworfen, die Mittellinie in ihrer ganzen Länge mehr ausgedrückt. Die Deckschilde sind gestreift, die Streifen dicht punktirt. An den dritten lehnt sich etwas über der Mitte sowohl als nicht weit vom Ende entfernt ein eingedrückter Punkt. Ein dritter Punkt beschließt sowohl den dritten als vierten Streifen, welche beide nicht die Spitze der Deckschilde erreichen. Die untere Seite nebst den Beinen ist glänzend schwarz.

Ebenfalls nur einmal von Sena.

Clivina rugiceps.

Clivina rugiceps. KLUG, in HEMPRICH u. EHRENBURG Symbolae physicae. Dec. III. col. IX. tab. XXIII. fig. 6. PUTZEYS Monographie des Clivina Mém. de Liège tom. II. p. 595. n. 18.

Einmal von Tette. Außer der etwas geringeren Größe in Allem mit den Ägyptischen Exemplaren übereinstimmend.

Tefflus, Leach, Dejean.

Die Bereicherung der Gattung *Tefflus* durch drei neue Arten, den, wie es scheint, dort häufiger vorkommenden, früher schon bekannt gewordenen *T. Delegorguei* nicht mitgezählt, gehört wohl zu den wichtigsten entomologischen Ergebnissen der Reise. Die neuen Arten zeigen bis auf eine, große Übereinstimmung mit dem *Tefflus Megerlei* (*Carabus rugosus* Fabr. *Suppl.*, Megerlei *Syst. El.*) von Guinea, unterscheiden sich aber von jenem zunächst schon dadurch, daß das Halsschild ein bei weitem weniger gerunzeltes und genarbttes Ansehen hat. Verschieden von dem *T. Megerlei* und unter sich sind sie außerdem durch die Form und Skulptur des Halsschildes, in geringerem Grade auch der Deckschilde, besonders aber durch die Maafs- und Größenverhältnisse der einzelnen Abtheilungen des Körpers. Die Farbe ist bei zwei Arten dieselbe wie beim *T. Megerlei*, die dritte Art zeigt hierin eine Abweichung.

Tefflus Delegorguei.

Tafel IX. Fig. 4. 5.

Tefflus Delegorguei. GUÉRIN, Revue zoologique 1845. p. 255. n. 1. BOHEMAN, Insecta caffraria P. I. fasc. 1. p. 123. n. 131.

Von Inhambane. Die letzte Sendung dorthier enthielt diese Art in großer Anzahl nur leider in einem Zustande, der eine Herstellung und Aufbewahrung nicht gestattete. Sehr wahrscheinlich ist es daher auch diese Art, die Bertoloni in seiner *Illustratio rerum naturalium Mozambici* Diss. I. (*N. Comm. Acad. Bonn.* X. p. 389) für den *T. Megerlei*, der in Mossambique nicht vorzukommen scheint, gehalten und als solchen aufgeführt hat. Die Männchen unterscheiden sich von den Weibchen dadurch, daß sie überhaupt kleiner, namentlich aber schmaler sind. Die Länge eines wohl erhaltenen Weibchen betrug, wie die des *T. Megerlei*, 19 Linien, die Breite in der Mitte der Deckschilde $8\frac{1}{2}$ Linien. Das Männchen hatte nur eine Länge von $16\frac{1}{2}$ und eine Breite von $6\frac{1}{2}$ Linien.

Tefflus procerus, nova spec.

Tafel IX. Fig. 6.

T. ater, thorace elongato, medio vix dilatato, rugoso-punctato, canaliculato, lateribus marginato, elytris costatis, costis alternatim brevioribus, laevibus, interstitiis punctorum acute elevatorum serie ornatis. Long. lin. $18\frac{1}{2}$.

Nur ein männliches Exemplar von Sena. Sehr ähnlich dem *T. Delegorguei* und fast von gleicher Größe, doch gestreckter und fast auch mehr gewölbt, auffallender verschieden durch die Gestalt des in der Mitte nicht erweiterten und seitwärts vortretenden Halsschildes. Dieses ist so breit als lang, nemlich $4\frac{3}{4}$ Linien, wogegen es bei dem *T. Delegorguei* verhältniß-

mässig kürzer ist. Die Skulptur ist übrigens dieselbe und nur die Mittellinie etwas mehr ausgedrückt. Die Deckschilde sind verhältnissmässig wohl etwas länger wie bei dem *T. Delegorguei*. Auf ihnen treten die abwechselnd bis zur Basis reichenden erhöhten Linien kaum schärfer hervor, dennoch scheinen die Zwischenräume etwas breiter zu sein und erheben sich aus den Quereindrücken, in welche sie regelmässig getheilt sind, in gerader Reihe eben so viele kleine in eine niedergedrückte Spitze auslaufende glatte und glänzende Höcker. Untere Seite und Beine zeigen keine andere Abweichung, als dass der Filz, welcher die untere Fläche der beiden ersten Glieder des vordersten Tarsenpaares bedeckt, dunkel schwärzlich wie bei dem *T. Megerlei* und nicht so hell rostfarben, wie bei dem Männchen des *T. Delegorguei* ist.

Tefflus carinatus, nova spec.

Tafel IX. Fig. 7.

T. ater, thorace cicatricoso subhexagono, elytris costatis, costis alternatim brevioribus, interstitiis punctorum elevatorum serie ornatis. Fem. long. lin. 16.

Gleich der vorhergehenden Art nur in einem einzelnen Exemplar von Sena vorhanden. Von derselben jedoch schon in der Gestalt des Halses, welche sich mehr der des *T. Delegorguei* nähert und durch die verhältnissmässig kürzeren, gewölbteren, an der Spitze gemeinschaftlich mehr gerundeten Deckschilde verschieden. Das Halsschild ist nur 4 Linien lang und in der in Ecken seitwärts vortretenden Mitte eben so breit. Es ist ausserdem fast stärker noch als bei dem *T. Delegorguei*, wenn gleich nicht so, wie bei dem *T. Megerlei* gerunzelt. Die Länge der Deckschilde beträgt bei einer Breite von $6\frac{1}{2}$ Linien nur 10, bei dem *T. Delegorguei* 13 Linien. Auffallender wie bei den übrigen Arten ist die abwechselnde Verkürzung der erhöhten Linien oder Leisten der Deckschilde, von denen namentlich die erste neben der Naht die Basis bei weitem nicht erreicht und mehr als eine Linie vor derselben schon endigt. Die Kanten der Leisten mögen wohl etwas schärfer und in demselben Verhältniss die Zwischenräume breiter sein, doch sind diese Abweichungen jedenfalls nur unerheblich, dagegen die geringere Länge, stärkere Wölbung und Rundung der Deckschilde verbunden mit der Gestalt des Halsschildes diese Art von der vorhergehenden hinreichend unterscheidet.

Tefflus violaceus, nova spec.

Tafel IX. Fig. 8.

T. thorace cicatricoso, hexagono, ater, elytris violaceis, costatis, costis alternatim brevioribus nigris, interstitiis transversim impressis, punctorum elevatorum serie ornatis. Fem. long. lin. 15½.

Nur ein Exemplar dieser Art erhielt die Sammlung mit einer Sendung von Tette. Dieselbe ist nur etwas kleiner als die vorhergehende und steht in Hinsicht der Gestalt und Körper-

verhältnisse ihr am nächsten. Am Kopf ist, wie es auch bei den vorhergehenden Arten der Fall war, wenig zu bemerken, nur daß die Stirn zwischen den Augen stärker gerunzelt ist. Er ist schwarz und ohne Spur einer bläulichen Einmischung. Das Halsschild ist verhältnißmäßig größer, nemlich volle vier Linien lang, in der Mitte etwas breiter, indem hier die Seiten scharfer hervortreten. Es ist durch unregelmäßig auseinander laufende Gruben oder Vertiefungen genarbt. Dieselben sind zum Theil grob punktirt und dunkelblau, wodurch das ganze Halsschild einen bläulichen Schein erhält. Die Deckschilde sind bei fast gleicher Breite kürzer als bei der vorhergehenden Art und $9\frac{1}{2}$ Linien lang. Auffallend ist ihre schön violetblaue Färbung, die eigentlich nur in den Zwischenräumen, deren Sculptur übrigens dieselbe, wie bei den vorhergehenden Arten ist, statt findet. Die Leisten dagegen sind schwarz, jedoch weder so breit noch ganz so hervorragend, wie bei den schon angeführten Arten, auch wechseln sie hinsichtlich der Länge weniger als bei dem *T. carinatus* ab. Die untere Seite des Körpers und die Beine sind einfarbig schwarz.

Calosoma, Fabricius, Dejean.

Calosoma mossambicense, nova spec.

C. obscure nigrum, thorace cordato, rugoso-punctato, elytris costatis, costis transversim imbricatis, interstitiis tuberculatis, alternatim punctis distantibus parvis impressis cupreo-aeneis notatis. Mas. Fem. long. lin. $10\frac{1}{2}$ —12.

In beiden Geschlechtern von Tette.

Verhältnißmäßig in allen Theilen etwas weniger breit unterscheidet sich diese Art von dem sehr nahe verwandten *C. senegalense* Dej. beim ersten Anblick noch durch seine dunkel-schwarze, kaum einen Metallschein verrathende Färbung und die sehr kleinen, kaum wahrnehmbaren glänzenden Punkte auf den Deckschilden, die auch in geringerer Zahl vorhanden sind. Der hauptsächlichste Unterschied liegt, näher betrachtet, jedoch in der Bildung und einigermaßen auch Sculptur des Halsschildes. Dasselbe ist nicht länger wie beim *C. senegalense*, dagegen schon in der Mitte und mehr noch nach hinten schmaler, dabei weniger gewölbt und etwas stärker und dichter punktirt. Auf den Deckschilden treten die in Form aneinander gelegter Dachziegel quer gerunzelten Rippen wohl etwas weniger hervor und zerschmelzen fast mit den ähnlich gebildeten Zwischenräumen, in welchen abwechselnd, doch sehr von einander entfernt, die wie Kupfer glänzenden Pünktchen stehen. Wie beim *C. senegalense*, befinden sie sich im zweiten, vierten und sechsten Zwischenraum, wogegen die übrigen Zwischenräume von ihnen frei sind. Die untere Seite ist nebst den Beinen dunkelschwarz.

Omophron, Latreille, Dejean.**Scolytus**, Fabricius.**Omophron depressum**, nova spec.

Tafel IX. Fig. 9.

O. rufo-testaceum, thorace maculis postice duabus lineaque dorsali media, elytris sutura lineisque longitudinalibus interruptis viridi-aeneis. Mas. long. lin. 4.

Diese Art, die nur in einem Exemplar von Tette vorhanden ist, steht in Größe und Gestalt am nächsten dem *O. variegatum* Dej. Sie ist selbst noch etwas größer, dabei flacher, verhältnismäßig kaum breiter und die Grundfarbe hell bräunlich roth. Der Kopf ist glatt, ungefleckt, das Kopfschild, wie bei den andern Arten, deutlich abgesetzt. Die vier ersten Fühler sind wie der Kopf gefärbt, die folgenden heller, die Spitzen der Mandibeln schwarz. Der Vorderrücken ist am vordern Rande zerstreut punktiert, vor dem hintern Rande quer eingedrückt und tiefer punktiert. Die eingedrückte Mittellinie und ein Fleck nach hinten zu jeder Seite derselben sind in derselben Ausdehnung, wie beim *O. variegatum* grünlich erzfarben. Die Deckschilde sind deutlich punktiert gestreift. Die Zeichnungen auf ihnen bestehen in grünlich erzfarbenen mit Ausnahme des ersten an der Naht unterbrochenen Streifen, welche die Zwischenräume einnehmen. Der zweite Streif reicht bis zur Hälfte der Deckschilde. Der dritte, vierte und fünfte sind bald nach ihrem Anfange unterbrochen und werden in der Mitte der Deckschilde wieder sichtbar, der sechste zeigt nur eine Spur des Anfangs, wird aber deutlich schon über der Mitte und reicht bis beinahe zur Spitze. Eben so verhält es sich mit dem zehnten, nur daß dieser in seinem Ursprung ganz verschwunden ist. Der siebente, achte und neunte und eben so der elfte und dreizehnte Streif nehmen das erste Dritheil ihrer Zwischenräume fast ganz ein, kommen aber dann nicht wieder zum Vorschein. Der zwölfte Streif ist nur in der Mitte und dann an der Spitze noch sichtbar. Die letzten Zwischenräume am Rande sind ohne Streifen. Die untere Seite des Körpers ist einfarbig. Die Beine sind etwas heller gefärbt.

Chlaenius, Bonnell, Dejean.**Chlaenius apiatus**, nova spec.

Tafel IX. Fig. 10.

C. niger, capite thoraceque, lateribus leviter rotundato, tenuiter rufo-marginato, punctatis, aeruginosis, elytris striatis, confertim punctatis, macula hamata infrahumerali, punctis duobus pone medium apiceque testaceis, palpis, labro antennarum basi pedibusque pallide flavis. Mas. long. lin. 4½.

Diese einzige Art von Mossambique, die nur in einem Exemplar von Tette der Sammlung zugekommen ist, schließt sich an einige kleinere Senegalsche Chlänen in Gestalt und Zeichnung

der Deckschilde an, nur daß letztere im Verhältniß zum Halsschilde betrachtet, wohl breiter sind, als dies bei fast allen verwandten Arten der Fall ist. Kopf und Halsschild sind ziemlich dunkel erzfarben mit theils grünem theils kupferrothem Schiller. Der Kopf ist dicht aber nur seicht punktirt. Die Fühler sind schwarz, die beiden ersten Glieder derselben, Palpen und Lefze gelb, die Mandibeln braun. Das Halsschild ist hinten und vorn gleich breit, fast viereckig. Die mäfsig gerundeten Seiten sind von einem röthlichen Saume eingefafst, die hinteren Ecken stumpf. Es ist nur wenig gewölbt, dicht punktirt und findet sich nahe dem Hinterrande zu jeder Seite neben der abgekürzten Mittellinie eine mäfsige längliche Vertiefung. Das Schildchen ist seicht punktirt, von der Farbe der Deckschilde. Diese, einzeln so breit als das Halsschild, sind gestreift, in den Zwischenräumen dicht punktirt, mattschwarz, mit bräunlich gelben Zeichnungen, nemlich einem Längsstreif, der den achten Zwischenraum, den zweiten vom Seitenrande, von nahe der Schulter an bis zur Mitte der Deckschilde hin einnimmt, an dessen Ende im siebenten und sechsten Raum kleine viereckige Flecke sich anlehnen. Ein kleiner Fleck befindet sich hinter der Mitte im fünften und ein anderer noch kleinerer tiefer gestellter im dritten Zwischenraum. Auch die Spitzen sind gelb. Die untere Körperseite ist dunkel pechbraun, fast schwarz. Die Beine sind hellgelb mit braunen Hüftstücken.

Oodes, Bonnell, Dejean.

Oodes palpalis, nova spec.

O. oblongus, niger, nitidus, elytris punctato-striatis, palpis testaceis, antennarum basi pedibusque rufo-piceis. Mas. long. lin. 4.

Ausgezeichnet schon durch seine längliche Gestalt. Glänzend schwarz. Kopf und Halsschild glatt, die hinteren Ecken des letztern stumpf, fast gerundet; die Mandibeln an der Spitze braun. Sämmtliche Palpen hellbräunlich. Die drei ersten Glieder der Fühler rothbraun, die übrigen schwärzlich. Die Deckschilde von der Breite des Halsschildes, punktirt gestreift. Die Beine rothbraun mit Ausnahme der Fußglieder, welche heller und röthlich sind.

Ein Exemplar von Tette.

Oodes validus, nova spec.

Tafel IX. Fig. 11.

O. obovatus niger, nitidus, elytris pone medium latioribus, striatis, interstitiis laevibus, octavo carinato. Fem. long. lin. 8½.

Verhältnißmäfsig größer, namentlich breiter als die übrigen bekannten Arten, dunkel-schwarz glänzend, überall glatt. Am Kopf befinden sich zwischen den Augen zu jeder Seite eine längliche, hinten offene, vorn spitz auslaufende Vertiefung und vor derselben ein kleiner

eingedrückter Punkt. Die drei ersten Glieder der Fühler sind dunkel pechbraun, die folgenden etwas heller und mit einem dünnen Filz bedeckt. Das Halsschild ist etwas gewölbt, bald hinter der Spitze erweitert, von der Mitte aus nach hinten in fast gerader Linie verlaufend. Die Seiten sind gerandet, die vordern Ecken rund, die hintern geradwinklich. Die Längslinie in der Mitte ist deutlich ausgedrückt und daneben eine seichte Grube unweit des Hinterrandes bemerkbar. Die Deckschilde sind gestreift, die Streifen leicht punktirt, die Zwischenräume wenig erhöht, den achten ausgenommen, welchen eine in der Schultergegend stärker ausgeprägte keilartig erhöhte Leiste einnimmt. Hüftstücke, Wurzel der Schenkel und die untere Seite der Fußglieder sind pechbraun.

Ebenfalls nur in einem einzelnen Exemplar von Tette vorhanden.

Angionychus, nov. gen.

So unscheinbar und geringfügig auch die Charaktere dieser schon von dem verstorbenen Erichson für neu gehaltenen Gattung auch sein mögen, so dürfte doch schon die eigenthümliche Klauenbildung, welche der Gattung den Namen gegeben hat, hinreichen, um nicht zu gestatten, daß die einzige bisher bekannte Art zu einer der schon aufgestellten, am nächsten verwandten Gattungen: *Anchomenus* oder *Agonum* gebracht werde. Der Mund, noch so genau untersucht, läßt allerdings keinen erheblichen Unterschied erkennen, Fühler und Mandibeln stimmen fast ganz überein, nur daß letztere an der Spitze etwas mehr gekrümmt sein mögen. Auch die Oberlippe tritt wohl etwas mehr und gerundeter hervor. Das Mentum ist wie bei *Agonum* und mit einem eben so gestalteten Mittelzahn versehen. Nur die Ligula ist verhältnißmäßig etwas länger und zu jeder Seite von einer Nebenzunge überragt. Bei den Palpen dagegen ist keine merkliche Verschiedenheit wahrzunehmen. Das Halsschild weicht von dem bei *Agonum* und noch mehr bei *Anchomenus* darin ab, daß es nicht herzförmig, sondern hinten so breit als vorn und sowohl an den Seiten als Ecken gerundet ist. Die Deckschilde bieten in Hinsicht der Form nichts bemerkenswerthes dar. Der hauptsächlichste, wenn nicht alleinige Unterschied der neuen Gattung besteht in der eigenthümlichen Beschaffenheit der Fußglieder, namentlich des Klauengliedes und der Klauen. Die vier ersten Glieder sind an den vorderen Beinen fast gleichmäßig sehr kurz und nur an den hintersten Beinen sind die beiden ersten Glieder länger als jedes der folgenden, die wieder von gleicher Länge sind. Die Klauenglieder sind an allen Beinen etwas länger, als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen genommen und wie gewöhnlich an der Spitze etwas verdickt. Die daran befindlichen einfachen und ungezahnten Klauen sind nicht, wie bei *Agonum*, gekrümmt, sondern gerade und fein zugespitzt. Sie liegen dabei so dicht nebeneinander, daß es den Anschein hat, als ob beide zusammen nur eine an der Spitze gespaltene wären. Diese Eigenthümlichkeit der Klauen ist es auch, auf welche bei der für die Gattung gewählten Benennung hat hingewiesen werden sollen.

Angionychus lividus, nova spec.

Tafel IX. Fig. 42.

A. lividus, capite nigro, elytris profunde striatis, striis apicem versus convergentibus. Mas. long. lin. 3.

Nur in zwei Exemplaren von Tette. Ich vermüthe, daß beide Männchen sind, da die vier ersten Fußglieder an den vordersten, weniger an den mittleren Beinen, wenn auch nicht stark, doch merklich und gleichmäßig erweitert sind. Die Grundfarbe ist blaß bräunlich gelb, der übrigens glatte Kopf dagegen braunschwarz mit Ausnahme der Fühler und Fressspitzen, welche gelb sind. Das Halsschild ist mälsig gewölbt, Seiten und Ecken sind gerundet, der vordere und hintere Rand gerade. Die Querfurchen vor den beiden Rändern, so wie zwischen ihnen die Längslinie in der Mitte sind nur schwach angedeutet. Das Rückenschildchen ist dreieckig, aber sehr klein. Die Deckschilde sind wohl noch einmal so lang und jedes für sich so breit als das Halsschild. Sie sind einfach gestreift. Die mittleren Streifen reichen nicht bis zur Spitze und nähern sich im Verlauf der dritte und vierte, so wie der fünfte und sechste, so daß sie noch vor der Spitze sich gegenseitig verbinden. Die Färbung der unteren Seite und der Beine ist die der obern, nur daß Hals und Hinterleib an den Seiten dunkler sind.

Abacetus, Dejean.**Abacetus angustatus**, nova spec.

Tafel IX. Fig. 43.

A. elongatus, niger, thorace subcordato, elytris striatis puncto unico impresso. Mas. long. lin. 5.

Kleiner, besonders aber in allen Theilen schmaler und gestreckter, als der ihm wohl zunächst stehende *A. cordatus* Dej. Glänzend schwarz. Der Kopf glatt, nur die vier ersten Fühlerglieder und die Palpen sind braun. Etwa noch einmal so breit als der Kopf ist der länglich herzförmige ebenfalls glatte Vorderrücken. Ecken und Seiten sind gerundet, die aufgeworfenen Seitenränder begrenzt eine deutlich ausgeprägte Furche, eine schmalere, doch hinreichend angedeutete den Hinterrand. Von letzterem aus setzt sich zu jeder Seite eine nicht ganz bis zur Mitte reichende eingedrückte Linie oder Furche und zwischen beiden die gewöhnliche Mittellinie bis zum Vorderrande hin fort. Quer laufende Wellenlinien sind nur am hintern Theile des Thorax zu bemerken. Die Deckschilde sind überall gleich breit, vor der Spitze seitwärts ausgerandet, gestreift, Streifen und Zwischenräume glatt. An den dritten Streifen lehnt sich in der Mitte der Deckschilde ein einzeln stehender eingedrückter Punkt. Den Außenrand entlang findet sich außerdem eine Reihe größerer eingedrückter Punkte. Die Beine haben rothbraune Tarsen.

Nur einmal von Sena.

Feronia, Latreille, Dejean. (**Argutor**, Megerlei.)**Feronia (Argutor) parvula**, nova spec.

Tafel X. Fig. 4.

F. thorace subquadrato, postice vix angustato, basi utrinque abrupte et oblique sulcato; elytris oblongo-ovatis, striatis, striis confertim punctatis, interstitiis parum elevatis, castanea, antennis pedibusque testaceis. Long. lin. 2.

Es gehört dieser *Argutor* zu den kleineren Arten, dergleichen einige noch unbeschriebene aus Ägypten und Hinterindien sich in der Sammlung befinden. In der Gestalt, so verschieden auch die Färbung ist, ist diese Art wohl dem *A. amoenus* Dej. zu vergleichen. Das Halsschild ist jedoch nach hinten noch weniger verengt und hier fast eben so breit wie vorn. Die hinteren Ecken treten ziemlich scharf hervor. Die Oberfläche des Halsschildes ist glatt und wellenförmige Querlinien sind nur sehr schwach angedeutet. Die Längslinie in der Mitte erreicht so wenig den vorderen als den hinteren Rand. Dagegen ist die abgekürzte neben gedachter Linie von der Basis schräg nach innen aufsteigende Furche sehr deutlich wahrzunehmen. Die Deckschilde sind tief gestreift, die Streifen dicht punktirt, die Zwischenräume etwas erhöht, glatt und ohne Punkte, eine Reihe derselben am Seitenrande ausgenommen. Der ganze Käfer ist kastanienbraun mit hell gelblich braunen Fühlern und Beinen.

Nur einmal von Tette.

Rhatymus, Dejean.**Rathymus melanarius**, nova spec.

Tafel IX. Fig. 14.

R. subdepressus, niger, nitidus, thorace transverso, basi lateribusque punctato, elytris striatis, striis subtiliter punctatis, interstitiis sublaevibus, antennis tarsisque piceis. Mas. Fem. long. lin. 7.

Von der Gattung *Rathymus* Dej. war bisher nur eine Art vom Senegal (*R. carbonarius* Dej. *Spec. gen.* V. p. 784. n. 4) bekannt. Diese neue Art von Mossambique ist etwas größer, namentlich überall auch breiter, weniger gewölbt, dagegen tiefer und glänzender schwarz. Am sehr fein gerunzelten Kopf treten die gestreiften Mandibeln in der der Gattung eigenen Weise hervor. Unterlippe und Palpen sind rothbraun, die Lefze aber schwarz mit kaum merklich rothen Ecken. Die vier ersten Glieder der Fühler sind dunkel pechbraun und nur an der Spitze roth, die übrigen bis zur Spitze hell röthlich braun. Das Halsschild ist breiter als der Kopf, vorn kaum ausgerandet, an den Seiten gerundet, nach hinten gerade auslaufend, so daß dessen Ecken mit dem hintern Rande in einen rechten Winkel zusammenstoßen. Auf der Rückenseite ist das Halsschild sehr fein quer gerunzelt, hinten und an den Seiten dicht unregelmäßig punktirt. Die gewöhnliche Mittellinie ist sehr deutlich und bis an den Hinterrand, wo

sie noch stärker ausgedrückt ist, fortgesetzt. Auf dem dreieckigen Schildchen ist eine den Rand begleitende eingedrückte Linie wahrzunehmen. Die Deckschilde, obwohl verhältnismäßig sowohl länger als breiter, sind demnach ganz in derselben Weise gestreift und die Streifen eben so punktirt wie bei dem *R. carbonarius*. Auch scheinen die Zwischenräume nicht ganz glatt, sondern mit sehr feinen kaum wahrnehmbaren Pünktchen dicht bedeckt zu sein. Die untere Körperseite ist dunkel pechbraun, beinahe schwarz, fein punktirt und gerunzelt. Eben so sind die Beine gefärbt, nur die Hüftstücke und Wurzel der Schenkel sind dunkel rothbraun, die Schiendornen und Fußglieder hell rothbraun.

Männchen und Weibchen von Tette.

Platymetopus, Dejean.

Platymetopus picipes, nova spec.

P. nigro-subaeneus, capite thoraceque profunde confertim punctatis, elytris punctulatis, striatis, in intersticiis obsolete alternatim seriatim punctatis, pedibus nigro-piceis.
Long. lin. 3½.

Sehr nahe verwandt ist diese Art dem *Platymetopus interpunctatus* Dej., doch etwas kleiner und hinreichend von ihm verschieden durch das viel stärker punktirte Halsschild, die weniger deutlich sichtbaren Punktreihen abwechselnd in den Zwischenräumen der Deckschilde und den Mangel des gemeinschaftlichen Nahtfleckes unweit der Spitze derselben. Die Grundfarbe ist schwarz. Ein schwacher grünlicher Erzglanz ist fast nur auf Kopf und Halsschild sichtbar. Der zwischen den Augen zu jeder Seite flache Kopf ist zusammenhängend unregelmäßig, ziemlich groß, doch nicht tief punktirt. An den Fühlern sind das erste und zweite Glied ganz, das dritte nur an der Basis rothgelb. Das Halsschild ist nur wenig breiter als lang, hinten nicht breiter als vorn, an den Seiten gerundet. Es ist mit eingedrückten Punkten oder Grübchen überall dicht bedeckt. Die Mittellinie so wie die Eindrücke zu jeder Seite derselben unmittelbar vor dem Hinterrande sind nur schwach angedeutet. Das Schildchen ist klein und glatt. Die Deckschilde sind deutlich aber nur fein punktirt, die Streifen auf ihnen stark ausgedrückt, die Zwischenräume flach. Im dritten und fünften von der Naht an gerechnet sind noch besonders Reihen eingedrückter Punkte leicht wahrzunehmen. Die untere Seite ist glänzend schwarz. Die Beine sind durchaus dunkel pechbraun.

Nur ein Exemplar von Inhambane.

Selenophorus, Dejean.

Selenophorus ochropus.

Selenophorus ochropus. DEJEAN, Spec. gen. IV. p. 122. n. 36.

Ein Männchen von Sena, die Weibchen von Tette.

Selenophorus atratus, nova spec.

Tafel X. Fig. 2.

S. niger, nitidus, thorace lateribus rotundato, postice parum angustato, obtuse angulato, basi vage punctato; elytris striatis, interstitiis vix elevatis, tertio punctis quatuor parvis impressis, antennis rufis, articulis secundo tertioque basi nigris. Mas. long. lin. 5.

Diese Art, von welcher nur ein männliches Exemplar mit einer Sendung von Tette hier eingetroffen ist, hat hinsichtlich auf Größe und Gestalt wohl einige Ähnlichkeit mit dem *S. lugubris* Dej., hat auch und in vielleicht geringerem Grade, die Erweiterung und Bildung der vorderen Fußglieder der Männchen, die zur Aufstellung einer besondern Gattung: *Anisodactylus* die kaum hinreichende Veranlassung gegeben hat. Der *S. atratus* ist nur wenig gewölbt, tief und glänzend schwarz. Der glatte Kopf hat vor der Stirn zu jeder Seite einen Eindruck. Der vordere Rand des Kopfschildes, Fühler und Palpen sind bräunlich gelb, das zweite und dritte Fühlerglied an ihrem Ursprunge oben dunkelschwärzlich. Das Halsschild ist fast viereckig, nach hinten etwas schmaler. Die Seiten sind gerundet, die hinteren Ecken, ohne hervorzutreten, gerade. Oben vor dem hintern Rande sind schwach punktirte gerunzelte Gruben kaum wahrzunehmen, deutlicher dagegen ist die gewöhnliche Längslinie in der Mitte. Die vor der Spitze etwas ausgerandeten Deckschilde sind glatt, eben so die Längsstreifen, die jedoch stärker, wie bei dem *S. lugubris* ausgedrückt sind. Die Zwischenräume sind kaum merklich erhöht, in dem dritten von der Naht befinden sich dicht angelehnt an die zweite Längslinie, vier kleine eingedrückte Punkte und zwar hinter der Mitte in fast gleichen Zwischenräumen, der letzte nur wenig von der Spitze entfernt; außerdem eine Reihe größerer eingedrückter Punkte dicht vor dem Rande. Die Beine sind schwarz mit Ausnahme der Fußglieder, welche braun sind.

Selenophorus corvinus, nova spec.

S. oblongus, subdepressus, niger, nitidus, thorace subquadrato, lateribus rotundato, angulis posticis obtusis, basi punctulato, utrinque obsolete foveolato; elytris profunde striatis, striis confertim punctatis; antennis fuscis, articulo primo rufo. Mas. Fem. long. lin. 6.

Dem *S. senegalensis* Dej. in der Gestalt wohl ähnlich, doch kleiner und noch weniger gewölbt, auch durch die nicht glatten, sondern dicht punktirten Streifen auf den Deckschilden leicht zu unterscheiden. Tief schwarz. Der Kopf glatt. Die Fühler dunkel bräunlich, mit Ausnahme des ersten Gliedes und der Spitze des zweiten, welche, wie die Palpen rothgelb sind. Das Halsschild ist beinahe viereckig mit gerundeten Seiten und Hinterecken. Auf demselben sind die Mittellinie und die Gruben vor dem Hinterrande nur schwach angedeutet; die Gegend vor dem hinteren Rande ist mit ziemlich deutlich eingedrückten, oft zusammenfließenden kleinen Punkten dicht besetzt. Die Deckschilde sind noch einmal so lang als das Halsschild, vor der

Spitze ausgerandet und gestreift. Die mäfsig eingedrückten Streifen sind dicht punktirt, die Zwischenräume flach und glatt. Die untere Seite nebst den Beinen ist dunkel pechbraun. — Ein weibliches Exemplar, ebenfalls von Tette, zeichnet sich durch einige Abweichungen in der Färbung aus. Die Seiten des Halsschildes haben einen röthlich-gelben Saum und eben so gefärbt ist das Rückenschildchen. Die Deckschilde haben einen grünlich-erzfarbenen Schein. Auch hier ist der Seitenrand gelbbraunlich gesäumt. Eben so gefärbt sind Schienen und Fußglieder.

Selenophorus dilatatus, nova spec.

Tafel X. Fig. 3.

S. depressus, niger, thorace subquadrato basi crebre punctato, lateribus rotundato, angulis posterioribus obtusis; elytris subtiliter punctulatis, punctato-striatis, striis secunda quintaque punctorum majorum serie notatis, margine laterali plano, ad apicem dilatato. Fem. long. lin. 8.

Diese nur in einem Exemplar von Sena vorhandene Art unterscheidet sich von allen übrigen schon beim ersten Anblick durch die flache Gestalt und den nach hinten erweiterten Rand der Deckschilde. Tiefschwarz wie die andern africanischen Arten. Der Kopf kaum merklich, doch nach hinten etwas deutlicher fein punktirt. Die Fühler nach der Spitze hin bräunlich. Das Halsschild ziemlich viereckig an den Seiten gerundet mit etwas aufgeworfenem Rande, die Hinterecken stumpf und gerundet. Der Rücken des Halsschildes ist schwach quer gerunzelt, dazwischen zerstreut punktirt, der hintere Theil dicht punktirt. Die Mittellinie ist deutlich, wenig sichtbar dagegen sind die Seitengruben der Basis. Die Deckschilde sind wie der ganze Körper flach, nach der Spitze hin allmählig wegen des vortretenden Seitenrandes erweitert, die Spitze selbst schräg nach innen abgestutzt. Die ganze obere Fläche ist fein, doch deutlich dicht punktirt. Die Streifen sind ziemlich tief und punktirt, die Zwischenräume etwas erhöht. Dicht anschließend an den zweiten und fünften Streif sind in ziemlicher Entfernung zusammen etwa fünf eingedrückte Punkte bei genauer Untersuchung zu entdecken. Eine Reihe größerer Punkte befindet sich dicht an dem flachen Saum der Deckschilde. Die Beine sind schwarz mit dunkel pechbraunen Fußgliedern. Diese und die Schienen sind roth behaart.

Bradybaenus, Dejean.

Bradybaenus pseudo-scalaris.

Tafel XII. Fig. 2.

Bradybaenus pseudo-scalaris. BERTOLONI, Illustratio etc. Diss. II. p. 33. n. S. tab. II. fig. 1. (n. comm. Acad. Bonon. X. p. 411. tab. IX.)

So passend auch die von Bertoloni gegebene Beschreibung ist, so ist dagegen die Abbildung so schlecht, dafs in ihr der Käfer nicht wieder zu erkennen ist. Dies ist der Grund,

warum ich mich entschlossen habe, die schöne und, wie ich vermuthen darf, auch seltene Art von Neuem abbilden zu lassen.

Nur einmal fand er sich in einer Sendung von Inhambane.

Hypolithus, Dejean.

Hypolithus tomentosus.

Hypolithus tomentosus. DEJEAN, Species gen. des Coléoptères. tom. IV. p. 168. n. 1.

Zwei Exemplare von Sena, die in keiner Hinsicht von dem am Senegal so häufigen *H. tomentosus* verschieden sind.

Hypolithus holosericeus.

Hypolithus holosericeus. DEJEAN, l. c. p. 171. n. 3.

Ein Exemplar von Tette. Nur etwas kleiner als gewöhnlich der *H. holosericeus* vom Senegal. Sonst kein Unterschied. Nur beiläufig bemerke ich, daß sowohl diese als die vorhergehende Art auch von Madagascar vorhanden sind.

Hypolithus aciculatus.

Hypolithus aciculatus. DEJEAN, l. c. p. 173. n. 5.

Mehrere von Tette, die größern ohne bläulichen Schein auf den Deckschilden, wodurch die kleineren, die auch in Hinsicht der Größe mehr mit der von Dejean gegebenen Beschreibung der Art übereinstimmen, sich leicht bemerklich machen.

Hypolithus congener.

Hypolithus congener. DEJEAN, l. c. p. 176. n. 7.

Mehrere von Tette, nicht verschieden von denen vom Senegal.

Harpalus, Latreille, Dejean.

Harpalus dorsiger, nova spec.

Tafel X. Fig. 5.

H. oblongo-ovatus, testaceus, thorace lateribus leviter rotundato, angulis posticis rectis, basi subtilissime punctulato; elytris striatis, disco communi fusco. Mas. Fem. long. lin. $\frac{4}{4}$.

Eine durch die dunkle Mitte der Deckschilde ausgezeichnete Art, die sich, was besonders die Färbung betrifft, kleineren Exemplaren des *H. ferrugineus* F. anschließt. Die Grundfarbe ist ochergelb, nur die Deckschilde sind in dem ganzen Raum von der Naht an bis

zum fünften Streifen, nur allein die Spitze ausgenommen, dunkel schwarzbraun. Der Körper ist fast eirund, der Kopf glatt mit gleich gefärbten Fühlern und Fressspitzen. Nur die Mandibeln sind an der Spitze braun. Das Halsschild ist gewölbt mit nur wenig gerundetem Seitenrande, der im geraden Winkel zu beiden Seiten auf dem hintern Rande aufsteht. Die Mittellinie ist braun angedeutet, die hintere Gegend nahe dem Hinterrande sehr fein punktirt. Zuweißen ist die Mitte des Halsschildes ähnlich der der Deckschilde, bräunlich. Letztere sind an ihrem Ursprunge nur wenig breiter als das Halsschild, erweitern sich etwas hinter den Schultern und sind in der Mitte am breitesten, von wo sie nach der Spitze hin eben so allmählig wieder abnehmen. Hier findet sich eine kaum merkliche Ausrandung. Die Streifen auf den Deckschilden sind deutlich punktirt, die Zwischenräume eben und glatt, der Raum zwischen der Naht und dem fünften Streifen ist, wie schon angegeben, schwarzbraun. Die untere Seite und die Beine sind einfarbig gelb.

Diese Art erhielt die Sammlung in mehreren männlichen und weiblichen Exemplaren von Tette.

Stenolophus, Latreille, Dejean.

Stenolophus fulvipes.

Stenolophus fulvipes. ERICHSON, in Wiegmanns Archiv. IX. p. 216. n. 17.

Nur einmal von Tette.

Stenolophus promptus, nova spec.

Tafel X. Fig. 6.

S. oblongus, subdepressus, rufo-testaceus, capite, ore excepto, elytris que piceis, his striatis, macula humerali elongata rufo-testacea; thorace basin versus angustato, basi utrinque crebre punctato, angulis rotundatis, dorso late rufo-piceo, antennarum basi pedibusque pallidis. Mas. long. lin. 2 $\frac{1}{2}$.

Diesem, nur einmal mit einer Sendung von Tette hier eingetroffenen kleinen Carabiden fehlt es nicht an Eigenthümlichkeiten, die es zweifelhaft erscheinen lassen, ob er wirklich der an sich schon vielleicht nicht hinreichend begründeten Gattung *Stenolophus* angehöre. Der ganze Körper ist schon ungewöhnlich flach, das vierte Glied der vorderen Füße wohl ausgerandet, aber nicht, wie sonst bei *Stenolophus*, stark zweilappig. Dabei ist das erste Glied an den vordersten verglichen mit dem zweiten und dritten kurz. Das Mentum hat übrigens in der Mitte keinen Zahn und an den Palpen ist das letzte Glied, ohne pfriemförmig auszulaufen, verlängert und an seinem Ursprung sowohl als Ende verhältnißmäßig dünn. — Nach dem angegebenen Maße ist die gegenwärtige Art schon eine der größeren, sie ist länglich, fast eirund und eher flach als gewölbt. Unten ist der Körper hell kastanienbraun mit einem bläulichen

Schiller. Die Beine sind hell röthlich gelb. Der Kopf ist glatt und glänzend pechbraun, mit hellbräunlicher Lefze und eben so gefärbten Palpen und Fühlern. Das Halsschild ist mäfsig gewölbt, fast viereckig, vorn sowohl als hinten, wo es allmählig schmaler wird, gerade abgeschnitten. Die Seiten sind gerundet, mit aufwärts gebogenem Rande, die Ecken, namentlich die hinteren, ebenfalls gerundet. Die Längslinie in der Mitte und vordern Querfurche sind nur schwach angedeutet, vor der Basis befindet sich zu jeder Seite eine dicht mit Punkten besetzte Grube. Der mittlere Theil des Halsschildes ist kastanienbraun, die Seiten sind gelbröthlich. Das Schildchen hat die Farbe des mittleren Theils des Halsschildes. Die Deckschilde sind überall gleich breit, an der Spitze kaum ausgerandet, deutlich gestreift, dunkel pechbraun, mit länglichem, gelbröthlichem Schulterflecke, welcher dort den Raum von dem fünften bis zum siebenten Streifen einnimmt. Der umgeschlagene Rand der Deckschilde ist bis zur Spitze hin ebenfalls röthlich und setzt sich diese Färbung noch etwas zur Naht herauf fort. Eingedrückte Punkte sind unmittelbar vor dem Rande, sonst nirgend und auch hier nur unendlich und in geringer nicht zu bestimmender Zahl wahrzunehmen.

Acupalpus, Latreille, Dejean.

Acupalpus quadripustulatus.

Tafel X. Fig. 7.

Acupalpus quadripustulatus. DEJEAN, Spec. gen. tom. IV. p. 477. n. 32.

Die von Dejean (a. a. O.) gegebene Beschreibung paßt sehr gut auf die gegenwärtige nur in einem einzelnen Exemplar unter andern Insecten von Tette uns zugekommenen Art. Gestalt, Färbung und Zeichnung der Deckschilde sind ganz dieselben. Nur das Halsschild ist, wenn auch in der Mitte wie der Kopf gefärbt, an den Seiten heller und mehr gelblich.

Acupalpus vittiger, nova spec.

Tafel X. Fig. 9.

A. oblongo-oratus, rufo-testaceus, subtus piceus, capite elytrisque nigris, his subtiliter striatis, margine cittaque longitudinali media basi latiori flavis. Long. lin. 2.

Fast eben so gestaltet wie die vorige Art. Der Kopf ist glatt und glänzend schwarz mit röthlicher Lefze und Mandibeln und etwas helleren Palpen. Die Fühler dagegen sind dunkel schwärzlich und nur die beiden ersten Glieder röthlich gelb. Das Halsschild ist röthlich gelb, nach hinten und vorn fein punktiert, mit einer nur schwach angedeuteten Mittellinie. Seiten und Ecken sind gerundet. Die Deckschilde sind fein gestreift, schwarz, mit einer gelben Längsbinde, die sich dem vierten Streifen von der Naht an gerechnet, anlehnt, an den Schultern breiter ist, von da an aber nur zwei Zwischenräume einnimmt und vor der Spitze aufhört.

Auch die Naht und der äußerste Saum sind von dieser Farbe. Die untere Seite ist braun. Die Beine sind hell gelblich.

Nur in einem Exemplar von Tette.

Acupalpus plagifer, nova spec.

Tafel X. Fig. 8.

A. ovatus, subdepressus, niger, thorace postice parum angustato, basi punctato, elytris striatis, vitta lata longitudinali media, margine omni, antennis pedibusque flavis. Long. lin. 2.

Gestalt und Größe der vorhergehenden Art und ihr überhaupt sehr ähnlich. Kopf, Halsschild und untere Seite des Körpers sind dunkel pechbraun, fast schwarz, Palpen und Fühler gelblich, Lefze und Mandibeln rötlich braun, letztere an der Spitze schwarz. Das Halsschild ist nach hinten etwas schmaler, mit gerundeten Ecken, die Basis punktirt, die Mittellinie schwach ausgedrückt. Der Rand des Halsschildes ist überall heller, fast gelblich. Die Deckschilde sind glänzend schwarz und deutlich gestreift. Eine lebhaft gelbe Längsbinde nimmt bis nahe der Spitze den Raum vom dritten bis zum sechsten Streifen ein und reicht in der Schultergegend selbst bis zum siebenten. Die Naht und ein sehr schmaler Rand sind ebenfalls gelb. Die Beine sind gelblich.

Nur zweimal von Tette.

Lasiocera, Dejean.

Lasiocera tessellata, nova spec.

Tafel IX. Fig. 3.

L. aeneo-fusca, capite thoraceque confertim punctatis, elytris punctato-striatis, aereis, pallido-maculatis, antennis pedibusque testaceis, tibiis pallidis. Long. lin. 2½.

Ähnlich, doch nur in Hinsicht auf Größe und Gestalt, der *L. nitidula* Dej. (*spec. gen.* V. p. 284. n. 1) vom Senegal. Kopf und Halsschild sind dunkler, fast schwarz, dicht punktirt, wie bei der *L. nitidula*. Das Halsschild ist verhältnißmäßig nicht so breit, in der Mitte und zu jeder Seite von einer etwas erhöhten Linie der Länge nach durchzogen. Die Spitze der Oberlippe, Fühler und Palpen sind rötlich gelb. Die punktirt gestreiften Deckschilde haben drei aus länglichen Flecken zusammengesetzte gelbliche, bogenförmige Querbinden, von welchen die erste im dritten Zwischenraum anfängt und sich bis zum sechsten erstreckt, die zweite mittlere in den Zwischenräumen zwei, drei und vier sich befindet und die letzte vom dritten bis zum siebenten Zwischenraum einen Bogen bildet, dessen letzter Fleck etwas gesondert und nicht mehr länglich, sondern rund ist. Unter diesen im siebenten Zwischenraum zuweilen

auch noch daneben dicht vor der Spitze der Deckschilde befindet sich außerdem noch ein einzeln stehender kleiner Fleck. Die untere Seite ist dunkelpechbraun. Die Beine sind bläselgelb mit gelbbraunlichen Schenkeln.

Von Tette.

Dytiscidae.

Cybister, Curtis, Aubé.

Cybister lateralis.

Dytiscus lateralis. FABRICIUS, Supplementum Ent. syst. p. 64. n. 6—7. Syst. Eleuth. I. p. 260. n. 10.

Dytiscus tripunctatus. OLIVIER, Ent. III. p. 40. n. 14. pl. 3. fig. 24.

Cybister tripunctatus. AUBÉ, Species gen. des Hydrocanthares p. 76. n. 20.

Cybister africanus. LAPORTE, Études ent. p. 99. AUBÉ (l.c.) p. 71. n. 17. BOHEMAN, Ins. cafr. I. p. 233. n. 245.

Bei einer hinreichenden Anzahl von Exemplaren beiderlei Geschlechts hat es mir doch nicht gelingen wollen, Kennzeichen aufzufinden, wodurch, nach Aubé's Vorgange, die beiden angeblichen Arten, *C. lateralis* (*tripunctatus* Oliv., Aubé) und *africanus* Aubé bestimmt und sicher unterschieden werden könnten. Die als Unterscheidungszeichen von Aubé angeführten unregelmäßigen linienförmigen Eindrücke in der Mitte der Deckschilde der Weibchen des *C. lateralis* habe ich nirgend auch nur in einer Spur oder Andeutung entdecken können. Nur bei einem Weibchen traf ich in fast gleichmäßiger Ausdehnung bis hin zu dem gelben Saume der Deckschilde diese mit dicht gestellten feinen, nicht glänzenden Körnchen bedeckt. Die Fläche der Deckschilde ist aber bei den Dytisciden und namentlich auch *Cybister*, so manchen Abwechselungen unterworfen, daß auf ein so vereinzelt Vorkommen kein besonderer Werth zu legen sein dürfte. *C. africanus* erscheint beim ersten Anblick nur darum verschieden, weil er fast immer größer ist. Aubé's Beschreibungen beider stimmen aber auch, wenn man sie vergleicht, fast wörtlich überein.

Die sehr weite Verbreitung der Art ist schon von Aubé bemerkt. Nach dem, was davon unsere Sammlung enthält, ist das Vorkommen kleinerer von Dejean als *Trochalus similis* (*scapularis* Eschsch.) in dem Katalog seiner Sammlung aufgeführten Exemplare mehr auf Ostindien, China, Manila beschränkt. Von den größeren dagegen, dem *C. africanus* (*Trochalus lateralis* Fabr., Dej., *Catal.*) besitzt die hiesige Sammlung außer europäischen Exemplaren von Sicilien und Sardinien noch asiatische aus Arabien, vom Sinai, von Caschmir, hauptsächlich aber africanische aus Ägypten, vom Kap, vom Senegal, von Isle de France, Madagascar, Angola und von Mossambique zwei, die beide Weibchen sind.

Cybister immarginatus.

Dytiscus immarginatus. FABRICIUS, Entom. syst. IV. App. p. 444. n. 4—5. Systema Eleuth. I. p. 359. n. 6.
Cybister immarginatus. AUBÉ (l. c.) p. 82. n. 24. BOHEMAN, Insc. cafr. I. p. 233. n. 247.

Nur ein männliches Exemplar von Tette mit sehr lebhaft rostfarbenem Fleck an der Spitze der Deckschilde. Auch etwas kleiner, namentlich kürzer und dem Anschein nach gewölbter, als die Exemplare vom Senegal und hierin näher stehend denen von Guinea. Eine Trennung als besondere Art scheint dennoch so wenig hiernach als durch die etwas geringere Breite des hinteren Theiles des Halsschildes, bei dem auch sonst beobachteten Wechsel der Durchmesser bei den verschiedenen Exemplaren dieser Art, gerechtfertigt.

Noterus, Clairville, Aubé.**Noterus imbricatus**, nova spec.

Tafel X. Fig. 40. 41.

N. pallide testaceus, elytris brunneo-testaceis transversim undato exasperatis. Mas. Fem. long. lin. 1½.

Ganz eben so gestaltet und fast eben so gefärbt, wie der hier gewöhnliche *N. crassicornis*. Die untere Seite nebst den Beinen, so wie Kopf und Halsschild sind einfarbig hell röthlich gelb, Kopf und Halsschild ganz glatt, die Augen schwarz. Die Deckschilde sind besonders bei dem Weibchen mit dicht an einander gereiheten, in Querlinien geordneten, beinahe wie Dachziegel aufliegenden erhöhten Punkten durchzogen, wie sich dies bei keiner andern hier bekannten Art der Gattung findet.

Männchen und Weibchen von Tette.

Hyphydrus, Illiger (Mag. I. p. 299), Latreille.**Hyphidrus**, Dejean, Aubé.**Hyphydrus circumflexus**, nova spec.

Tafel X. Fig. 42.

H. rufo-testaceus, supra convexiusculus, confertim punctatus, thorace antice posticeque nigro, elytris basi, sutura, vittis duabus maculisque nigris. Long. lin. 2.

Dieser noch unbeschriebene *Hyphydrus* ist, wenn gleich den anderen africanischen Arten, zunächst dem *H. scriptus* Aubé, sehr nahe verwandt, von letzterem schon dadurch leicht zu unterscheiden, daß die ganze obere Seite mit kleinen eingedrückten Punkten gleichmäÙig bedeckt ist, nirgend gröÙere Punkte eingestreut sind und von den abgekürzten Punktstreifen in der Mitte der Deckschilde sich kaum eine Andeutung findet. Die Grundfarbe ist übrigen

dieselbe, wie bei dem *H. scriptus* und den ähnlichen Arten, nemlich ziemlich lebhaft braungelb. Kopf, Beine und untere Seite sind ebenfalls, wie bei dem *H. scriptus*. Das Halsschild ist vor seinem vorderen und hinteren Rande in nur geringer Ausdehnung schwarz. An den Deckschilden sind die Basis mit Ausnahme der Schultern, von dort bis zur Spitze hin die Naht zu beiden Seiten in Gestalt vollständiger Binden, hierauf eine mit der Nahtbinde gleichlaufende, ihr anfänglich sehr genäherte, aber weder Basis noch Spitze erreichende zweite Binde, in der Mitte zwischen dieser und dem Außenrande eine vorn nach den Schultern umgebogene, nach hinten noch mehr abgekürzte dritte Binde, ein fast dreieckiger Fleck unter dieser und noch außerdem zwei längliche Flecke dicht am Rande schwarz.

In einem einzelnen Exemplare von Tette.

Gyrinites.

Orectochilus, Eschsch., Lacordaire.

Orectochilus sericeus.

Orectochilus sericeus. AUBÉ, Species gen. des Hydrocanthares p. 739. n. 9.

Gyrinus sericeus. KLUG, Symb. phys. tab. 34. f. 12.

Mehrere mit den ägyptischen vollkommen übereinstimmende Exemplare kamen von Tette.

Staphylinii.

Philonthus, Leach, Erichson.

(**Thorax seriebus dorsalibus 5-punctatis.**)

Philonthus nitidicollis, nova spec.

Tafel X. Fig. 15.

Ph. niger, thorace subaeneo-micante, elytris punctatis, fusco-subpilosis, antennarum articulo primo subtus, femoribus supra testaceis. Long. lin. 3.

Obgleich von gewöhnlichem Ansehen, zeigt diese Art doch Eigenthümlichkeiten, die hinreichend sind, um sie von ähnlichen zu unterscheiden. Die Farbe ist, wie mehrentheils, tief schwarz. Der Kopf mit dem deutlich abgesetzten Halse ist besonders glänzend. Palpen und Fühler sind dunkel schwärzlich, letztere wegen Kürze der Glieder vom ersten an, von geringer Länge und kaum länger als das Halsschild. Das erste verhältnißmäßig längere Glied ist rötlich gelb, oben in der Mitte schwarz. Das Halsschild ist dunkel erzfarben und schillert an den Seiten in manchen Richtungen olivengrün. Die Punktlinien neben der Mitte stimmen bei dem vorliegenden Exemplare nicht ganz in Hinsicht der Zahl der Punkte überein. Die Linie auf der rechten Seite besteht aus fünf, die auf der linken aus nur vier Punkten, wahrscheinlich eine

Abänderung, wie sie Erichson schon bei dem *Ph. umbrinus* (*gen. et sp. Staphylinorum* p. 464 n. 59) bemerkt hat. Einzelne eingedrückte Punkte befinden sich noch zwischen den Punktlinien und dem Rande. Die Deckschilde sind dicht mit Punkten bedeckt, matt sowohl hierdurch als außerdem durch aufliegende schwärzliche Härchen. Auch der Hinterleib ist punktirt, seitwärts schwarz behaart. Die Beine sind ebenfalls schwarz behaart, die Hüftglieder einander wenig genähert, die Schenkel ziemlich breit, etwas zusammengedrückt, die untere Seite gelblichbraun, die vorderen Fußglieder mäfsig erweitert.

Nur einmal von Sena.

Paederus, Grav., Erichson.

Paederus sabaeus.

Paederus sabaeus. ERICHSON, Genera et species Staphylinorum p. 655. n. 11.

In mehreren Exemplaren von Tette.

Paederus luctuosus, nova spec.

Tafel X. Fig. 46.

P. ater, antennarum articulo primo et palporum maxillarum secundo subtus testaceis, elytris subtilissime punctatis, cinereo-sericeis. Long. lin. 2½.

Am nächsten steht diese Art dem *P. memnonius* E. aus Ägypten. Die Färbung ist jedoch ein tieferes Schwarz, ohne Glanz. Die Fühlrglieder sind vom zweiten an fast gleichmäfsig kürzer, daher auch die Fühler eine verhältnismäfsig geringere Länge haben. Das Halsschild ist weniger wie beim *P. memnonius* gewölbt, die Deckschilde länger, durch aufliegende Härchen seidenähnlich schillernd, sehr fein punktirt, wogegen die Punkte beim *P. memnonius* gröfser und tiefer eingedrückt sind. Der Hinterleib ist kaum merklich punktirt und ohne Härchen. Das erste Glied der Fühler und das zweite der Maxillartaster sind unten röthlich gelb.

In mehreren Exemplaren von Tette.

Buprestides.

Sternocera, Eschsch.

Sternocera Orissa.

Sternocera Orissa. BUQUET, Annales de la Société entomol. de France tome VI. Bulletin entomologique p. LXXVI. LAPORTE et GORY, Histoire natur. et Iconogr. Suppl. t. IV. p. 5. pl. 1. fig. 3. BOHEMAN, Ins. caffraria t. I. p. 299. n. 327. BERTOLONI, Illustr. Diss. II. p. 34. n. 10. (n. comm. Acad. Bon. X. p. 412.)

Keine von allen Arten der Gattung *Sternocera* ist nach dem Orte, wo sie sich findet, so vielen und zum Theil bedeutenden Abänderungen unterworfen, wie die gegenwärtige. Die

in unsrer Sammlung schon seit langer Zeit mit der Bezeichnung *B. interpunctata* vorhandenen Exemplare waren von meinem verehrten Kollegen Lichtenstein auf seinen Reisen in Südafrika am Orangeriver angetroffen und der damaligen Hoffmannseggschen Sammlung einverleibt worden. Sie sind schön dunkel veilchenblau mit sehr bestimmten scharf begrenzten weissen Flecken. Das Halsschild ist bedeckt mit tiefen, doch nur wenig zusammenfließenden Gruben. Die Deckschilde sind dicht quer gerunzelt mit kleinen Grübchen dazwischen, die besonders an der Basis derselben sichtbar sind. Diesen ähnlich, doch von mehr ins Grünliche spielender Färbung ist ein von Hrn. Chevrolat als *Sternocera Orissa* Buq. vom Kap erhaltenes Stück. In der von Hrn. Prof. Dr. Pöppig in Leipzig angekauften Sammlung von Port Natal fand sich *St. Orissa* in großer Anzahl. Alle Exemplare stimmen darin überein, daß sie eine von denen vom Kap sehr verschiedene Färbung haben, wenn gleich sie in der Sculptur von Hals- und Deckschilden nicht erheblich von ihnen abweichen. Sie sind sämtlich grünlich erzfarben und die durch eine filzähnliche Bekleidung zu den Seiten des Halsschildes so wie auf den Deckschilden gebildeten größern Flecken sind eben so wie die kleineren der Bauchseite nicht rein weiß, wie bei den Exemplaren vom Kap, sondern schwefelgelb, seidenartig glänzend. Noch anders verhält es sich mit den Exemplaren von Inhambane. Sie sind zum Theil bedeutend größer und wenn das größte vom Kap eine Länge von 16 Linien erreicht, so sind die größeren von Mossambique 19 Linien lang. Die Färbung ist nicht bei allen dieselbe, entweder, und dies sind mehrentheils die größern, grünlich erzfarben wie die Stücke von Port Natal oder blaugrün. Die Sculptur ist, besonders bei den grünlich erzfarbigen, in nicht unerheblicher Weise anders. Die Gruben auf dem Halsschilde sind nicht rund, sondern linienförmig lang gezogen, wodurch zwischen ihnen glatte Erhöhungen oder Leisten entstehen die von dem vorderen schmaleren Theile des Halsschildes in der Richtung nach hinten Strahlen gleich verlaufen. Das Halsschild erhält hierdurch bei schönerer Sculptur einen höheren Glanz. Die Deckschilde sind mit im Grunde punktirten Grübchen dicht bedeckt und deutlicher treten daselbst zwei Längslinien hervor, welche die Mitte der Deckschilde durchziehen und von welchen selbst bei den Exemplaren von Port Natal sich nur eine Andeutung findet. Die filzähnlichen Flecke auf Hals- und Deckschilden sind von hellerer, mehr weißer Färbung und stimmen hierin mehr mit den Exemplaren vom Kap überein, sind aber, obgleich sie dieselben Stellen einnehmen, mannigfachen Abänderungen, sowohl der Gestalt als Ausdehnung nach, unterworfen. Bei dem allen scheint dennoch eine Trennung der *Sternocera Orissa* von Mossambique von denen von Port Natal und vom Kap als eigene Art nicht zulässig zu sein, man müßte denn die von Port Natal ebenfalls so betrachten wollen. Zu bemerken ist noch, daß bei grünlich erzfarbenen Exemplaren die Seitenflecke der Deckschilder gewöhnlich zusammenfließen, dagegen sie bei den blaugrünen sich in mehrere kleinere Flecke bis zur Zahl von fünf auf jedem Deckschild trennen.

Diese Art kam in großer Anzahl von Inhambane.

Sternocera luctifera, nova spec.

Tafel XI. Fig. 1.

St. nigra, nitida, thorace foveolato-reticulato, macula laterali albido-villosa, elytris obsolete striato-punctatis, transversim rugosis, immaculatis. Long. lin. 13—19.

Diese Art kömmt, mit Ausnahme der unmittelbar darauf folgenden *St. lanifica* Er. von Angola, der *St. Orissa* am nächsten, sowohl in Hinsicht der Gestalt und Gröfse, als der Sculptur des Halsschildes und der Deckschilde. Die Gruben auf dem Halsschilde sind nur deutlicher und gröfser, zugleich in geringerer Zahl vorhanden, wodurch die dazwischen gebliebenen Erhöhungen mehr hervortreten. Dieselben sind mit einer weißlichen Behaarung leicht ausgefüllt. Zu jeder Seite des Halsschildes befindet sich eine grofse, in geringer Entfernung vom Vorderande bis in die Nähe der Schultern sich erstreckende mit feinem weißem, wie Seide glänzendem Wollhaar ausgefüllte eiförmige Vertiefung. Eine ähnliche weiße Behaarung ist sowohl vorn zwischen den Augen als in Gestalt eines Saumes am hintern Rande des ebenfalls grubenähnlich punktierten Kopfes bemerklich. Die Deckschilde sind in ähnlicher Weise, wie bei der *St. Orissa* punktiert und gerunzelt. Die Punkte sind jedoch weniger dicht gedrängt und regelmäßiger in Reihen gestellt. Zwei aus doppelten Punktreihen gebildete Linien, die eine nur etwas entfernt von der Naht die andere in der Mitte lassen sich leicht unterscheiden. Sie durchziehen die Deckschilde von der Basis bis zur Spitze. An der Basis stehen die Reihen weiter auseinander. Mit einer filzähnlichen Bekleidung ausgefüllte Vertiefungen sind nicht vorhanden. Die Deckschilde sind vielmehr ganz ungefleckt, einfarbig tief und glänzend schwarz. Die untere Seite ist wie die obere schwarz, zerstreut grubig punktiert, einzeln weiß behaart. Neben dem Brusthöcker findet sich zu jeder Seite eine mit weißem seidenartig glänzendem und längerem Haar dicht bedeckte Stelle. Auch die vier letzten Abschnitte des Hinterleibes haben zu jeder Seite am vordern Rande einen aus ähnlich gefärbten Haaren bestehenden, fast bis zum hintern Rande reichenden Fleck. Endlich begrenzt ein dichter weißer Haarsaum seitwärts den Hinterleib vom ersten bis zum fünften Segmente. Die Beine sind schwarz, zerstreut punktiert, die Schenkel und Schienen einzeln, die Fußglieder dichter behaart.

Mehrere Exemplare dieser schönen Art enthielt eine Sendung von Tette.

Sternocera monacha, nova spec.

Tafel XI. Fig. 2.

St. nigra, nitida, thorace cicatricoso, macula laterali magna laterali, elytris rugoso-subimbricatis elongata humerali testaceo-villosis. Long. lin. 18½.

Diese, der vorhergehenden sonst sehr ähnliche Art unterscheidet sich von derselben hinreichend durch die Färbung und gröfsere Ausdehnung des Fleckes zu jeder Seite des Halsschildes, den Fleck an den Schultern und die sehr verschiedene Farbenvertheilung auf der

Bauchseite. Sie erreicht etwa die Größe der größeren Exemplare der *St. luctifera* und hat eben dieselbe tief schwarze Färbung mit einer geringen Andeutung einer violethblauen der Deckschilde. Die Sculptur am Kopf und Halsschild ist ganz dieselbe. Vorn ist der Kopf bis zu den Mandibeln hin mit gelblichen wie Seide glänzenden Haaren dicht bedeckt. Den Hinterkopf begrenzt ein Saum von eben so gefärbten Haaren. Die Vertiefung an den Seiten des Halsschildes lehnt sich an den vordern Rand desselben in ihrer ganzen Breite an, tritt mit ihrer Spitze bis dicht an den hintern Rand und nimmt so die Seiten des Halsschildes fast ganz ein. Sie ist mit einem aus hell gelb-röthlichen seidenartig glänzenden Haaren gebildeten Filz ausgefüllt. Die Sculptur der Deckschilde ist fast dieselbe wie bei der vorigen Art. Nur sind die Punkte weder so groß und deutlich noch auch in Reihen gestellt wie bei dieser, dagegen die Querrunzeln schärfer hervorgehoben. Ein in hell röthlich gelber Haarbekleidung bestehender Fleck nimmt von der Schulter an gerechnet beinah den vierten Theil des Seitenrandes ein. Die mit zerstreuten Gruben bedeckte untere Seite ist von der Mittelbrust an bis zur Spitze des Hinterleibes lebhaft violet-blau, zerstreut weißlich behaart. Zu den Seiten des Brusthöckers ist die Behaarung dichter und hellröthlich gelb. Die letzte Bauchschuppe hat zu jeder Seite eine breite, gelb-röthliche Binde. Die Beine sind, mit Ausnahme der violethblauen Schenkel, schwarz, diese weißlich, die Schienen und Füße, letztere dichter, gelb-röthlich behaart.

Diese schöne Art befand sich nur einmal in einer Sendung von Sena.

Julodis, Eschsch.

Julodis splendens, nova spec.

Tafel XI. Fig. 3.

J. elongata, supra obscure chalybea, capite confertim rugoso-punctato postice, thorace sparsim punctato dorso violaceis, hoc sulco longitudinali medio foveaque utrinque albido-villosis; elytris striato-punctatis, quadricarinatis, obsolete sulcatis, punctis sulcisque pilis brevibus albidis adpersis; corpore subtus cum pedibus viridi-coeruleo, confertim punctato, helvolo-piloso, pectore utrinque plaga magna subquadrata, abdominis segmentis quatuor prioribus utrinque macula rotundata minori denudata viridi-coerulea ornatis. Long. lin. 12.

In der von den übrigen Arten der Gattung *Julodis* abweichenden, langgestreckten Form, wodurch sie der *G. Sternocera* sich nähert, stimmt diese Art mit der von Boheman (*Ins. caffr.* I. p. 299. n. 328) beschriebenen *J. natalensis* so sehr überein, daß sie bei nicht genauer Untersuchung leicht für eine nur durch eine schönere Färbung ausgezeichnete Abart gehalten werden könnte. Dennoch gibt es außerdem noch wesentliche Verschiedenheiten genug, welche die von mir Anfangs beabsichtigte Vereinigung mit der *J. natalensis* nicht gestatten. Diese Unterschiede sind weniger an Kopf und Halsschild, als in der Sculptur der Deckschilde und

der Bezeichnung der unteren Seite zu finden. Die Deckschilde sind zwar ebenfalls punktirt gestreift, es sind aber die Punkte schon von der Mitte der Deckschilde an gröfser und laufen zum Theil in Furchen zusammen. Die schon bei der *J. natalensis* sichtbaren erhöhten Linien treten stärker und schärfer hervor. Es sind deren aufer der Leiste an der Naht noch vier vorhanden, von denen jedoch nur die beiden äußern die Basis der Deckschilde erreichen, die erste und zweite dagegen, welche letztere sich bald hinter der Mitte mit der dritten verbindet, ehe sie bis zur Basis gelangen, ganz verschwinden. Zwei durch die Leisten gebildete, mit weifsen Härchen ausgefüllte Furchen, die eine neben der Naht, die andere zwischen den beiden äußern Leisten machen sich besonders bemerklich. Zwischen beiden befinden sich noch zwei durch einen ähnlichen, doch nicht so dichten haarichten Überzug gebildete Streifen von nur geringer Ausdehnung. Die Deckschilde haben, besonders von der Mitte an eine schön violettblaue Färbung, in ähnlicher Weise, doch lebhafter noch, wie der Hinterkopf und der vordere Theil des Halsschildes. Aber auch die untere Körperseite ist in Beziehung auf Färbung nicht allein, sondern auch in Hinsicht der Gröfse und Zahl der glänzenden nicht behaarten Flecke wesentlich von der der *J. natalensis* verschieden. Brust und Bauch sind glänzend blaugrün, dicht punktirt, gelbröthlich behaart. Unbehaart sind in beträchtlicher Ausdehnung die Brustseiten, die Basis des ersten Bauchsegments zu jeder Seite und die vordern Ränder der darauf folgenden drei Segmente. Die vier ersten Abschnitte haben zu jeder Seite noch einen ganz glatten und glänzenden grünblauen runden Fleck, das letzte Segment ist ungefleckt. Bei der *J. natalensis*, wo die ganze untere Seite schwarz ist, finden sich die glatten Flecke ebenfalls vor, sie sind aber gröfser, undeutlich am ersten Segment, wogegen das fünfte oder letzte gleich den andern gefleckt ist. Die Beine sind einzeln, aber tief punktirt, blaugrün, dünn behaart, die Fußglieder schwärzlich mit stark verlängerten Sohlenfortsätzen, die Klauen gelblich.

Nur ein Exemplar aus einer Sendung von Tette.

Julodis vittipennis.

Julodis vittipennis. BOHEMAN, Insecta cafraria I. p. 300. n. 329.

Die Exemplare von Tette, deren mehrere in verschiedener Gröfse von $5\frac{1}{4}$ bis $7\frac{1}{4}$ Linien vorhanden, stimmen mit denen von Port Natal fast vollkommen überein und können mit Sicherheit als die von Boheman beschriebene *J. vittipennis* angesehen werden. Bei einigen ist die Binde der Deckschilde nicht so ununterbrochen, sondern aus mehreren in einander verlaufenden Flecken zusammengesetzt.

Acmaeodera, Eschsch.**Acmaeodera excellens**, nova spec.

A. subtus cum pedibus nigra, supra viridi-aurata, capite thoraceque confertim punctatis; thorace medio sulcato, ad latera sulci plano, sparsim punctato, coeruleo, nitido, ad marginem posticum utrinque foveola impressa; elytris punctato-striatis, punctis impressis baseos majoribus, transversis, interstitiis subelevatis, primo, secundo tertioque vix sparsim punctatis, reliquis sat confertim impresso-punctatis. Long. lin. 7 $\frac{1}{4}$.

Die größte unter den hier bekannten Arten, fast noch einmal so groß als *A. polita*, welcher sie in Hinsicht der Gestalt und des Farbenglanzes zunächst steht. Der Kopf ist stark und dicht punktirt, mit einer eingedrückten Längslinie zwischen den Augen. Mund und Fühler sind schwarz. Das Halsschild ist hinten so breit als die Deckschilde zusammen genommen, an den Seiten gerundet, nach vorn verschmälert. Der vordere Rand ist zu jeder Seite etwas nach innen, der hintere sanft nach vorn gebogen. Der Rücken ist mäsig gewölbt, grubig punktirt, mit Ausnahme einer flachen Stelle in der Mitte, die von bläulichem Schein und sehr fein punktirt ist. Die in derselben befindliche Längsfurche dagegen ist wieder mit eingedrückten Punkten gefüllt. Die Deckschilde sind wohl viermal so lang als das Halsschild, an der Basis nicht breiter als das Halsschild, dahinter eingeschnürt und werden von da an erst breiter, dann allmählig nach der Spitze hin schmaler. Der Seitenrand ist, je näher der Spitze, immer deutlicher gesägt. Die Fläche der Deckschilde ist, wie das Halsschild, etwas gewölbt, von eingedrückten Punktstreifen durchzogen. Besonders auffallend sind die mittleren paarweis verlaufenden Streifen dadurch, daß die Punkte, aus denen sie gebildet sind, sehr dicht stehen und mit Ausnahme derer, die sich der Spitze nähern, breiter als lang oder quer gezogen sind. Auch die etwas erhöhten Zwischenräume sind mit einzelnen, kleinen eingedrückten Punkten besetzt, die in den ersten Zwischenräumen kaum zu bemerken sind und hier, namentlich in der Nähe der sehr glatten und glänzenden Basis fast ganz fehlen. Die untere Seite nebst den Beinen ist schwarz.

Nur in einem Exemplar von Tette.

Acmaeodera consobrina, nova spec.

A. viridi-coerulea, nitida, capite thoraceque punctatis, elytris punctato-striatis apice sulcatis. Long. lin. 4.

Der *A. polita* Kl., Lap., Gory sehr ähnlich und leicht mit ihr zu verwechseln. Kopf und Halsschild sind eben so gestaltet und punktirt, nur der mittlere Theil des letztern ist deutlicher unterschieden von den stärker punktirten Seiten, die Längsfurche breiter und wie die Seiten punktirt und die Umgegend bläulich und glänzend. An den Deckschilden tritt die Schultergegend mehr hervor. Die Streifen auf denselben sind dicht punktirt, wie bei der *A. polita*,

nur da, wo die Deckschilde sich abwärts neigen, vertiefen sich die Streifen, wodurch die Kanten schärfer hervortreten. Der Seitenrand ist in dieser Gegend scharf gesägt.

Nur einmal von Tette.

Chrysochroa, Dejean.

Chrysochroa lepida.

Chrysochroa lepida. DE LAPORTE et GORY, Hist. nat. et Iconogr. p. 10. pl. 3. fig. 9.

Chrysochroa dives. DEJEAN, Catalogue des Coléoptères. 3. éd. p. 25.

Nur ein Exemplar von Tette, welches mit den Exemplaren vom Senegal im Wesentlichen übereinstimmt. Nur die Deckschilde sind etwas stärker punktirt, namentlich deutlicher und mehr geordnet im gelben Mittelfeld.

Steraspis, Solier, Dejean.

Steraspis aeruginosa, nova spec.

St. subdepressa, aeneo-fusca, thorace subquadrato, punctato-rugoso, utrinque obsolete cupreo-reticulato, elytris pone basin parum dilatatis, foveolato-striatis, rugosis, in foveolis lateribusque cupreo-punctatis, margine cupreo. Long. lin. 20.

Die Arten der Gattung *Steraspis*, so groß sie auch fast ohne Ausnahme sind, sind bei der Übereinstimmung der meisten Arten in der Form und den nur geringen Abweichungen der Sculptur nicht leicht zu unterscheiden, besonders da auch die Färbung manchen Abänderungen unterworfen ist. Die gegenwärtige Art kann dennoch mit Sicherheit als neu und noch unbeschrieben angenommen werden. Bertoloni erwähnt in seiner *Illustratio rerum naturalium* (diss. II. p. 34) nur einer *Steraspis* von Inhambane, welche aber die unsrige nicht sein kann. Er betrachtet sie als *St. squamosa* Kl. Leicht möglich jedoch und fast wahrscheinlich ist es, daß er eine ähnliche in Port Natal häufig vorkommende, von Boheman in den *Ins. caffr.* P. I. fasc. II. p. 342. n. 343 beschriebene und *Chr. ambigua* genannte Art dafür gehalten hat. Dieser kommt die *St. aeruginosa* in der Sculptur, in Hinsicht der Färbung dagegen der *Chrysochroa amplipennis* Boheman (a. a. O. p. 344. n. 342) am nächsten, nur daß sie dunkler, selbst dunkler noch wie gewisse Abänderungen der *St. scabra* und *speciosa*, beinahe schwarz und überall gleichmäßig gefärbt ist. Der Kopf mit einigen breiten Vertiefungen zwischen den Augen ist hier grubig und in einander laufend, der Hinterkopf einzeln und grob punktirt. Eine eingedrückte Linie durchzieht die Vertiefung. Der Wurzeltheil der Mandibeln ist durch eingedrückte Punkte ungleich, das Endtheil glatt und ohne Punkte. Die Fühler sind glatt und einfarbig schwarz. Das Halsschild ist flach, vorn ausgerandet, hinten etwas breiter als vorn, der Rand fast gerade, vom Schildchen zu den sehr wenig hervortretenden Ecken hin sehr schwach gebogen, an den Seiten etwas gerundet, mit deutlich aufgeworfenem glatten

Rande. Die ganze obere Fläche ist voll eingedrückter mäsig großer Punkte und dazwischen unregelmäßig verlaufender wenig erhöhter Runzeln. Bei der *St. ambigua* sind diese Runzeln besonders in der Mitte stärker und netzartig entwickelt, bei der *St. amplipennis* hat das Halsschild außerdem ein glattes, anders gefärbtes Mittelfeld. Eine eingedrückte Längslinie in der Mitte ist nur angedeutet. An den Seiten ist das Halsschild dunkel kupferfarbig und scheint dicht vor dem fast stahlblauen Rande dunkel bläulich grün. Die Deckschilde sind da, wo sie sich dem Halsschilde anschließen, zusammen nur wenig breiter als dieses, dagegen wohl viermal so lang. Sie erweitern sich etwas noch vor der Mitte, indem sie seitwärts hervortreten, werden dann bis zur Spitze hin wieder schmaler, sind bis kurz vor der Spitze an den Seiten glatt, dann deutlich gesägt mit etwas verlängertem letzten Zahn. Sie sind mit dicht gestellten Reihen eingedrückter Punkte oder Grübchen bedeckt, deren Grund kupferroth punktirt ist. Die zwischen ihnen sich bildenden Erhöhungen sind glatt, die Seiten lebhafter kupferfarben punktirt. Die untere Fläche des Körpers ist dunkel stahlblau, grauweißlich ziemlich dicht, aber nur kurz behaart. Eben so gefärbt sind die Beine, lebhafter jedoch und glänzender, weil sie der haarigen Bekleidung entbehren, die Fußglieder. — Nur einmal von Inhambane.

Chrysodema, Laporte, Gory.

Chrysodema pubiventris.

Chrysodema pubiventris. LAPORTE et GORY, Monogr. d. Bupr. p. 11. pl. 3. fig. 14. BOHEMAN, Ins. cafr. P. I. fasc. 2. p. 314. n. 345.

Evides strigosa. DEJEAN, Cat. des Col. 3. éd. p. 77.

Diese Art befand sich in einigen Exemplaren in der Sendung von Inhambane. Eine wesentliche Verschiedenheit von den schon vorhandenen vom Senegal, von Port Natal und Guinea war nicht zu entdecken. Nur allein die Fühler zeigen nach dem Ort woher die Exemplare stammen eine bestimmt verschiedene Färbung. Sie sind kupferroth bei denen vom Senegal, stahlblau bei den Exemplaren von Inhambane, die außerdem etwas kleiner sind und dunkelschwarz bei denen von Guinea.

Chrysodema limbata, nova spec.

Tafel XI. Fig. 4.

Ch. subtus cuprea, supra aeneo-fusca, thorace sparsim punctato, lateribus rugoso, ad apicem utrinque tuberculato, tuberculis parum elevatis laevibus, linea dorsali media impressa; elytris rude punctato-striatis, vitta ad marginem externum longitudinali viridi-aenea griseo-pubescente subimpressa. Long. lin. 10½.

Diese Art nähert sich in der Gestalt den Arten *Chr. aurolineata* und *purpurea* Gory. Sie hat aber, wenigstens oben, nicht die gewöhnliche goldgrüne, sondern eine mehr dunkel schwärzliche Färbung mit nur schwachem Metallglanz. Bemerklich macht sie sich besonders

durch eine mit dem Seitenrande der Deckschilde gleich laufende ziemlich breite fein punktirte goldgrüne Vertiefung, deren Glanz durch die aufgesetzten feinen grauen Härchen gemindert wird. Die ganze untere Seite dagegen ist kupferfarben, fein punktirt und leicht behaart. Der Kopf ist dunkler kupferfarben, die Stirn in größerer Ausdehnung vertieft, die Grube grob punktirt und mit ziemlich dicht stehenden grauen Härchen bedeckt. Die fünf ersten Glieder der Fühler sind stahlblau, die folgenden schwärzlich. In Hinsicht auf die Form und Sculptur des Halsschildes und der Deckschilde ist noch zu bemerken, daß ersteres beinahe viereckig, nach vorn nur wenig schmaler, oben mit ziemlich tief eingedrückten, einzeln stehenden Punkten bedeckt ist, die sich nach den Seiten hin in Runzeln vereinigen, wo auch die Färbung anders und beinahe goldgrün ist. Die Mitte durchläuft die gewöhnliche eingedrückte Längslinie. Unweit des Vorderrandes befinden sich in geringer Entfernung zu jeder Seite zwei mäfsig erhöhte glatte und glänzende Flecke, der eine gerundet nahe dem Aufsenrande, der andere mehr quer gezogen zwischen diesem und der Mittellinie. Weniger ausgezeichnet ist ein ähnlicher kleiner und dreieckiger Fleck zu jeder Seite am Hinterrande. Das Schildchen ist sehr klein, viereckig, nach vorn verengt, mit einem Eindruck in der Mitte. Die Deckschilde, an der Basis ein wenig breiter als das Halsschild, erweitern sich allmählig nach der Mitte hin, von wo sie eben so bis zur Spitze wieder abnehmen. Der Aufsenrand ist von der Mitte bis zur Spitze hin gesägt. Auf den Deckschilden scheidet die schon erwähnte vertiefte grüne Längsbinde die Seiten von dem Mittelfelde. Die Sculptur ist hier wie dort dieselbe. Unregelmäßige Vertiefungen werden durch wenig erhöhte und stumpfe Linien getrennt, wodurch Punktreihen gebildet werden, ohne daß deren Übergang zu Runzeln, namentlich nach der Spitze hin, gehindert wäre. Der äußere Rand ist etwas aufgeworfen und grün. An den Beinen sind die Schenkel auf der oberen Seite fast kupferfarben, unten nebst Schienen und Fußgliedern grünlich erzfarben. — In nur einem Exemplar von Tette.

Buprestis, Dejean, Boheman.

Buprestis perspicillata, nova spec.

Tafel XI. Fig. 5.

B. obscure sub-aeneo-fusca, capite cicatricoso, sparsim aeneo, thorace vage aeneo-punctato, plaga longitudinali media, macula dorsali subocellata rotundata majori et altera minori ad angulum anticum utrinque, lituris denique irregularibus lateralibus laevibus nigris; elytris pone medium vix angustioribus, aeneo-punctato-striatis, interstitiis vix elevatis, alternatim punctis minoribus sparsis maculisque e punctis coacervatis aequaliter fere distantibus ornatis, sulco intramarginali laete purpureo-cupreo. Long. lin. 12.

Unter den von Herrn Peters entdeckten Buprestiden befinden sich verhältnißmäßig viele Arten derjenigen Untergattung, welche Dejean in seinem Katalog zu *Lampetis* gezählt, Solier

in seinem *Essai sur les Buprestides* (*Ann. d. l. soc. entom. de Fr. II.*) als Gattung *Latipalpis* aufgestellt und für welche später Boheman in den *Insecta caffraria* nach dem Vorgange von Laporte, Gory die ältere Gattungsbezeichnung: *Buprestis* besonders in Anspruch genommen hat. Namentlich sind es solche, die andern bekannten africanischen Arten, der *B. umbrosa* F. von Guinea, *bioculata* Ol. vom Senegal, der *oculicollis* Laporte, Gory (*Perotis coeca* Chaud.) vom Cap, besonders aber der *B. quadriareolata* Bohem. von Port Natal sehr nahe stehen, so daß es hinreichend sein wird, mit letzterer die gegenwärtige neue Art zu vergleichen und auf die vorhandenen Unterschiede hinzuweisen. Gestalt, Grundfärbung, Sculptur des Kopfes, Einfassung der Deckschilde sind durchaus dieselben. Am Halsschild ist dagegen schon der größere glatte Fleck zu jeder Seite der geglätteten Mittellinie etwas kleiner und gilt dasselbe auch von dem Fleck am vorderen Winkel. Dabei sind die umgebenden Runzeln nicht so zahlreich und die vorhandenen nicht so lebhaft kupferfarben. Die rothgelbe Behaarung der untern Seite, die sich aufwärts nach dem vorderen Winkel fortsetzt, fehlt fast ganz, so daß überall die glatten Stellen weniger hervortreten. Der hauptsächlichste Unterschied liegt in der Sculptur der Deckschilde. Dieselben sind zwar ebenfalls punktirt gestreift, die Zwischenräume aber nicht sämtlich, sondern vom dritten an nur abwechselnd mit zerstreuten eingedrückten Punkten besetzt. Auf dem genannten dritten, dem fünften und siebenten finden sich in ganz regelmäßig unterbrochenen Reihen aus kleinen eingedrückten Punkten gebildete fast runde Flecke von gleich den Punktreihen und den in den übrigen Zwischenräumen zerstreuten Punkten lebhaftem Metallglanz. Die untere Seite bietet keinen weiteren Unterschied, als daß die drei schwarzen Flecke an den behaarten Seiten des Bauches kleiner und gerundeter sind und das letzte Segment mit nur einer spitz auslaufenden glatten Binde in der Mitte bezeichnet ist, wogegen bei *B. quadriareolata* außerdem noch eine zu jeder Seite sich findet. In den Beinen kein Unterschied.

Nur einmal von Tette.

***Buprestis amaurotica*, nova spec.**

Tafel XI. Fig. 6.

B. fusco-nigra, capite rugoso, aeneo-variegato, thorace rugoso-punctato, sparsim aeneo, maculis utrinque duabus magnis laevibus nigris; elytris pone medium sensim angustioribus, apice truncatis, cupreo-aeneo-punctato-striatis, interstitiis alternatim vage punctatis maculisque impressis aeneis ornatis, sulco intramarginali aeneo, albido-villoso. Long. lin. 13.

Eine ebenfalls der *B. quadriareolata* Boh. verwandte, aber schon in der Form der Deckschilde verschiedene Art. Dieselben dehnen sich nemlich sehr bald hinter den Schultern zu einem kleinen Höcker aus, erscheinen dann wie zusammengeschnürt und die Spitze, in welche sie allmählig verlaufen ist nicht, wie bei der *B. quadriareolata* und der vorher beschriebenen Art gerundet, sondern gerade abgeschnitten mit deutlich hervortretenden Ecken.

Die Grundfärbung ist ein tiefes, kaum bräunliches, Schwarz mit nur schwachem Metallglanz. Der Kopf ist sehr gerunzelt, in den Vertiefungen erzfarben. Ein Saum von gelblichen Haaren umgibt die Augen. Das Halsschild ist mit eingedrücktten Punkten einzeln und dichter nur in der Umgebung der glatten Flecke besetzt, wo sie auch durch eine lebhaftere, erzgrüne Färbung sich bemerklich machen. Die Flecke sind, wie bei der *B. quadriareolata* gestaltet, nehmen auch dieselben Stellen ein, nur die Mittellinie ist nicht so deutlich sichtbar. Das Schildchen ist dreieckig, der hintere breitere Theil mit einem linienförmigen Eindrucke bezeichnet, die Deckschilde, zusammen an der Basis kaum breiter als das Halsschild, erweitern sich demnächst und bilden seitwärts einen kleinen stumpfen Höcker, hinter welchem sie etwas enger werden und nach einer zweiten kaum merklichen Hervorragung in der Breite allmählig abnehmend bis zur Spitze hin verlaufen. Eine Andeutung dieser Hervorragungen findet sich schon bei der vorhergehenden Art. Die Spitze selbst aber ist nicht gerundet oder einfach, sondern gerade abgeschnitten mit zu jeder Seite etwas hervortretenden Ecken. Außer in der Form, so ist auch in der Sculptur der Deckschilde die gegenwärtige Art von der *B. quadriareolata* sehr verschieden und nähert sich hierin mehr der schon beschriebenen *L. perspicillata*. Die Streifen sind aus dicht gedrängten kupferfarbenen eingedrücktten Punkten gebildet, die Zwischenräume nur wenig erhöht, vom ersten an und dann abwechselnd bis zum siebenten durch vertiefte erzfarbene Flecke bezeichnet, die auch hier aus sehr kleinen eingedrücktten Punkten zusammengesetzt und von einander abstehend in Reihen geordnet sind. Die andern Zwischenräume sind sehr vereinzelt punktirt und in den dem Außenrande zunächst stehenden nur hin und wieder noch tiefere Gruben, die in der Schultergegend zusammenlaufen, zu finden. Die Basis der Deckschilde zeigt einen Anflug kupferrother Färbung, die Furche vor dem aufgeworfenen, glänzend schwarzen Rande ist mit einer dichten weißen filzähnlichen Behaarung ausgefüllt, die näher der Spitze eine grün-erzfarbene Punktirung durchscheinen läßt. Die untere Fläche ist nebst den Beinen violett kupferfarben, eine Färbung, die sich auch auf die Basis der Mandibeln erstreckt. Die Seitentheile der Brust und des Bauches sind stärker, zum Theil in einander laufend punktirt und ziemlich dicht gelblich weiß behaart. Von den entblößten Stellen der Bauchsegmente, wie sie an der vorherigen Art bemerkt wurden, ist nur eine geringe Spur vorhanden. — Einmal von Tette.

Buprestis proxima, nova spec.

Tafel XI. Fig. 7.

B. nigro-subaenea, thorace sparsim punctato, macula utrinque magna oblique transversa medio subinterrupta notato; elytris pone medium angustioribus, apice truncatis, supra aeneo-punctato-striatis, interstitiis alternatim punctis rugulisque transversis maculisque distantibus majoribus aeneis ornatis, sulco intramarginali confertim subtiliter punctulato aeneo, subtilissime albido-piloso. Long. lin. 13.

In Hinsicht auf Gestalt, Färbung und Sculptur der vorher beschriebenen Art sehr ähnlich.

Dennoch fehlt es nicht an sicheren Unterscheidungszeichen. Dahin gehören das nach vorn wenig verengte, fast überall gleich breite Halsschild, dessen glatte Stellen auch etwas andere Form und Ausdehnung haben. Beide in den vorher beschriebenen Arten getrennte Flecke laufen hier in einen zusammen und sind durch eine Brücke, die von dem Winkelfleck ausgeht, vereinigt. Die Deckschilde treten, wie bei der *B. amaurotica*, bald hinter der Schulter in eine, jedoch stumpfere und nicht weit davon in eine zweite Ecke hervor, von wo an sie allmählig bis zu der auch hier abgestutzten Spitze hin schmaler werden. Sie sind punktirt gestreift, die Zwischenräume abwechselnd punktirt und gefleckt. Die Punkte sind, wenn gleich unregelmäßig, doch dichter gestellt wie bei der *B. amaurotica*, so daß sie zum Theil sich verbinden; der erste, dritte, fünfte und siebente Zwischenraum sind mit einzeln stehenden, größeren, durch dicht gedrängte eingedrückte Pünktchen gebildeten rundlichen Flecken besetzt. Flecken und Punkte sind erzfarben ohne besondern Glanz. Eben so gefärbt, mit weißlichen Härchen nur leicht bedeckt, ist die Furche vor dem aufgeworfenen Seitenrande. Die untere Seite ist nebst den Beinen, die Mitte entlang, bläulich schwarz und stark gerunzelt, seitwärts mehr erzfarben, fein gerunzelt und mit grau weißlichen Haaren leicht bedeckt. Die glatten Flecke an den Seiten des Bauches sind nur schwach angedeutet.

Ebenfalls nur einmal von Tette.

Buprestis ophthalmica, nova spec.

Tafel XI. Fig. 8.

B. fusco-subaenea, thorace medio sparsim, lateribus rugoso-punctato, utrinque violaceo-bimaculato; elytris apicem versus angustioribus, apice truncatis, aeneo-punctato-striatis, interstitiis subelevatis, nigro-violaceis, alternatim sparsim aeneo-punctatis et maculatis, sulco intramarginali viridi-aeneo, albido-villoso. Long. lin. 12.

In der Gestalt stimmt diese Art mit den beiden vorhergehenden überein, nur daß die Schulterhöcker weniger bemerklich sind. Auch die Grundfarbe ist dieselbe mit nur etwas lebhafterem Metallglanz. Am Kopf ist nichts zu bemerken. Er ist gerunzelt und in den Vertiefungen weißlich bestäubt. Das Halsschild ist wie bei der *B. proxima*, nach vorn nur wenig schmaler, in der Mitte etwas vertieft, mit eingedrückten metallglänzenden Punkten, die hier nur einzeln, um die Augenflecke herum aber gedrängter stehen und an den Seiten in Runzeln zusammenfließen, bedeckt. Die Vertiefungen sind wie am Kopf, mit einem weißgelblichen Staube gefüllt. Die glatten Flecke nehmen dieselben Stellen ein, wie bei den vorigen Arten, sind nur etwas kleiner, gerundet und von lebhaft violetter Färbung. Die Deckschilde haben die gewöhnlichen erzfarbenen Punktlinien und etwas erhöhten Zwischenräume, deren Färbung je mehr nach dem Rande hin lebhaft violettblau wird. Die Zwischenräume sind abwechselnd erzfarben punktirt und gefleckt. Die eingedrückten Punkte sind weniger regelmäßig, selbst mit Flecken untermischt. Die aus kleinen Pünktchen gebildeten Flecke nehmen mit denselben

Unterbrechungen, wie bei den vorigen Arten, besonders den ersten, dritten und fünften Zwischenraum ein, von wo an die Vermischung der Punkte mit den Flecken ihren Anfang nimmt. Die Furche vor dem aufgeworfenen Außenrande ist grünlich erzfarben, dicht fein punktiert, mit mäßig dichter weißlicher Behaarung. Die untere Seite ist nebst den Beinen lebhaft erzfarben, grubig und zerstreut weißlich behaart mit erhöhten glatten bläulich schillernden Flecken. Die runden glatten Flecke zu jeder Seite der drei letzten Bauchsegmente sind besonders deutlich und von violettblauer Färbung.

Ein einzelnes Exemplar von Sena.

Buprestis consobrina, nova spec.

Tafel XI. Fig. 9.

B. fusco-nigra, thorace medio sparsim aeneo-impreso-punctato, lateribus rugoso, utrinque laevi-bimaculato, elytris versus apicem angustioribus, apice truncatis, supra punctato-striatis, punctis cupreis, interstitiis transversim rugosis, interrupte costatis, sulco intramarginali aeneo, albido-villoso. Long. lin. 10.

Von der vorhergehenden Art, aufer der minderen Größe, hauptsächlich durch die Sculptur der Deckschilde verschieden. Die Farbe ist beinahe schwarz. Metallglanz findet sich fast nur in den Vertiefungen, welche durch die Runzeln des Kopfes gebildet werden. Das Halsschild ist tief schwarz. Eine Spur der Mittellinie, einzelne eingedrückte Punkte daneben und die größeren oft in einander laufenden Punkte und Gruben an den Seiten sind erzfarben. Die runden glatten Flecke sind von mittlerer Größe, etwas erhöht und nicht anders, wie übrigens das Halsschild gefärbt. Die Deckschilde haben kaum hin und wieder einen wenig lebhaften Kupferschein. Die eingedrückten Punkte, welche die Reihen bilden, sind nicht genau begrenzt, vielfach durch die von den erhöhten Zwischenräumen auslaufenden Querrunzeln getrennt. Die Zwischenräume selbst sind unregelmäßig punktiert, abwechselnd in der bei den vorhergehenden Arten bemerkten Weise, doch ebenfalls weniger deutlich, gefleckt. Die Furche vor dem aufgeworfenen Seitenrande ist sehr fein punktiert, grünlich erzfarben und weißlich behaart. Die untere Seite ist, nebst den Beinen metallglänzend, vielfach gerunzelt, stahlblau gefleckt. Unter ihnen treten die runden Flecke der Bauchseiten deutlicher hervor.

Nur einmal von Sena. — Ob diese oder irgend eine der im Vorhergehenden beschriebenen Arten als *Buprestis umbrosa* F. von Guinea zu betrachten sei, hat sich bei der Unvollständigkeit der von Fabricius (*entom. syst.* t. I. P. 2. p. 189. n. 17) und Laporte, Gory (*Bupr.* p. 29) gegebenen Beschreibungen nicht ermitteln lassen. Auch die dem letzteren Werke (pl. 7. f. 30) beigelegte Abbildung drückt die Kennzeichen der Art nicht so deutlich aus, daß dadurch die Zweifel beseitigt werden könnten.

Buprestis pupillata, nova spec.

Tafel XI. Fig. 10.

B. fusco-aenea, thorace sparsim punctato, linea dorsali longitudinali media maculaque utrinque parva rotundata laevibus; elytris obsolete punctato-striatis, interstitiis elevatis, nigro-violaceis, interrupte aeneo-maculatis. Long. lin. 13 $\frac{1}{2}$.

Größe und Gestalt der *B. quadriareolata* Bohem. Dunkel erzfarben. Der Kopf gerunzelt, überall, dichter im Umkreise der Augen, rötlich behaart. Das Halsschild, nach vorn nur wenig verengt, überall, besonders an den Seiten, mit eingedrücktten Punkten besetzt, welche glatte Stellen zwischen sich lassen. Dahin gehören die an beiden Enden abgekürzte Mittellinie und ein kleiner runder Fleck zu jeder Seite neben derselben. Die Deckschilde treten in der Schultergegend weniger als bei den vorbeschriebenen Arten hervor, sind vor der Mitte etwas eingebogen und werden allmählig bis zur Spitze, die auch hier abgeschnitten und mit einem Aufsenzähnen versehen ist, schmaler. Sie sind punktiert gestreift, doch laufen die Punkte in einander. Die Zwischenräume sind etwas erhöht, dunkel stahlblau, doch sind ihre Linien durch Flecke eingedrücktter Punkte unterbrochen. Punkte und Flecke sind erzfarben, von einer fein punktierten Furche vor dem aufgeworfenen Seitenrande nur zwischen der Schultergegend und der Mitte eine Spur vorhanden. Die untere Seite nebst den Beinen ist erzfarben, schwach gerunzelt, leicht weißlich behaart. Die runden Seitenflecke sind nur angedeutet.

Nur einmal von Tette.

Buprestis pyritosa, nova spec.

Tafel XI. Fig. 11.

B. capite thoraceque rugoso-foveolatis, elytris excavato-punctato-striatis, apice oblique truncatis et unispinosis, supra aurato-viridis, subtus cum pedibus cuprea. Long. lin. 10.

Die gegenwärtige Art ist in Hinsicht auf Färbung und Sculptur der *B. limbatis* Illig. (*Lampetis* L. Dej.) so ähnlich, daß sie leicht für dieselbe gehalten werden könnte. Sie unterscheidet sich hauptsächlich durch eine andere Körperform, ist etwas gewölbter und von einer geringeren, fast überall gleichen Breite. Das Halsschild ist namentlich nach hinten bei der *B. limbatis* flacher und mehr erweitert. In demselben Maße sind es die Deckschilde an der Basis. Von der Mitte bis zur Spitze nehmen sie in fast gerader Richtung ziemlich schnell ab. Auch haben sie vor dem Aufsenrande deutlich eine Furche, von welcher bei unsrer Art nur eine geringe Spur vorhanden ist. Ob übrigens die als *B. limbatis* Illig. bezeichnete Art der hiesigen Sammlung eins ist mit der unter demselben Namen von Laporte und Gory (*Bupr.* p. 78) aufgestellten Art, wage ich mit Sicherheit nicht zu entscheiden. Die Beschreibung ist nicht vollständig genug, die Abbildung allerdings sehr ähnlich. Es kommt hinzu, daß Brasilien als

Vaterland angegeben, *B. limbalis* unsrer Sammlung dagegen als aus Africa und von Dufresne mitgetheilt bemerkt ist, wie auch Dejean (*Catalogue des Coléoptères* p. 86) dasselbe Vaterland genannt hat. Möglich ist, daß Laporte und Gory in der Angabe des Vaterlandes sich geirrt haben. — Fast noch ähnlicher als der *B. limbalis* ist unsere Art auch in Hinsicht der Form der *B. suspecta* Boheman von Port Natal (*Ins. caffr.* I. 2. p. 349. n. 351). Sie unterscheidet sich durch eine geringere Breite und andere Sculptur, namentlich der Deckschilde, so wie die kupferrothe untere Seite und den Mangel der beiden schwarzen Punkte der mittleren Segmente des Bauches. Kopf und Halsschild sind mit großen grubenähnlich eingedrückten Punkten und Runzeln bedeckt, goldgrün mit untermischtem Kupferroth. Dazwischen einige Schwielen von blaugrüner Farbe. Die Deckschilde sind glänzend goldgrün, mit Linien tief eingedrückter großer Punkte. Die Zwischenräume sind wenig erhöht, einzeln punktirt. Nur von dem dritten an abwechselnd bis zum siebenten finden sich unregelmäßig unterbrochen die schon bei einigen der vorher beschriebenen Arten bemerkten aus kleineren eingedrückten Punkten bestehenden runden Flecke. Eine Seitenfurche ist nur in einer schwachen Andeutung vorhanden. Sie berührt auch nicht, wie bei den schon beschriebenen Arten, unmittelbar den Außenrand, sondern tritt wie auch bei *B. suspecta* an die Stelle des neunten Zwischenraums. Sie ist wenig vertieft, sehr fein und nicht ohne Unterbrechung punktirt und ganz ohne Behaarung. — Von Cabinda (Angola).

Buprestis aliena, nova spec.

Tafel XI. Fig. 12.

B. subtus punctata cum pedibus cupreo-aenea, supra nigro-fusca, capite thoraceque variolosis, elytris transversim rugosis, apicem versus attenuatis, margine serratis, sulco intramarginali aeneo, albido-farinoso. Long. lin. 10.

Diese Art, obgleich in der Form den vorangegangenen dunkel gefärbten Arten nahe verwandt, ist von ihnen doch dadurch leicht zu unterscheiden, daß die Deckschilde statt an der Spitze abgestutzt oder ausgerandet zu sein, bis dahin am Rande von der Mitte an gesägt sind. Die obere Seite ist dunkel schwarz, kaum mit einem Anflug von Metallschein, mit Ausnahme des stark gerunzelten Kopfes und des Vorderrandes des Halsschildes. Dasselbe ist übrigens fast viereckig, hinten kaum breiter als vorn, an den Seiten wenig gerundet. Einzelne, zum Theil in Runzeln verlaufende eingedrückte Punkte so wie eine ziemlich dicht punktirte Mittellinie werden durch einen eingestreuten weißlichen Staub leicht sichtbar. Auf den Deckschilden ist nur in der Nähe der Naht der Anfang eingedrückter Punktreihen und erhöhter Zwischenräume noch wahrzunehmen. Sonst sind dieselben lederähnlich genarbt und quer gerunzelt. Dem Außenrande entlang läuft eine durch fein eingedrückte Punkte und eine weißliche mehlartige Bekleidung ausgezeichnete seichte Furche. Die untere Seite nebst den Beinen ist hell kupferfarben, weißlich punktirt. — Nur einmal von Sena.

Belionota, Eschsch.**Belionota reticulata**, nova spec.

Tafel XI. Fig. 13.

B. supra nigro-aenea, cupreo-micans, subtus cum pedibus cuprea, albo-pilosa, abdomine medio canaliculato, thorace sparsim impresso-punctato, pone medium utrinque fovea brevi oblique transversa parce albido-pilosa notato, scutello laevi, cupreo, elytris sparsim punctatis, longitudinaliter elevato-lineatis et transversim contorto-rugosis. Long. lin. 13.

Diese Art gehört zu den einfarbig dunkeln der Gattung und tritt hierdurch sowohl als durch die dem Bauch entlang laufende flache, aber doch deutlich abgesetzte Rinne in die Nähe der *B. canaliculata* F. Der Kopf ist vorn voll in einander laufender Gruben, die mit einem weißlichen Filz ausgefüllt sind. Nur zwischen den Augen sind zwei unregelmäßige glatte Stellen und höher hinauf, wo der Kopf nur fein punktiert ist, findet sich eine die Stirn durchziehende scharf eingeschnittene Mittellinie. Die letzten Glieder der Fühler sind stahlblau. Das Halsschild ist fast viereckig, nach vorn wenig verengt, mit etwas vortretenden hinteren Ecken. Es ist nur wenig gewölbt, dunkel erzfarben, mit zahlreich eingedrückten kupferglänzenden Punkten bedeckt, mit Ausnahme einer kleinen Stelle in der Mitte nicht weit von dem vordern Rande entfernt, welche glatt ist. An den Seiten vereinigen sich die eingedrückten Punkte zu Querrunzeln. Hinter der Mitte befindet sich zu jeder Seite ein schräg quer laufender mit weißen Härchen besetzter Eindruck. Das Schildchen ist glatt, lebhaft kupferfarben und glänzend. Die Deckschilde sind etwa viermal so lang als das Halsschild und werden nur allmählig nach der Spitze hin schmaler. Sie sind überall, wo nicht die erhöhten Längslinien und Querrunzeln die Punkte bedecken, ziemlich dicht kupfrig fein punktiert. Erhöhte Linien sind zwischen der Naht und dem Rande sechs zu unterscheiden, von welchen jedoch nur die dicht vor dem Außenrande die Spitze der Deckschilde erreicht. Fast von gleicher Länge ist die ihr zunächst liegende fünfte. Über die Mitte der Deckschilde verlängert ist die zweite, welche in gerader Richtung von der Basis der Deckschilde an verläuft. Dicht neben ihr zieht sich die erste schräg zur Naht hin, in welche sie noch vor der Mitte der Deckschilde übergeht. Die dritte Linie wendet sich bald nach ihrem Ursprunge bogenförmig nach außen, hört aber schon vor der Mitte auf, die vierte nimmt aus der fünften ihren Ursprung und hört bald auf, deutlich zu sein. Diese Linien sind sämtlich durch vielfach gewundene Querrunzeln vereinigt, Linien und Runzeln glatt, dunkel schwarz mit einem schwachen Stahlglanz. Die untere Seite nebst den Beinen hat eine Färbung zwischen Kupfer und Messing, ist glänzend und mit eingedrückten Punkten bedeckt. Die Seiten sind ziemlich dicht weißlich behaart. Den Hinterleib durchläuft in seiner ganzen Länge eine breite, mäÙig tiefe Rinne. Die Ränder der Segmente und die Klauenglieder der FüÙe sind stahlblau. — Nur einmal von Sena.

Belionota nervosa, nova spec.

Tafel XI. Fig. 14.

B. supra nigro-aenea, thorace sparsim punctato, utrinque oblique impresso, elytris crebre punctatis, longitudinaliter lineatis, obsolete transversim rugosis; subtus punctata, cupreo-aenea, abdominis segmentis intermediis tribus area quadrata impressa scabra elevato-marginata notatis. Long. lin. 10.

Diese, ebenfalls nur in einem einzelnen Exemplar vorhandene Art ist der vorhergehenden sehr nahe verwandt. Kopf und Halsschild zeigen so wenig auf der oberen als untern Seite eine irgend auffällende oder bemerkenswerthe Verschiedenheit. Das Schildchen dagegen ist nicht kupferfarben sondern schwarz mit schwachem Metallglanz. Die Sculptur der Decken- und Halsschilde ist fast dieselbe, nur sind die Längslinien weniger stark ausgedrückt und die Querrunzeln nicht so zahlreich. Sie verschwinden vielmehr von der Mitte an fast ganz, wodurch die eingedrückten Punkte mehr hervortreten. Die hauptsächlichsten Unterschiede finden sich an der wie Metall glänzenden unteren Körper-, besonders der Bauchseite. Der Bauch ist in der Mitte der Länge nach flach, wie bei der vorigen Art, auch hat das erste Segment eine ziemlich tiefe Rinne in der Form eines Dreiecks, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist, die dann folgenden drei Segmente aber zeichnen sich aus durch einen die ganze Mitte einnehmenden Eindruck von fast viereckiger Form mit aufgeworfenem Rande und einer Menge scharf eingegrabener, ziemlich großer, eckiger, Haar tragender Punkte in der Tiefe. An den Seiten ist der Bauch sammt den Beinen schuppig quer gestreift, leicht gelblich behaart. Die Ränder der Segmente und die Fußglieder sind stahlblau. — Von Tette.

Elaterides.**Tetralobus**, Serville, Latreille.**Tetralobus flabellicornis.**

Tetralobus flabellicornis. LEPelletier de St. Fargeau et Serville, Encycl. meth. X. p. 594. Latreille, Annales de la Société entom. de France. t. III. p. 147. Germar, Zeitschrift f. d. Entomologie I. p. 211. n. 1. Boheman, Insecta cafferaria P. 1. fasc. II. p. 377. n. 425.

Elater flabellicornis. Linné, S. N. II. p. 651. n. 1. Fabricius, entom. syst. II. p. 216. n. 1. Syst. El. II. p. 221. n. 2. Olivier, entom. 31. p. 8. n. 1. tab. III. fig. 25. Drury, Ins. III. p. 68. tab. 47. fig. 1. Herbst, Käfer X. p. 320. n. 1. tab. 157. fig. 1.

Tetralobus cinereus. Gory, Annales de la Société entom. de Fr. I. p. 220. Pl. IV. fig. 1.

Tetralobus subsulcatus. Guérin, in Lefebure voyage en Abyssinie. VI. p. 278. Pl. II. fig. 3.

Nur ein weibliches Exemplar von Tette. Dasselbe gehört unbedenklich, sowohl in Betracht der rostbraunen Färbung des staubähnlichen Überzugs als der mehr körnigen Sculptur des Halsschildes zu dem von Herbst (a. a. O.) nach dem in unsere Sammlung übergegangenen

Exemplar der ehemaligen Salingreschen Sammlung beschrieben und abgebildeten Männchen. Dem am nächsten steht der *T. flabellicornis* von Port Natal, wie ihn Boheman beschrieben hat, entfernter der vom Senegal, der *T. cinereus* Gory, so wie der *T. subsulcatus* Guérin von Abyssinien. Dennoch habe ich Anstand genommen, den verschiedenen Lokalitäten entsprechende Trennungen eintreten zu lassen oder anzuregen, da die Verschiedenheiten immer nur auf etwas abweichender Färbung der Bekleidungen sich würden zurückführen lassen, wogegen es an hinreichenden Artunterschieden ganz zu fehlen scheint.

Tetralobus rotundifrons.

Tetralobus rotundifrons. GUÉRIN, in Lefebure voyage en Abyssinie VI. p. 282. Pl. II. fig. 5.

Tetralobus heros. BOHEMAN, Insecta caffraria P. 1. fasc. II. p. 377. n. 426.

Eine genaue Vergleichung der Exemplare, deren mehrere eine Sendung von Tette enthielt, liefs zwischen ihnen und den Exemplaren der *T. rotundifrons* Guérin aus Abyssinien und denen von Port Natal (*T. heros* Bohem.) keine so wesentlichen Verschiedenheiten finden, dafs eine Trennung zulässig gewesen wäre. Die Streifen auf den Deckschilden sind nur noch schwächer fast angedeutet und von der Pubescenz auf ihnen, welche den Seidenglanz bewirkt, ist nur hin und wieder eine Spur vorhanden. Dagegen ist das Schildchen mit einer silbergrauen Behaarung dichter bedeckt. — Ob vielleicht *Tetralobus Goryi* Hope (*Proceedings of the zoological society of London*. Part X. 1842. p. 73) hierher zu rechnen ist, mufs bei der Unvollständigkeit der gegebenen Beschreibung unentschieden bleiben.

Dicrepidius, Eschsch.

Dicrepidius nubilus, nova spec.

D. confertim punctatus, fuscus, griseo-pilosus, elytris obsolete striatis, antennis pedibusque rufescentibus. Long. lin. 6.

Eben so wenig in Gestalt als Färbung, höchstens dadurch ausgezeichnet, dafs der Körper fast überall gleich breit ist und die Deckschilde nach der Spitze hin kaum merklich schmaler werden. Die ganze obere Seite ist dunkel röthlich-braun, matt durch eine dichte Punktirung und darauf ruhende leichte Bekleidung von grau-gelblichen Härchen. Die Stirn ist flach mit einer breiten Vertiefung in der Mitte. Die Fühler sind noch einmal so lang als das Halsschild, von hell braun-röthlicher Färbung. Das Halsschild ist wenig gewölbt, verlängert, fast überall gleich breit. Die Punkte auf demselben sind zu Gruben, mit einem kleinen erhöhten Punkt in der Mitte einer jeden, umgestaltet. Die Deckschilde sind stärker, als der übrige Körper, punktirt und von Linien, die zusammenhängend punktirt sind, durchzogen. Die Brust tritt zwischen den vordersten Beinen höckerähnlich hervor, ist hier grob punktirt und geht durch eine knieförmige Beugung in einen Bruststachel von nur mäfsiger Länge über. Der übrige

Theil der unteren Seite ist schwächer punktirt und heller röthlich-braun, die Spitze des letzten Bauchsegments mit goldgelben Haaren bedeckt. Die Beine sind röthlich.

Nur einmal von Tette.

Dicrepidius adpersulus, nova spec.

D. elongatus, sat confertim punctatus, fuscus, sparsim griseo-pilosus, thoracis angulis posticis, antennis pedibusque rufescentibus. Long. lin. 3.

Eine nach den angegebenen Kennzeichen hierher gehörende Art von Tette, die beim ersten Anblick ganz das Ansehen eines kleinen schmalen *Agrypnus* hat. Die Farbe der oberen Seite ist dunkel, die der unteren heller röthlich-braun. Kopf und Halsschild sind ziemlich dicht punktirt, an ersterem ein aufgeworfener Rand vor den Augen, der in dem Rande des Kopfschildes sich fortsetzt und eine ziemlich deutliche Stirngrube zu bemerken, letzteres ist gewölbt und verhältnißmäßig lang gezogen. Die hinteren Ecken treten wenig hervor, sind etwas flach gedrückt und von rother Färbung. Die Deckschilde sind etwa noch einmal so lang als das Halsschild, dicht punktirt, kaum merklich gestreift. Die Punkte fließen an der Basis der Deckschilde in Querreihen zusammen, die Schultern haben einen röthlichen Schein. Die Fühler sind kürzer als das Halsschild, etwas gesägt, mit fast gleich langen Gliedern. Sie sind, wie die Theile des Mundes, hellroth. Von derselben Farbe sind auch die Beine, nur daß Schenkel und Schienen etwas dunkler sind. Die Bekleidung besteht in silbergrauen Härchen, die auf der oberen Seite umher zerstreut, unten dichter gestellt, kürzer und kleinen Punkten ähnlich sind. Auf dem Halsschilde finden sich vor der Mitte zwei aus dergleichen Härchen gebildete runde Flecke.

Physorhinus, Eschsch., Germar.

Physorhinus dubius, nova spec.

Ph. fusco-brunneus, helvolo-pubescent, subtus rufo-ferrugineus, antennis pedibusque rufis. Long. lin. 3½.

Diese nur in einem Exemplar von Tette vorhandene Art hat ganz die Gestalt des unter den von mir beschriebenen Insecten der Ermanschen Reise (p. 31. n. 47) aufgeführten *El. rutibus*. Auch noch einige andere africanische Arten gehören dahin und stimmen sämtlich darin überein, daß die Stirn weniger über die Lefze hervorragt, als dieses bei den amerikanischen Arten der Gattung *Physorhinus* der Fall ist. Wenn gleich auf diese eigenthümliche Bildung die für die Gattung gewählte Benennung hinweist, habe ich doch bei der Übereinstimmung der übrigen Kennzeichen die wenigen bis jetzt vorhandenen africanischen Arten davon nicht trennen mögen, besonders da die Zahl der Gattungen, in welche die früheren

Elateren zerspalten worden sind, bereits so bedeutend angewachsen ist. An der gegenwärtigen kleinen Art ist nichts Auffallendes zu bemerken. Ihre Färbung ist oben dunkel schwärzlich, unten rothbraun. Fühler und Beine sind röthlich. Die ganze obere Seite ist mit einer gelbröthlichen, beinahe goldglänzenden feinen Behaarung bedeckt. Kopf und Halsschild sind dicht fein punktirt, letzteres hat an seinem hintern Rande, neben einer mittleren Erhöhung, zu jeder Seite eine ziemlich große quer gezogene Vertiefung oder Grube. Die Deckschilde sind ziemlich dicht fein punktirt mit deutlich wahrnehmbaren Punktreihen. Das Schildchen hat eine braunrothe Färbung.

Agrypnus, Eschsch.

Agrypnus infuscatus, nova spec.

A. capite thoraceque confertim punctatis, elytris punctulatis, basi lateribusque punctato-striatis, fusco-niger, antennis pedibusque fusco-ferrugineis. Long. lin. 8½—9½.

Diese neue Art gehört zu der Abtheilung derjenigen, wo die Furche der untern Seite des Prothorax zur Aufnahme der Fühler bis zur Einlenkung der vordersten Beine reicht. Sie ist daher nahe verwandt dem *A. notodonta* Latr. Dej., der von Hrn. Ehrenberg bei Ambukohl im Juli an den Wurzeln der Acacien, ferner im wüsten Arabien, Syrien, Abyssinien gefunden worden ist, wohin auch der *A. senegalensis* Dej. gehört, nur daß die gegenwärtige Art sowohl kleiner, als besonders noch schmaler und fast überall gleich breit ist. Dieselbe dunkle braunschwarze Färbung, ebenso auch der Zapfen am hinteren Rande des Halsschildes, der mit Einschluss einiger ostindischen Arten dieser Gruppe eigenthümlich zu sein scheint, findet sich auch hier. Mit dem *A. notodonta* verglichen, sind zunächst auf dem Halsschild die eingedrückten Punkte und Grübchen eben so vorhanden, auch eben so dicht gestellt, nur etwas schärfer gesondert. Einzelne feine Härchen treten aus ihnen hier, wie bei jenem hervor. Die Hauptverschiedenheit zeigen die Deckschilde. Sie sind ebenfalls, doch feiner, punktirt, besonders aber bis fast zum Rande hin ohne Reihen eingedrückter Punkte, welche die Deckschilde des *A. notodonta* und aller verwandten Arten durchziehen. Es sind deren bis zum aufgeworfenen Rande nicht mehr als fünf vorhanden, die andern bis zur Naht hin dagegen erloschen. Nur eine Andeutung derselben tritt wieder an der Spitze der Deckschilde hervor und in derselben Weise finden sich auch an der Basis vier, sehr bald abgebrochene ziemlich tiefe Furchen. Die untere Seite ist etwas heller, wie die obere, gefärbt, Fühler und Beine sind rothbraun.

Einigemal aus Tette.

Cardiophorus, Eschsch.**Cardiophorus taeniatus**, nova spec.

C. fuscus, cinereo-pubescens, elytris punctato-striatis, vitta laterali sanguinea, antennis pedibusque rufescentibus. Long. lin. 4½.

Diese nur einmal mit einer Sendung von Tette gekommene Art gehört zu Erichsons erster Abtheilung der Cardiophoren (Germar Zeitschrift 2. Bd. p. 283 u. f.) und zeigt große Übereinstimmung mit andern ebenfalls africanischen Arten, namentlich dem *C. fastidiosus* Dej. vom Senegal (Erichson a. a. O. p. 301. n. 39). Der Körper ist matt dunkelbraun, fein gelblich behaart, das Halsschild gewölbt, nach hinten allmählig etwas verengt, kaum sichtbar punktirt. Die Deckschilde sind deutlich dicht punktirt gestreift. Ein dunkelrother Schulterfleck setzt sich bis zur Spitze hin fort und nimmt von der Naht an gerechnet den siebenten Zwischenraum ein. Mund und Fühler sind röthlich-gelb, die Beine eben so gefärbt und nur die Schenkel und Schienen auf der unteren Seite dunkler.

Cardiophorus vestitus, nova spec.

C. fuscus, cinereo-pubescens, elytris obsolete punctato-striatis, antennis pedibusque testaceis. Long. lin. 3½.

Diese ebenfalls nur einmal von Tette vorhandene Art zeigt in Hinsicht auf Größe und Gestalt nichts Auffallendes, wohl aber zeichnet sie sich durch eine gelblichgraue, seidenähnliche dichte und feine Behaarung des ganzen Körpers aus. Die Grundfarbe ist dunkel röthlichbraun. Das Halsschild ist gewölbt, kaum merklich punktirt. Die Deckschilde sind ziemlich dicht punktirt gestreift, doch sind mehrentheils die Streifen, besonders nach der Spitze hin, durch die Behaarung verdeckt. Auch die untere Seite ist in ähnlicher Weise, wie die obere, nur noch feiner punktirt. Fühler und Beine sind hell röthlich-gelb.

Cardiophorus lateritius, nova spec.

C. thorace confertim punctato, elytris punctato-striatis, rufo-castaneus, elytrorum basi antennis pedibusque pallidis. Long. lin. 3.

Einmal von Tette. Einfarbig lebhaft braunroth. Kopf und Halsschild deutlich dicht punktirt. Die Deckschilde punktirt gestreift, auf ihnen gelbliche Härchen, besonders am Rande, hin und wieder zerstreut. An der Basis geht die rothe Färbung in eine gelbliche über. Auch die untere Seite ist punktirt, der Bauch zum Theil fein gelblich behaart. Fühler und Beine sind röthlich-gelb.

Cardiophorus rufescens, nova spec.

C. fuscus, thorace antice rufo, elytris punctato-striatis, cinereo-pubescentibus, antennis pedibusque rufo-testaceis. Long. lin. 3.

Ein einzelnes Exemplar von Tette. Nicht ganz so groß als der *C. testaceus*, sonst ihm sehr ähnlich. Kopf, Halsschild und untere Körperseite sind dunkelbraun. Eine leichte weißliche Behaarung ist überall bemerklich. Der Kopf ist sehr fein punktiert mit rötlichen Mund und Fühlern. Das Halsschild ist gewölbt, kaum sichtbar punktiert. Der vordere Saum und die hinteren Ecken sind rötlich. Die Deckschilde sind deutlich punktiert gestreift, blaß roth, an den Seiten schwärzlich. Auf ihnen ist die weißliche Behaarung dichter. Auch Brust und Bauch sind leicht und seidenähnlich behaart. Die Färbung der Vorderbrust stimmt mit der der obern Seite überein. Die Beine sind blaßrötlich.

Lycides.**Lycus**, Fabricius, Guérin.

Die Arten, welche die Sendungen von Mossambique enthielten, gehören sämtlich, wie die andern Africa eigenthümlichen, in Form und Färbung sehr übereinstimmenden Arten zu Guérins erster Abtheilung, für welche er die Benennung *Lycus* beibehalten hat (Duperrey Voyage p. 71). Von den drei vorhandenen Arten ist nur eine, so viel mir bekannt, noch unbeschrieben, die zweite ist eine Abänderung des *L. latissimus* L. und die dritte der, außerdem am Kap und am Senegal vorkommende, nach einigen wenig erheblichen Abänderungen unter verschiedenen Namen aufgeführte

Lycus trabeatus.

Lycus trabeatus. GUÉRIN, Iconographie du regne animal. Insectes p. 45. Pl. XIV. fig. 1. LEFEBURE, voyage en Abyssinie tom. VII. p. 287. Pl. III. fig. 1—4.

Lycus flavicans. LAPORTE, Hist. nat. des Insectes I. p. 262. n. 1.

Lycus africanus. LAPORTE, das. p. 262. n. 2.

Lycus appendiculatus. STURM, Catalog der Käfersammlung p. 74. tab. 1. fig. 6.

In mehreren sowohl männlichen als weiblichen Exemplaren von Tette, in der Färbung übereinstimmend mit dem *L. flavicans* Laporte, von welchem der *L. africanus* gewiß nur eine Abänderung ist. Auch stammen beide vom Senegal. Ob hieher auch der *Lycus trabeatus* Boheman von Port Natal (*Ins. caffr.* I. fasc. II. p. 434. n. 4) zu zählen sei, muß ich nach den in hiesiger Sammlung vorhandenen elf Exemplare noch bezweifeln, besonders da auch die größten bei weitem nicht die Größe der gewöhnlichen vom Senegal und von Mossambique (26 Millim. Länge und 20 Mill. Breite) erreichen. In Hinsicht der Form und Färbung stimmen

sie sämmtlich überein und möchten, mit Einschluß der kleinen von Boheman als Varietät bezeichneten Exemplare, von dem *L. trabeatus* zu trennen sein.

Lycus latissimus.

Lampyris latissima. LINNÉ, Syst. nat. Tom. I. P. 2. p. 646. n. 14.

Lycus latissimus. OLIVIER, Ins. Tom. II. N. 29. Pl. 1. fig. 2.

Lycus latissimus. GUÉRIN, in Duperrey voyage en Abyssinie Tom. VI. Insectes p. 296. n. 1. Pl. 3. fig. 5. 6.

In Hinsicht der Synonymie beziehe ich mich auf Guérin a. a. O. und die dort wohl begründete Verschiedenheit des *Lycus latissimus* Fabr., Schönh. von der Linnéischen Art. Nur ein einzelnes Exemplar enthielt die Sendung von Inhambane, welches eine geringe Abweichung von denen von Port Natal darin zeigt, daß der große Fleck an der Spitze der Deckschilde in der Mitte tiefer eingeschnitten ist und an den Seiten weniger hoch heraufgeht.

Lycus cuspidatus, nova spec.

Tafel XII. Fig. 3.

L. luteus, thorace vitta longitudinali media scutelloque nigris, elytris basi ad humeros dente compresso armatis, pone humeros ampliatis, reticulatis, elevato-trilineatis, apice singulatim subtruncatis, late, praesertim ad latera nigris. Mas. long. lin. 6—8.

Am nächsten steht unter den bekannten Arten die gegenwärtige dem *Lycus praemorsus* Schönh., Guérin. Dazwischen tritt nur eine, wie ich vermüthe, noch unbeschriebene Art von Loanda, welche mit ihr in dem Mangel des Flecks am Außenrande der Deckschilde übereinstimmt. — Die Grundfarbe der gegenwärtigen Art ist ein lebhaftes Rothgelb, wobei die ganze obere Seite mit feinen aufliegenden gelben Härchen, die ihr einen Seidenglanz ertheilen, dicht bedeckt ist. Der Kopf ist sammt den Fühlern schwarz. Das Halsschild ist vorn stumpfrund zugespitzt, mit einer kurzen kielförmigen Erhöhung in der Mitte, nach hinten allmählig erweitert, an den Seiten aufgeworfen und gebuchtet. Die hinteren Ecken treten etwas zugespitzt hervor, der Rand dazwischen ist gerade. Der durch eine schwach erhöhte Leiste von den Seiten geschiedene mittlere Theil hat eine etwas hellere Färbung und ist mit einer hinter der kielförmigen Erhöhung des vordern Randes bis zum Hinterrande fortgesetzten allmählig breiteren schwarzen Längsbinde bezeichnet. Das längliche, beinahe linienförmige Schildchen ist schwarz. Die Deckschilde erweitern sich bald hinter ihrer Anheftung, sind in der Mitte am breitesten und nehmen hinter derselben eben so nur allmählig wieder ab. Die Spitze ist gerade abgeschnitten und an der Naht ein Zähnen. Die Schultern, unter welchen die Erweiterung schon beginnt, sind für sich etwas eingezogen und mit einem zusammengedrückten, etwas nach hinten gekrümmten und zugespitzten Dorn bewaffnet. Von hier an verläuft die äußerste, zuerst merklich, dann weniger erhöhte Längslinie in schräger Richtung nach der Spitze der Deckschilde, die an den Seiten, da, wo sie am breitesten, wie flache Blasen aufgetrieben sind. Zwischen jener

Linie und der Naht durchziehen noch zwei stärker erhöhte Längslinien die Deckschilde bis zur Spitze. Wie bei den andern verwandten Arten sind auch hier die Deckschilde auf ihrer Oberfläche mit einem Netz überzogen. Die Spitze derselben ist schwarz, so zwar, daß die schwarze Färbung an den Seiten aufwärts sich fast bis zur Mitte hin erstreckt. Der ganze Thorax unten ist sammt den Beinen schwarz, ausgenommen die Basis und untere Seite der Schenkel, welche gelb sind. Der Hinterleib ist gelb, an der Spitze schwarz.

Männchen sind vorhanden von Tette und Inhambane. Ein Weibchen hat sich nicht vorgefunden.

Lampyrides.

Luciola, Laporte.

Luciola. LAPORTE, Annales de la société entom. de France II. p. 146.

Luciola obscuripennis, nova spec.

L. lutea, abdomine subtus fasciis tribus capiteque nigris, elytris confertim punctatis, obsolete costatis nigricantibus, margine externo tenui suturaque luteis, pedum tibiis tarsisque fuscis. Fem. long. lin. 6.

In der Gestalt zeigt diese Art viel Übereinstimmung mit der gewöhnlichen *L. italica*, nur, daß sie größer ist. Die hell rötlich-gelbe Grundfarbe erhält einen seidenähnlichen Schein durch die überall dicht aufliegenden eine sehr feine filzähnliche Bedeckung bildenden Härchen, wie dies besonders deutlich am Halsschild ist, welches gewölbt, noch einmal so breit als lang und durch einen etwas aufgeworfenen Rand an allen Seiten begrenzt ist. Nach vorn ist dasselbe niedriger, verschmälert, die Spitze gerundet, der hintere Rand fast gerade mit einer Spur einer Ausrandung in der Mitte und etwas über die Basis der Deckschilde vorgezogen Ecken. Oben und mehr nach hinten befindet sich zu jeder Seite der sehr feinen und nur schwach angedeuteten Mittellinie eine quer gezogene nur geringe Erhöhung. Das Schildchen ist länglich mit abgerundeter Spitze. Es tritt ziemlich tief zwischen die Deckschilde herein. Diese sind zusammen bis nahe der Spitze nicht breiter als das Halsschild an seinem hinteren Theile, aber wohl dreimal so lang. Sie sind dicht punktirt, von einer erhöhten Längslinie durchzogen, von einer dunklen schwärzlichen Färbung. Der äußere Rand ist von einer feinen rötlich-gelben Linie begrenzt, die Naht in weiterer Ausdehnung rötlich-gelb. Die Bauchseite des Hinterleibes zeichnet sich durch schwarze Querbinden aus, die vielleicht nur dem weiblichen Geschlecht eigen sind und bei den Männchen fehlen können. Dergleichen Binden befinden sich und zwar an den Seiten abgekürzt auf dem dritten und in noch geringerer Ausdehnung auf dem zweiten Segment, sind dagegen vollständig und nehmen die ganze Breite ein auf dem vierten und sechsten Segment. Das fünfte ist ungeteilt und rötlich-gelb. An den Beinen sind Schienen und Fußglieder von der schwärzlichen Farbe der Deckschilde.

Auch die vorderen Schenkel haben auf der Außenseite an der Spitze einen dunklen Fleck. Der Kopf ist sammt Fühlern und Palpen schwarz.

Ein einzelnes weibliches Exemplar von Sena.

Luciola cisteloides, nova spec.

L. pallide lutea, thorace globoso brevi, elytris confertim punctatis, fuscescenti-cervinis, lateribus pallidis, antennis tarsisque fuscis. Long. lin. 5—5½.

Der vorigen Art in der Gestalt sehr ähnlich, doch außer der ganz andern Färbung noch dadurch verschieden, daß so wenig Erhöhungen auf dem Halsschild als erhöhte Linien auf den Deckschilden deutlich wahrzunehmen sind. Der Körper hat auch hier eine feine filzähnliche Bedeckung über der Grundfarbe, welche hell rötlich-gelb ist. Der Kopf ist etwas lebhafter gelb. Die Augen sind schwarz, Fühler und Palpen schwärzlich. Das Halsschild ist kurz gewölbt, vorn etwas schmaler als hinten, der vordere Rand weit eingebogen mit etwas vorspringenden Ecken. Der hintere Rand ist gerade, mit einer schwachen Einbiegung zu jeder Seite. Die etwas vorgezogenen Ecken überragen nur wenig die Basis der Deckschilde. Die obere Seite ist schwach fein punktirt, eine eingedrückte Mittellinie deutlich sichtbar, der Rand kaum merklich aufgeworfen. Das Rückenschildchen ist fast dreieckig mit stumpfer gerundeter Spitze. Die Deckschilde sind mehr als dreimal so lang als das Halsschild, hinter der Basis etwas erweitert, dann überall gleich breit. Sie sind im Vergleich mit dem übrigen Körper dunkler, bräunlich-gelb, an den Seiten in ziemlicher Ausdehnung hell rötlich-gelb. Sie sind dicht mit eingedrückten Punkten besetzt und die erhöhten Längslinien, wenn auch nicht ganz fehlend, doch nur schwach angedeutet. Sie sind mit feinen hellgelben Härchen überall leicht bedeckt. Der Hinterleib ist ungefleckt, ohne eine wahrnehmbare Spur von leuchtenden Organen. An den Beinen sind die vordere Seite der vordersten Schienen und sämtliche Fußglieder schwärzlich. — Einige Exemplare von Sena.

Luciola bimaculata, nova spec.

L. pallide lutea, thorace fusco-bimaculato, elytris confertim punctatis, fuscescenti-cervinis, pallide bicostatis; abdomine subtus fascia transversa media tarsisque fuscis. Mas. long. lin. 3¼.

Der vorbergehenden Art in der Gestalt und Färbung sehr ähnlich. Hinterkopf und Augen sind schwarz, Fühler und Palpen dunkel bräunlich. Das Halsschild ist gewölbt, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten schmaler. Die Vereinigung des Seitenrandes mit dem hinteren geschieht in einem stumpfen Winkel. Oben ist das Halsschild sehr fein punktirt. Zu jeder Seite der eingedrückten Mittellinie befindet sich auf demselben, doch mehr genähert dem hintern Rande, ein großer dunkel bräunlicher, fast runder, nicht überall

genau begrenzter Fleck. Die Deckschilde sind wohl dreimal so lang als das Halsschild, überall gleich breit, dicht punktiert, hell bräunlich gelb. Die Naht und vier in gleicher Entfernung die Deckschilde ihrer Länge nach durchlaufende erhöhte hellgelbe Linien, von welchen die beiden äußeren kürzer und nur angedeutet sind, sind glatt, der Seitenrand ist schmal, wenig aufgeworfen und hellgelb. Die Fußglieder sind schwärzlich. Eben so gefärbt ist unten auch das vierte Segment des Hinterleibes, die folgenden wahrscheinlich leuchtenden Segmente sind gelblich-weiß. — Einige Exemplare von Sena.

Luciola cincticollis, nova spec.

L. fusca, thoracis elytrorumque marginibus luteis. Mas. long. lin. 3.

Wie die Gestalt fast bei allen Arten dieselbe ist, so ist dies auch hier der Fall. Der Kopf ist einfarbig schwarz, heller und fast bräunlich sind nur die Fühler und Palpen. Das Halsschild ist fast viereckig, fast überall gleich breit, der hintere Rand gerade, mit wenig hervortretenden Ecken. Es ist in der Mitte erhöht, dicht punktiert und schwarz, der Rand ist flach, etwas aufgeworfen, schwächer punktiert, hell rothgelb. Die untere Seite ist hell röthlich-gelb. Von gleicher Färbung ist das Rückenschildchen. Die Deckschilde sind etwas mehr als noch einmal so lang als das Halsschild, an den Seiten gerade, dicht, aber weder so stark noch so deutlich gesondert punktiert, als in der Mitte das Halsschild. Eine erhöhte Linie ist in der Mitte der Deckschilde nur schwach angedeutet. Sie sind leicht behaart, schwärzlich mit gelbröthlicher Naht und eben solchem Außenrande. Die untere Seite ist nebst den Beinen hell röthlich-gelb, die Brust in der Mitte nebst dem Bauche schwärzlich, das vierte Segment schwarz, die letzten (leuchtenden) Segmente sind hell gelblich-weiß. An den Beinen sind die Spitzen der Schenkel, die Schienen und Fußglieder schwärzlich.

Zwei Exemplare von Quellimane sind von einem dritten von Port Natal in der Sammlung vorhandenen in keiner Hinsicht verschieden.

Luciola exigua, nova spec.

L. fusca, cinereo-sericea, thorace subquadrato, supra confertim punctato, medio obsolete sulcato, margine tenui pedibusque testaceis. Mas. long. lin. 2.

Von der *L. pumila* Bohem. (*Insecta caffraria* Pars 1. fasc. II. p. 449. n. 490) kaum zu unterscheiden. Sie ist nur etwas heller gefärbt. Das Halsschild ist etwas weniger gewölbt, nach hinten nicht verengt und an die Stelle der erhöhten Linie in der Mitte tritt ein nach hinten deutlicher furchenähnlicher Eindruck. Die Deckschilde und Bauchseite, so wie die Beine sind wie bei der *L. pumila*.

In mehreren Exemplaren von Tette.

M e l y r i d e s.**Malachius**, Fabricius.**Malachius pulchellus**, nova spec.

Tafel XII. Fig. 4.

M. luteus, thorace margine postico albo, elytris albidis, macula oblique transversa baseos et semiannulari ante apicem nigro-violaceis. Long. lin. $1\frac{1}{2}$.

Zu welcher der von Erichson (*Entomographien* p. 44 u. f.) aus *Malachius* gebildeten Gattungen diese schöne kleine Art zu rechnen ist, läßt sich bei dem einen vorhandenen Exemplar hauptsächlich deshalb mit Sicherheit nicht entscheiden, weil die Palpen nicht sichtbar sind. Eine große Annäherung findet jedoch in Hinsicht der Bildung der übrigen Körperteile an *Attalus* statt, so abweichend auch die Färbung von der aller schon bekannten Arten ist. Die dicht am Vorderrande des Kopfes eingelenkten Fühler sind nemlich deutlich eif-gliedrig, das Schildchen ist quer gezogen und die Lefze an der Spitze leicht gerundet. Sämtliche Füße haben fünf Glieder, von welchen das erste das längste, das vierte das kleinste ist. Das ebenfalls größere Klauenglied trägt zwei gekrümmte Klauen, die ziemlich kurz und nicht länger, als die zwischen ihnen befindlichen Hautlappchen sind. — Was die Farbenverteilung betrifft, so sind Kopf und Halsschild hell rötlich gelb, glatt und glänzend. Die Fühler sind schwach gesägt, fast weiß, die letzten drei Glieder schwarz. Ein weißer Saum, der an den Seiten nach vorn gebogen ist, nimmt den hinteren Rand des Halsschildes ein. Das kleine Rückenschildchen ist blafs gelb, mit zwei schwärzlichen Punkten. Die Deckschilde sind nach hinten kaum erweitert, ebenfalls hellgelb, fast weiß und kaum merklich punktirt. Jedes von ihnen ist mit zwei dunkel violeblauen Flecken geziert, von welchen der eine von dem Außenrande an, dicht vor welchem er entspringt, schräg aufwärts steigt und außer den Schultern, die er frei läßt, die ganze Basis einnimmt, der andere unweit der Spitze einen nach außen nicht geschlossenen Ring bildet, indem er etwas unter der Mitte, ebenfalls von dem Seitenrande ausgehend, zuerst als Querbinde zur Naht geht, sich aber, ehe er dieselbe erreicht, zu einem Zweige umbiegt, der vor der Spitze endigt. Untere Seite und Beine sind hell rötlich gelb, der Hinterleib fast weiß, die Brustseiten schwärzlich.

Lymexylo nes.

Atractocerus, Palisot Beauvois, Latr.

Necydalis, Linné. **Lymexylon**, Fabricius.

Atractocerus frontalis, nova spec.

Tafel XII. Fig. 5. 6.

A. fuscus, capite postice fere toto, thorace vitta longitudinali media flavis. Long. lin. 15 $\frac{1}{2}$.

In der aus überhaupt nur wenigen Arten bestehenden Gattung *Atractocerus* sind deutlich zwei Formen unterschieden, die Amerikanische in dem *A. brasiliensis* Dej. und die Africanische. Letzterer gehört die von Linné als *Necydalis brevicornis*, von Fabricius als *Lymexylon abbreviatum* aufgeführte Art an und es ist dieselbe, welche auch Palisot Beauvois bei Aufstellung seiner Gattung *Atractocerus* vor Augen gehabt hat. Über den Ort und die Zeit der Bekanntmachung von Palisot Beauvois Untersuchungen finden sich in den Schriften, wo die Gattung genannt ist, mehr Andeutungen als bestimmte Nachweise. Latreille nennt in seiner *Hist. nat.* tom. IX. p. 137 und den *Gen. insect.* I. p. 268 in dieser Beziehung, doch ohne nähere Bezeichnung, das *Magasin encyclopédique*. Diese Lücke möchte zunächst auszufüllen sein. Eine Bekanntmachung, doch nicht von Palisot Beauvois selbst, findet sich allerdings in Millin *Magasin encyclopédique* in dem 1801 (An. IX.) erschienenen Jahrgang VII. tom. III. p. 411 unter den *nouvelles littéraires*. Palisot hat jedoch früher in einem „*Mémoire sur un nouveau genre d'Insectes, trouvé en Afrique. Lu à l'Institut national dans sa séance du 16 thermidor; et à la Société philomatique le 23 du même mois*“ die Kennzeichen der Gattung genannt, den *Atractocerus necydaloides* deutlich beschrieben und zur Erläuterung eine Tafel beigegeben, auf welcher, außer den Beinen, Kopf und Mundtheilen, auch der ganze Käfer treffend genug dargestellt ist. Linnés *Necydalis brevicornis* war Palisot nicht unbekannt und er nimmt keinen Anstand, ihn als eins mit seinem *Atractocerus* zu betrachten. Der *A. necydaloides* oder wie er danach eigentlich heißen müßte *brevicornis*, kommt aber außer Guinea am Cap und Port Natal, mit geringen Abweichungen auch auf Madagascar, doch immer nur in Africa vor und es ist kein Zweifel, daß dahin auch der *A. africanus* Boheman (*Ins. caffr.* P. I. fasc. II. p. 519. n. 562) gehört. Nach der von ihm gegebenen vergleichenden Beschreibung seiner vermeintlich neuen Art ist es selbst nicht unwahrscheinlich, daß ihm der wirkliche *A. necydaloides* unbekannt gewesen und von ihm der amerikanische (*A. brasiliensis* Dej., *Cat. des Coléoptères* 3. éd. p. 428), der außer in Brasilien auch in Surinam, Mexico, Columbien, auf Cuba u. s. w. einheimisch ist, dafür angesehen worden ist. Schon Schönherr (*Synonymia Insectorum* Bd. I. Th. 3. p. 47. n. 447. 4) muß beide Arten verwechselt oder vermengt haben, wenn er bei Erwähnung des Vaterlandes angibt: „Specimina nostra e Sierra Leona et Brasilia.“

Der *Atractocerus*, von welchem zwei Exemplare von Sena unsrer Sammlung zuge-

kommen sind, ist allerdings dem *A. nectydaloides* sehr ähnlich, dennoch halte ich ihn für eine andere und neue Art, deren Hauptunterschied darin besteht, daß der Kopf, im Ganzen wie im Einzelnen anders geformt ist. Derselbe ist nemlich in der Mitte nicht schmaler, sondern wenigstens eben so breit, als das Halsschild, welches nicht allein in dem Hervortreten und der größern Rundung der Augen, die bei dem *A. nectydaloides* länglich eirund sind, seinen Grund hat. Der ganze Kopf ist vielmehr weniger verlängert und besonders die Gegend hinter und zwischen den Augen viel weniger als bei dem *A. nectydaloides* verengt, die Stirngegend unverkennbar breiter, freier, flach, nur mit einer einigemal unterbrochenen eingedrückten Längslinie in der Mitte bezeichnet und es tritt nicht von der Stirn aus eine erhöhte Linie zwischen die Augen, wie es bei dem *A. nectydaloides* der Fall ist. Übrigens scheint die Punktirung etwas schwächer zu sein und in Hinsicht der Farbenvertheilung ist zu bemerken, daß die bleich gelbliche Färbung, die sich bis zum Scheitel hinzieht, auch weiter, namentlich nach den Seiten hin, sich erstreckt, wo in derselben dicht hinter den Augen ein mehr gesonderter brauner Fleck sich befindet. Die Fühler sind hell röthlich gelb. Das Halsschild ist etwas abweichend von dem des *A. nectydaloides* geformt, nemlich von mehr gleichmäßiger Breite, der vordere Rand gerade, ohne sich nach den Seiten hin abwärts zu neigen. Sculptur und Färbung stimmen dagegen überein. Der Mittelleib mit dem Rückenschildchen, den Decken, Flügeln und Beinen zeigt so wenig als der Hinterleib weitere Unterschiede. — Ich habe mich daher begnügt, nur die Eigenthümlichkeit der vorderen Seite des Kopfes der beiden nahe stehenden Arten durch beigegebene Abbildungen zu erläutern.

Histeroides.

Hister, Linné, Fabricius etc.

Hister validus.

Hister validus. ERICHSON, Übersicht der Histeroides in Klug Jahrbücher der Insectenkunde. I. p. 130. n. 2.
BOHEMAN, Insecta cafferaria Pars. 1. fasc. II. p. 529. n. 572.

Nur in einem, mit denen vom Cap und Port Natal ganz übereinstimmenden Exemplar von Tette.

Hister plebejus, nova spec.

Tafel XII. Fig. 7.

H. suboculis ater, nitidus, mandibulis subdentatis, thorace utrinque bistriato, elytris striis dorsalibus duabus primis abbreviatis, lineola ad marginem externum brevi impressa. Long. lin. 3—3½.

In mehreren Exemplaren von Sena und Tette. Diese Art weicht in der Gestalt und Färbung von den übrigen kleineren africanischen Arten, dem *H. tropicus*, *hottentotta* u. s. w.

nur sehr wenig ab und stimmt in Hinsicht der Sculptur mit einer für neu gehaltenen Art von *Chartum* fast ganz überein. Die Form ist nach Verschiedenheit des Geschlechts etwas mehr oder weniger länglich, die Farbe wie bei den verwandten Arten überall tief und glänzend schwarz. Dennoch fehlt es der gegenwärtigen Art nicht an Eigenthümlichkeiten, die sie von andern unterscheiden. Dahin gehört, daß der Stirnstreif statt, wie mehrentheils, gerade und kaum merklich gebogen zu sein, ähnlich, nur weiter, wie beim *H. cadaverinus*, von Anfang an eine halbkreisförmige Form annimmt und in solcher nach den Seiten hin aufwärts steigt. Es sind ferner von den auf den Deckschilden tief eingedrückt dicht punktirtten Streifen, von der Naht an gerechnet nur vier, nemlich der dritte, vierte, fünfte und sechste vollständig, der erste überragt nur wenig die Mitte, der zweite ist kürzer als der erste und statt des siebenten findet sich zwischen ihm und dem Außenrande in der Mitte nur ein kurzer, schwach punktirtter, linienförmiger Eindruck. Die die Deckschilde überragenden Abschnitte des Hinterleibes sind mit ziemlich großen, grubenförmig eingedrücktten Punkten bedeckt. Am Kopf ist die Lefze kegelförmig zwischen die Mandibeln eingeschoben, letztere sind von mäfsiger Länge und inwendig zweigezähnt. Das Halsschild hat am Vorderrande eine, zu jeder Seite zwei tief eingedrücktte Linien. Die Vorderschienen sind dreigezähnt. Unten sind die Brustseiten zerstreut tief punktirt, ziemlich dicht punktirt auch die Hinterleibssegmente an den Seiten, an den Rändern derselben finden sich nur einzelne Punkte.

Nitidulariae.

Lordites, Erichson.

Lordites grammicus, nova spec.

Tafel X. Fig. 14.

L. brunneus, rufescente-marginatus, capite thoraceque subtiliter confertim punctatis, elytris obsolete luteo-maculatis, tenerrime elevato-lineatis, lineis subpilis, interstitiis subseriatim punctatis. Long. lin. 2½.

Prof. Erichson gab im vierten Bande von Germars *Zeitschrift für Entomologie* S. 225 u. f. eine Eintheilung der *Nitidulariae*. Eine große Zahl neuer Gattungen wurde von ihm gebildet, namentlich *Lordites* (p. 316. gen. 30), welche damals aus vier Arten bestand, darunter zwei von Madagascar. Noch vier Arten sind seitdem hinzugekommen, zwei von Guinea, eine von Tenasserim und die gegenwärtige von Mossambique. Die beiden Arten von Madagascar wurden zwar genannt, blieben aber in Rücksicht auf die von mir beabsichtigte Zusammenstellung aller Käfer von Madagascar von Erichson unbeschrieben. Der einen dieser Arten, dem *L. testudinarius* ist die von Hrn. Peters neu entdeckte nahe verwandt. Von den Kennzeichen der Gattung und deren Körperform, in welcher alle Arten ziemlich genau über-

einstimmen, gilt, was Erichson (a. a. O.) darüber gesagt hat. Unsere Art bietet hierin keine wesentliche Abweichungen, nur ist das Halsschild verhältnißmäßig breiter und die Deckschilde nehmen nach der Spitze hin schneller an Breite ab. Der ganze Käfer ist, die untere Seite etwas dunkler, gelblich braun und Kopf mit Mandibeln und Fühlern nicht anders gefärbt. Das Halsschild ist dicht fein punktirt, sehr fein behaart, in der Mitte etwas dunkler. Die Deckschilde haben die Farbe des mittlern Theils des Halsschildes und sind nur an den Schultern, den Seiten und nach der Spitze etwas heller. Sie sind dicht, jedoch schwächer als beim *L. testudinarius* von Madagascar punktirt, sehr fein einzeln behaart und von zehn hellgelblichen, mit sehr feinen Härchen besetzten Linien, welche nach den Seiten hin undeutlicher werden, durchzogen. Außerdem finden sich daselbst, doch weniger deutlich wie bei der Art von Madagascar, zerstreut röthlich gelbe Flecke. Die Beine sind hell bräunlich gelb.

Carpophilus, Leach, Erichson.

Carpophilus biguttatus.

Tafel XII. Fig. 8.

C. subdepressus, subtiliter confertim punctatus, niger, elytris macula rotundata magna pone medium testacea. Long. lin. 1½.

Carpophilus biguttatus. KLUG, Erichson, Germars Zeitschrift. 4. p. 258. n. 7.

Diese auch von Madagascar vorhandene Art ist aus derselben schon bei *Lordites* bemerkten Rücksicht von Hrn. Prof. Erichson in der systematischen Eintheilung der Nitidularien nur namentlich aufgeführt und nicht beschrieben worden. Hr. Prof. Peters hat ein ganz mit denen von Madagascar übereinstimmendes Exemplar in Mossambique gefunden. Es ist daher der *C. biguttatus* als eine noch unbeschriebene Art zu betrachten, deren Unterschiede von andern ähnlichen und verwandten Arten näher anzugeben sind. Dem *C. bipustulatus* auf der einen und dem ebenfalls noch unbeschriebenen *C. notatus* auf der andern Seite sehr nahe stehend, unterscheidet er sich von beiden durch die geringere Größe, andere Färbung der Beine und Fühler und die Stellung der Flecke auf den Deckschilden. Der *C. notatus* ist außerdem länger gestreckt und weit deutlicher und stärker punktirt. In Hinsicht der Punktirung steht der *C. biguttatus* zwischen diesem und dem *C. bipustulatus*. Er ist ziemlich flach, dabei sind die Deckschilde kurz. Der gelbbraunliche Fleck auf denselben ist rund, steht fast in der Mitte, nur etwas näher der Spitze und der Naht. Die Beine sind wie der übrige Körper schwarz.

Carpophilus ochropterus, nova spec.

Tafel XII. Fig. 9.

C. elongatus, confertim subtiliter punctatus, pubescens, niger, elytris pedibusque testaceis. Long. lin. $\frac{1}{4}$.

Carpophilus ochropterus. KLUG, Erichson a. a. O. p. 259. n. 12.

Eine, wie die vorhergehende noch unbeschriebene Art von Madagascar, die in einem Exemplar auch in einer Sendung des Hrn. Peters enthalten war. Der *C. ochropterus* ist der Gestalt nach dem *C. bipustulatus*, mehr noch dem *C. notatus* verwandt; die Grundfarbe ist schwarz, der Kopf verhältnißmäßig groß, fein punktiert, Mund und Scheitelgegend sind dunkel roth, die Fühler röthlich mit schwarzer Keule. Das Halsschild ist gewölbt, fast viereckig, dicht fein punktiert, fein behaart, dunkel braunschwarz. Die Deckschilde sind so lang als das Halsschild, kaum sichtbar punktiert, sehr fein behaart und wie die Beine, röthlich gelb.

Carpophilus mutilatus.

Carpophilus mutilatus. ERICHSON, a. a. O. p. 258. n. 9.

Nitidula hemiptera. FABRICIUS, Entom. syst. I. 1. p. 261. n. 26. Syst. Eleuth. I. p. 353. n. 60.

Eine durch den Verkehr weit verbreitete Art, von welcher ein Exemplar sich auch in einer Sendung von Mossambique befand.

D e r m e s t i n i.**Dermestes**, Latreille, Fabricius.**Dermestes vulpinus**.

Dermestes vulpinus FABRICIUS, Sp. ins. I. p. 64. no. 9. Entom. syst. I. p. 229. n. 11.

Dermestes vulpinus. ERICHSON, Insecten Deutschlands. III. p. 426. n. 1. Wiegmann Archiv 1843. p. 206.

Diese Art ist mit einer andern nahe verwandten, im Freien hier gewöhnlichen, dem *D. vulpinus* Ol. Dej., *Frischii* Kugelau, Er. häufig verwechselt worden. Die unterscheidenden Kennzeichen sind jedoch leicht aufzufassen und von Erichson (a. a. O.) deutlich genug angegeben worden. Zu den Eigenthümlichkeiten dieser Art gehört noch, wie auch die hiesige Sammlung ergiebt, ihre weite Verbreitung fast über alle Erdtheile, wohin sie durch Waarenverkehr gebracht worden ist. Sie findet sich nicht allein überall in Amerika, sondern eben so in Asien, Africa und Neuholland.

Auch die Sendungen von Tette enthielten davon mehrere Exemplare.

Peters, Reise nach Mossambique. Insecten.

Dermestes cadaverinus.

Dermestes cadaverinus. FABRICIUS, Syst. ent. p. 55. n. 3. Species insect. I. p. 63. n. 3. Entom. syst. I. p. 228. n. 3. Syst. Eleutheratorum. I. p. 312. no. 3. OLIVIER, Entomol. II. n. 9. p. 7. n. 3. Pl. 2. fig. 9.

In Hinsicht ihrer Verbreitung gilt von dieser Art fast dasselbe was von der vorhergehenden gesagt worden ist. Die Exemplare der Sammlung sind theils aus Brasilien, einige auch von Mexico und Columbien, theils aus Ostindien (Manila, Ceylon). Ehrenberg brachte dieselben aus Arabien vom Sinai. Eine Abänderung (*D. domesticus* Gebler) findet sich in Sibirien. — Von Tette erhielt die Sammlung zwei Exemplare.

Attagenus, Latreille.**Anthrenus,** Fabricius.**Attagenus gloriosae.**

Anthrenus gloriosae. FABRICIUS, Supp. entom. syst. p. 76. n. 4—5. Syst. Eleuth. I. p. 107. n. 6.

Ein Exemplar von Tette, genau eben so, wie das aus der Lundschen Sammlung erhaltene Ostindische, womit auch die aus Ägypten, von Isle de France und Mexico der Sammlung zugekommenen Exemplare übereinstimmen.

Attagenus vestitus.

Tafel X. Fig. 13.

A. fuscus, pube densa, flavo-grisea vestitus, thorace fusco-variegato, elytris macula rotundata baseos fasciisque duabus transversis angulatis denudatis fuscis. Long. lin. $1\frac{1}{2}$.

Diese neue, in zwei Exemplaren von Tette vorhandene Art ist mit keiner der beschriebenen Arten, ausgenommen etwa dem *A. bifasciatus* Rossi, Ol. zu vergleichen, welchem sie in Hinsicht der Körperform, Farbe und Bekleidung wohl zunächst steht. Der *A. vestitus* ist jedoch kleiner, etwas weniger gestreckt, namentlich aber das Halsschild breiter und nach vorn nur wenig verengert. Die Grundfarbe ist dunkel braun. Gelbgraue dicht aufliegende Härchen nehmen mit Einschluss des Kopfes besonders die vordere Körperhälfte ein. Jedoch erscheint schon das Halsschild durch mehrere von der Bedeckung entblößte Stellen theilweise gefleckt. Eine dichte Bekleidung überzieht die vordere Hälfte der Deckschilde, in deren Mitte sich ein entblößter runder Fleck befindet. In dem übrigen braunen und nicht so behaarten Theil bilden in der Mitte desselben graue Härchen eine gezackte Querbinde und dicht vor der Spitze einen rundlichen Fleck. Die untere Seite ist nebst den Beinen mit gelblich grauem Filz dicht bedeckt. Die Fühler sind braun.

H y d r o p h i l i i.

Acidocerus, nov. gen.

Die erste Gruppe der Hydrophilen, die der *Spercheidae*, begriff in sich bisher nur die eine Gattung *Spercheus*, eine Gattung von geringem Umfange, indem von ihr nur wenige Arten bekannt sind, welche sämmtlich außer den Kennzeichen der Gattung auch in der sonst nicht gewöhnlichen Körperbildung übereinstimmen. Die neue Gattung schließt sich *Spercheus* an, weniger in Rücksicht der Körperform, die eher flach und länglich als kurz und hoch gewölbt ist oder der Bildung des Mundes und der Fühler, worin so weit die neue Gattung hat untersucht werden können, nicht unerhebliche Abweichungen zu bemerken sind, als vielmehr und, wenn nicht fast allein, doch hauptsächlich durch eine eigenthümliche, beiden gemeinschaftliche Bildung der Fußglieder, indem die vier ersten Fußglieder schon bei *Spercheus* sehr kurz sind, wogegen das letzte Glied verhältnißmäßig lang ist. Bei der neuen Gattung sind ebenso die vier ersten Fußglieder sehr kurz, das erste Glied an den vorderen Beinen selbst versteckt, so versteckt, daß hier überhaupt nur vier Fußglieder sichtbar sind. Die inneren Theile des Mundes haben nicht so genau untersucht werden können, um nicht das eine vorhandene vollständige Exemplar einer Beschädigung auszusetzen. Die äußere Form des Kopfes und Mundes ist jedoch ganz wie bei *Spercheus*, nur sind die drei sichtbaren Glieder der Maxillarpalpen, ähnlich wie bei *Hydraena*, verlängert. Die Fühler haben besonders eine ausgezeichnete Bildung, von welcher auch der Name der Gattung entlehnt worden ist. Deutlich läßt sich an ihnen die aus drei zusammengedrückten, fast dreieckigen Gliedern, von welchen das letzte das größte ist, bestehende Keule unterscheiden. Derselben voran gehen vier cylindrische Glieder, die beiden ersten von fast gleicher Länge, die folgenden kürzer; das vierte endigt in einen nach innen hervortretenden geraden und spitzen Zahn.

Acidocerus aphodioides, nova spec.

Tafel X. Fig. 10.

A. fuscus, capite thoraceque supra obscure ferrugineis, subtilissime rugoso-punctulatis, elytris pallidioribus, subcostatis, costis alternatim abbreviatis, interstitiis subtiliter transversim striatis, abdominis apice pallido. Long. lin. 1/4.

Dieser kleine unansehnliche, in der Form einem *Elophorus* nicht unähnliche Käfer ist nur in zwei Exemplaren, von welchen nur eins vollständig ist, von Tette vorhanden. Er ist von länglich eiförmiger Gestalt, matt dunkelbräunlicher Färbung, dunkler noch und fast schwarz auf der untern Seite. Kopf und Halsschild sind fast rostbraun, sehr fein und kaum sichtbar punktiert. Der Kopf ist flach, vorn abgeschnitten. Die Palpen und die Glieder der Fühler-

geißel sind hellgelb, die der Keule dunkler, die runden Seitenaugen fast schwarz. Das Halsschild ist fast viereckig, nach vorn schmaler mit überall geraden Rändern. Das Schildchen ist sehr klein und dreieckig. Die Deckschilde sind wohl noch einmal so lang, aber zusammen nicht breiter als das Halsschild, vor der gemeinschaftlich gerundeten Spitze ein wenig breiter. Sie sind gerandet und von erhöhten Linien der Länge nach durchzogen, welche theils die Spitze erreichen, theils vorher abgekürzt sind. Ersteres ist der Fall außer der Nahtlinie mit der dritten, fünften und siebenten, letzteres mit den übrigen Linien. Die Zwischenräume sind sehr fein quer gestreift. Schienen und Fußglieder sind hellbräunlich. Das letzte Segment des Hinterleibes ist gelb.

Sphaeridium, Fabricius, Olivier.

Sphaeridium apicale.

Sphaeridium apicale. BOHEMAN, Insecta caffraria Pars. I. fasc. 2. p. 606. n. 664.

In verschiedenen Abänderungen von Sena, die jedoch von denen am Cap einheimischen im Wesentlichen nicht verschieden sind.

Coprides.

Ateuchus, Weber, Fabricius.

Ateuchus aeruginosus, nova spec.

A. convexus, aeneus, capite, vertice excepto, confertim cicatricoso, inter oculos carina oblique transversa medio interrupta laevi, thorace dense granulato, plaga lanceolata baseos media nitida, elytris striatis, inter strias subtilissime granulatis, impresso-punctatis, tibiis anticis extus subquadridentatis, intus crenatis. Long. lin. 14–15.

Erichson hat im dritten Bande seiner Naturgeschichte der Insecten Deutschlands p. 754 Unterabtheilungen der Gattung *Ateuchus* geschaffen, die sich auf die Art der Anheftung des Enddorns der hinteren Schienen und das vom Halsschild entweder bedeckte oder unbedeckte und dadurch sichtbar gewordene Rückenschildchen beziehen. Ich will gern zugeben, daß diese Eintheilung nicht in allen Punkten befriedigt, indem eine Einkeilung oder Einlenkung des Enddorns der Hinterschienen an trocknen Exemplaren oft nur schwer zu unterscheiden und das kleine Rückenschild nicht immer leicht zu erkennen ist und daß namentlich nach dieser Eintheilung in der Körperform sonst ähnliche Arten weit öfter getrennt als vereinigt werden, dennoch kann ihre Brauchbarkeit zur Unterbringung der Arten nicht in Abrede gestellt werden und ist sie daher in Ermangelung einer natürlicheren Eintheilung von mir hier beibehalten worden. — Der *A. aeruginosus* gehört in Erichsons erste Familie mit feststehendem Enddorn der Hinterschienen und ganz verstecktem Schildchen, daher mit dem *A. sacer*, so unähnlich er ihm auch

ist, in dieselbe Familie. Er hat überhaupt mit keiner anderen Art dieser Familie Ähnlichkeit, als nur mit dem *A. lophocnemus* Kollar, der vielleicht eins ist mit *A. Isidis* de Castelnau (*Histoire naturelle des Insectes Coléoptères* II. p. 64 n. 4). Was beide letztgenannten Arten auszeichnet, ist die in der Gattung nicht gewöhnliche Wölbung des Körpers. Sie stehen sich aber auch in andern Eigenthümlichkeiten der Bildung, namentlich darin nahe, dafs von den vier Zähnen der vorderen Schienen der erste sehr klein ist, die mittleren sowohl als die hinteren Schienen an der Aufsenseite zwei, wenn auch nur kurze, doch deutliche Dornen haben und die Behaarung, wo sie sich zeigt, namentlich auf der unteren Seite nicht, wie mehrentheils, schwarz sondern roth ist. Die Färbung der oberen Seite ist dagegen bei dem *A. aeruginosus*, wie auch der Name schon andeuten soll, nicht schwarz mit dunklem Metallglanz wie bei dem *A. lophocnemus*, sondern entweder dunkel kupferroth oder wie grün angelaufenes Erz. Der Kopf, dessen Stirn bei dem *A. lophocnemus* mit drei kleinen Höckern versehen ist, hat bei dem *A. aeruginosus* zu jeder Seite nur eine kaum merklich erhöhte Leiste. Die Körnchen ragen auf dem Halsschilde stärker hervor, die Streifen auf den Deckschilden sind viel deutlicher und die dicht und fein gekörnten Zwischenräume derselben mit zahlreichen, zum Theil reihenweis gestellten, eingedrückten Punkten besetzt. Das die Deckschilde überragende Segment des Hinterleibes zeigt bei beiden Arten, besonders seitwärts vereinzelte eingedrückte Punkte. Die untere Seite nebst den Beinen ist tief und glänzend schwarz.

Dieser schöne *Ateuchus* fand sich in ziemlicher Zahl in einer Sendung von Tette und wurde zur Zeit als er noch mehrfach vorhanden war, anderen Sammlungen unter dem Namen *A. rutilans* mitgetheilt.

Ateuchus Lamarckii.

Ateuchus Lamarckii. MAC LEAY, Horae entomologicae Vol. I. Part II. p. 499. n. 7. — DE CASTELNAU, Hist. nat. II. p. 65. n. 11.

Ateuchus guineensis. DEJEAN, Catalogue des Coléoptères 3. éd. p. 150.

Diese, aufer von Tette und Sena, noch aus Guinea und vom Senegal vorhandene Art gehört zu denjenigen, wo ein kleines Rückenschildchen sichtbar ist oder zu Erichsons zweiter Abtheilung. Die Exemplare von Mossambique zeichnen sich durch eine ansehnlichere Gröfse aus, sind aber sonst nicht verschieden.

Ateuchus infernalis, nova spec.

A. ater, capite confertim reticulato, fronte tuberculo frontali longitudinali brevi, thorace confertim granulato, plaga dorsali trifida laevi, elytris obsolete elevato-punctatis, punctis in interstitiis majoribus subimpressis. Long. lin. 18 — 18½.

Diese, auch von Port Natal, jedoch in kleineren Exemplaren, vorhandene noch unbeschriebene Art unterscheidet sich vom *A. Lamarckii*, dem sie ähnlich ist, schon beim ersten Anblick durch eine etwas flachere Gestalt und eine dunkle mattschwarze Farbe. Der Kopf ist

auch hier durch scharf eingestochene Gruben und sich dazwischen durchziehende erhöhte Leisten gegittert. Das Halsschild ist vorn in der Mitte ziemlich tief ausgebuchtet und tritt zu jeder Seite der Vorderrand, wie beim *A. Lamarckii* in einem kleinen Zahn hervor, von welchem an der Seitenrand dicht gekerbt ist. Auf dem sonst ziemlich dicht und scharf gekörnten Rücken zeichnet sich eine freie fast glatte Stelle aus, in Form von drei Strahlen, die durch einen kurzen Stiel mit der breiteren Basis verbunden sind. Die Deckschilde sind mit kleinen, wenig erhöhten, matt glänzenden Pünktchen dicht besetzt, von nur seichten, kaum sichtbaren Streifen durchzogen, in den Zwischenräumen schwach quer gerunzelt und vereinzelt grubig. Die sichtbaren Abschnitte des Hinterleibes sind nur rissig, nicht deutlich, punktiert. An den vordersten Schienen ist, wie bei dem *A. Lamarckii* der oberste Zahn viel kürzer und kleiner als die folgenden.

Ateuchus femoralis.

Scarabaeus femoralis. Kirby, Zoolog. Journal Tom. III. p. 520. Pl. XIV. fig. 1.

Pachylomerus (Kirby) femoralis. BERTOLONI, Illustr. rer. in novi comment. acad. sc. instit. Bonon. X. p. 390. n. 9.

Eine generische Trennung (s. auch *Pachylomera* Erichson *Ins. Deutschlands* III. p. 754) nach den von Kirby a. a. O. angegebenen Unterscheidungszeichen halte ich, so auffallend auch die Körperform des *A. femoralis* ist, nicht für hinreichend begründet. Wo aber die Gattung von Kirby aufgestellt und genauer charakterisirt worden ist, hat sich hier nicht ermitteln lassen. — Einige Exemplare von Tette.

Ateuchus ebenus, nova spec.

A. niger, nitidus, capitis clypeo acute dentato, impresso-punctato, vertice glaberrimo, thorace convexo, vage punctato, dorso laevi, elytris apice angustioribus, planis, subtiliter striatis, inter strias sparsim punctatis. Long. lin. 8.

Diese in zwei Exemplaren von Inhambane vorhandene Art unterscheidet sich, obgleich die Ähnlichkeit nicht zu verkennen ist, doch hinreichend von dem *A. puncticollis* Latr., Dej., wohin auch der in den *Symbolae physicae* von mir aufgeführte *A. parumpunctatus* gehört, weniger durch die Färbung, welche vielleicht ein noch tieferes und glänzenderes Schwarz ist, als in Hinsicht der Bildung der einzelnen Theile und der Skulptur, besonders der Deckschilde. Am Kopf ist kein Unterschied zu bemerken, außer dafs die glatte Fläche des Scheitels sich noch etwas mehr nach vorn verlängert. Das Halsschild ist sowohl etwas breiter als auch gewölbter, der vordere Rand in der Mitte tiefer ausgebogen und seitwärts höher aufgeworfen. Die Deckschilde, deren Seitenrand zugleich mehr hervortritt, sind der Gestalt des Halsschildes entsprechend, an der Basis breiter, indem hier die Breite fünf Linien beträgt und werden nach der Spitze hin sehr bald schmaler, wo sie nur noch vier Linien breit sind. Oben sind sie nicht gewölbt, sondern nach allen Seiten hin flach, sehr fein punktiert gestreift und finden sich in den Zwischenräumen sehr deutlich einzeln stehende eingestochene kleine Punkte. Auf den von oben sichtbaren Segmenten des Hinterleibes stehen ziemlich dicht kleine Gruben, von welchen bei dem *A. puncticollis* sich kaum eine Spur findet.

Es gehört diese Art, wie der *A. puncticollis*, zu der Abtheilung der Ateuchen mit eingelenktem Enddorn der Hinterschienen und verdecktem Schildchen.

Chalconotus, Dejean.

Ateuchus, Fabricius. *Scarabaeus*, Olivier. *Circellium*, Cte. de Castelnau.

Chalconotus cupreus.

Scarabaeus cupreus. FABRICIUS, Syst. entom. p. 29. n. 115. Spec. ins. I. p. 32. n. 146. Mant. ins. I. p. 17. n. 167. Entomol. syst. I. p. 66. n. 218. OLIVIER, Ins. I. n. 3. p. 156. n. 190. Pl. 7. fig. 8.

Ateuchus cupreus. FABRICIUS, Systema Eleuth. I. p. 59. n. 21.

Circellium cupreum. Cte. DE CASTELNAU, Hist. nat. II. p. 66. n. 2.

Einige Exemplare von Tette, die mit denen vom Senegal, vom Cap und Port Natal ganz übereinstimmen.

Gymnopleurus, Illiger.

Ateuchus, Fabricius.

Gymnopleurus splendidus.

Gymnopleurus splendidus. DEJEAN, Catal. 3. éd. p. 150. BERTOLONI, Illustr. in novi commentarii acad. sc. inst. BOHON. T. X. p. 397. n. 10.

Gymnopleurus profanus. LATREILLE, Cailliaud voyage à Méroé T. IV. p. 281. n. 12.

Eine in Africa ziemlich weit verbreitete Art, die nicht allein häufig in Mossambique, namentlich Inhambane und Sena, sondern ebenso auch in Port Natal gefunden wird. Exemplare von letzterem Ort erhielt die Sammlung unter dem Namen *G. Wahlbergii* von Herrn Boheman. Sonst sind auch solche von Loanda und Benguela vorhanden. Latreille a. a. O. hat dieselbe Art irrtümlich als den von ihr verschiedenen *G. profanus* Fabr. von Guinea aufgeführt. Die Zahl der Zähne des Kopfschildchen ändert bei den Gymnopleuren verschiedentlich ab und könnte hiernach zu Unterabtheilungen wohl benutzt werden. Der *G. splendidus* gehört zu denen mit deutlich viergezahntem Kopfschild.

Gymnopleurus chloris, nova spec.

G. parum convexus, aeneo-viridis, pedibus nigro-cyaneis, capite thoraceque confertim granulatis, elytris striatis, in interstitiis seriatim elevato-punctatis, clypeo quadridentato. Long. lin. 7.

Diese in mehreren Exemplaren von Sena vorhandene Art ist wegen ihrer gleichen Färbung mit der vorbergehenden beim ersten Anblick leicht zu verwechseln. Dennoch sind beide, sowohl der Gestalt als Skulptur nach hinreichend verschieden. Die gegenwärtige Art

ist weniger gewölbt, nicht so überall gleichmäÙig breit, vielmehr nehmen die Deckschilde je näher der Spitze, um so mehr an Breite ab. Sie sind, wo sie das erste Hinterleibssegment unbedeckt lassen, tiefer gebuchtet. Auch sind hier die Leisten stärker. Was die Skulptur betrifft, so stehen auf dem Kopf und dem Halsschild die Körnchen weniger gedrängt, wogegen sie schärfer hervortreten. Die sehr fein punktirten Deckschilde sind zugleich gestreift, die Zwischenräume mit einzelnen erhöhten zum Theil reihenweis gestellten Punkten besetzt. Die untere Seite nebst den Beinen ist dunkel schwarzblau, wie bei der vorigen Art. Die Färbung ändert übrigens nicht selten ab, namentlich dunkel olivengrün mit kupferrothem Kopf und Halsschild.

Gymnopleurus thalassinus, nova spec.

G. atro-virens, capite thoraceque confertim granulatis, elytris striatis, in interstitiis sparsim granulatis, clypeo quadridentato. Long. lin. 6.

Nur halb so groß als *G. capicola* Laporte, sonst dieser und mehr noch einigen verwandten unbeschriebenen Arten von Port Natal, namentlich dem *G. obscurus* der Sammlung ähnlich. Was als Unterschied zunächst auffällt, ist eine eigenthümliche matt dunkel oliven oder schwarz-grüne Färbung. Der Kopf ist mit zugespitzten Körnchen ziemlich dicht besetzt, das Kopfschild mit vier mehr oder weniger zugespitzten Zähnen bewaffnet. Die zu jeder Seite schräg aufwärts steigende Leiste ist an der Stirn umgebogen. Das Halsschild ist gerandet, dicht gekörnt, mit einer glatten Linie in der Mitte und einer Grube an jeder Seite. Auch die Deckschilde sind dicht gekörnt, kaum merklich der Länge nach gestreift. Die untere Seite nebst den Beinen ist dunkel blauschwarz, das oben sichtbare letzte Hinterleibssegment nur leicht punktirt, die Mitte mit einer erhöhten noch vor der Spitze erlöschenden Leiste bezeichnet.

Einige Exemplare von Tette.

Gymnopleurus humeralis, nova spec.

Tafel XII. Fig. 44.

G. fuscus, supra obscure cupreus, confertim subtiliter punctatus, elytris striatis, humeris abrupte sinuatis, acute angulatis. Long. lin. 5½.

Eine nur in zwei Exemplaren von Tette vorhandene Art, welche sich durch die sehr feine und dichte Punktirung, stärkere Wölbung des Halsschildes, besonders aber durch eine eigenthümliche Form der Deckschilde von allen ähnlichen Arten hinreichend unterscheidet. Die Zähnen des Kopfschildes sind, bis auf die mittleren, fast verschwunden und auch diese nur angedeutet. Auch von den erhöhten Leisten ist nur eine schwache Spur vorhanden. Das Halsschild ist an den Seiten deutlich, nach hinten stärker, gerandet, aufwärts gebogen, daher auch die hinteren Ecken mehr als gewöhnlich hervortreten. Die Deckschilde sind an den Seiten ziemlich tief ausgeschnitten, über dem Ausschnitt gerade, wodurch eine scharf

hervortretende Ecke entsteht. Die obere Seite ist sehr dunkel kupferfarben, die untere tief braunschwarz.

Gymnopleurus ignitus, nova spec.

G. clypeo bidentato, aeneus, supra purpureo-cupreus, capite thoraceque confertim striolato-punctatis, fronte medio carinata, thorace litura longitudinali media maculisque duabus lateralibus utrinque laevibus, elytris subtilissime punctulatis, obsolete lineatis, ad suturam transversim plicatis. Long. lin. 4½.

Von der Gestalt des *G. fulgidus* Oliv., ihm auch sonst sehr ähnlich, namentlich durch fast dieselbe Färbung der unteren sowohl als der oberen Seite, nur daß letztere vielleicht etwas tiefer kupferroth ist. Sehr verschieden ist dagegen die Punktirung von Kopf und Halsschild. Die Punkte sind nicht, wie mehrentheils, rund, sondern länglich, fein rissig. Das Kopfschild hat zwei stärker aufgeworfene an den Spitzen bläuliche Zähne. Die Stirn entlang läuft eine glatte, wenig erhabene Leiste. Auf dem Halsschilde, welches zugleich etwas gewölbter ist, finden sich die glatten Stellen in anderer Weise vertheilt. Sie sind auch nicht, wie bei dem *G. fulgidus*, erhöht. Ein ziemlich breiter bandförmiger Streif durchläuft die Mitte vom vorderen bis nahe dem hinteren Rande. Daneben finden sich zu jeder Seite in einiger Entfernung vom hinteren Rande zwei einigermaßen gerundete Stellen, welche glatt und ohne Punktirung sind und über ihnen zwei ähnliche quer gezogene oft nur angedeutete von unregelmäßiger Form. Die Deckschilde sind sehr fein gleichmäßig punktirt. Auf dem nur seitwärts punktirten sonst glatten zweiten Zwischenraume finden sich, wie bei dem *G. fulgidus*, etwa drei quer darüber hinlaufende Gruben. Brust und Hinterleib sind grünlich erzfärbt, Schienen und Fußglieder glänzend blauschwarz. Das letzte Segment des Hinterleibes ist oben mit einzelnen eingedrückten Punkten und einer erhöhten Mittellinie bezeichnet. Die beiden ersten seitwärts sichtbaren den Ausschnitt füllenden Segmente erhalten durch dicht aufliegende Härchen einen Silberglanz.

Diese Art kam in mehreren Exemplaren von Inhambane und Sena, eine lebhaft grün gefärbte, doch in keiner andern Hinsicht verschiedene Abänderung von Tette.

Sisyphus, Latreille.

Scarabaeus, Linné, Olivier. **Ateuchus**, Fabricius.

Sisyphus infuscatus, nova spec.

S. fuscus, capite thoraceque antice, elytris lateribus, pedibus externe luteo-testaceis, femoribus posticis spinosis, tibiis intermediis basi excisis et tuberculo brevi conico instructis. Mas. Fem. long. lin. 3½.

In der Form zeigt diese Art wenig Eigenthümliches und nähert sich, was die Färbung betrifft, sehr dem *S. Hessii* Illig., Gory vom Kap. Die Grundfarbe ist wie bei diesem dunkel

braun. Eine gelbbraunliche Färbung nimmt den ganzen vorderen und Seitenrand des Kopfes, den vorderen Rand des Halsschildes mit Einschluss der Ecken und den Außenrand der Deckschilde ein. Ebenso gefärbt sind die Schenkel, Schienen und Fußglieder an ihrer Außenseite; bei dem *S. Hessii* ist dies nur in geringerer Ausdehnung der Fall. In der Gestalt ist kein anderer Unterschied wahrzunehmen, als dass bei dem *S. infuscatus* die Deckschilde verhältnismäßig etwas länger und nach der Spitze hin schmaler sind. Die Streifen auf ihnen sind deutlicher und dunkler. Auch sind sie mit dicht aneinander gedrängten Quereindrücken bezeichnet. In der Punktirung vom Kopf- und Halsschild findet sich dagegen kein Unterschied. Die ganze Oberfläche ist hier wie dort mit kurzen hellbraunen Härchen zerstreut besetzt. Die untere Seite bietet nichts bemerkenswerthes. Die Beine sind dunkelbraun, an der Außenseite gelbbraunlich, länger und dünner als beim *S. Hessii*. Die Bewaffnung, wenigstens der hintersten Beine, ist verschieden. Am Unterrande der Schenkel sind zwei Zähne, einer unweit der Basis, der andere, der etwas kleiner ist, in der Mitte. Bei *S. Hessii* findet sich an der Basis nur ein, aber bei weitem stärkerer und gekrümmter Zahn und von dem zweiten ist keine Spur vorhanden, der kleine Zahn an der Spitze der mittleren Schenkel und Ausrandung und Höcker an der Basis der mittleren Schienen sind dagegen bei beiden Arten gleich. Die Weibchen unterscheiden sich von denen des *S. Hessii* kaum anders, als durch die dünneren und dunkleren Beine.

In einigen Exemplaren von Sena.

Sisyphus atratus, nova spec.

Tafel XII. Fig. 42.

S. ater, elytris margine externo brunneo, pedibus antice testaceis, femoribus posticis (in mare) basi dente acuto, medio tuberculo armatis. Mas. Fem. long. lin. 4.

Eine der vorhergehenden, was Gestalt und Sculptur betrifft sehr nahe stehende, nur immer etwas größere, hauptsächlich durch die tief matt schwarze Färbung verschiedene Art. Die Seiten des Kopfes und der vordere Rand des Halsschildes sind gelbbraunlich. Die Deckschilde haben einen dunkelbraunen Außenrand, nur leicht angedeutete Streifen und zwischen ihnen zerstreut Körnchen, auch sind die Haare kürzer und stehen noch mehr vereinzelt wie bei der vorigen Art. An den Beinen dagegen sind die Farben in derselben Weise vertheilt und haben bei den Männchen die mittleren Schenkel an der Spitze, die Schienen an der Basis, einen Höcker. An den hintersten Beinen sind die Schenkel unweit der Basis mit einem scharfen Zahn bewaffnet, vor welchem sich ein kleinerer zugespitzter Höcker befindet. Bei den Weibchen fehlen an den Hinterschenkeln Zahn und Höcker.

Einige Exemplare von Tette.

Sisyphus calcaratus, nova spec.

Tafel XII. Fig. 13.

S. aterrimus, sparsim nigro-pilosus, thorace subgibboso, elytris striatis, femoribus posticis basi spina longiore apice recurva, medio dente acuto armatis. Mas. long. lin. 3.

Einige Exemplare von Sena. Kleiner als die vorher beschriebenen Arten. Verhältnißmäßig schmal, das Halsschild stärker gewölbt, an den Seiten flach. Farbe überall tiefschwarz. Einzelne stehende kurze schwarze Härchen. Das Kopfschild in gewöhnlicher Weise ausgerandet. Die Deckschilde gestreift, in den Zwischenräumen, vom ersten an, die schwarzen Härchen in Reihen gestellt. Untere Seite zerstreut punktiert. Die vorderen Beine unbewaffnet. Von den Hüftstücken der hintersten Beine entspringt ein Anfangs breiter, bald gebogener, an der Spitze aufwärts gekrümmter griffelförmiger Fortsatz. Die Mitte der hintersten Schenkel ist mit einem kurzen spitzen Zahn bewaffnet. Die hintersten Schienen sind verlängert und etwas gebogen. Die Fühler sind braun, mit schwärzlicher Keule. — Weibchen sind nicht vorhanden, wahrscheinlich jedoch nur durch die unbewaffneten hintersten Schenkel von den Männchen verschieden.

Sisyphus pygmaeus.

Sisyphus pygmaeus. DEJEAN, Catal. des Coléoptères. 3. éd. p. 151.

Sisyphus hirtus. GORY, Monographie du Genre Sisyphus p. 14. fig. 10. Cte. DE CASTELNAU, hist. nat. des Insectes II. p. 75. n. 5.

Die von Gory gegebene Benennung hat dieser in Africa weit verbreiteten Art nicht gelassen werden können, weil ein *Sisyphus hirtus* aus Ostindien bereits von Wiedemann im zoologischen Magazin Band II. St. 4. p. 24. n. 29 beschrieben worden ist. Beide sind sich zum Verwechseln ähnlich und sind auch verwechselt worden. Wiedemann's Beschreibung ist ausführlich und genau, welches von der Gory'schen nicht gerühmt werden kann. Letztere Art, der *S. pygmaeus*, unterscheidet sich von dem Indischen *S. hirtus* vornehmlich durch ein nicht einzeln punktirtes, wie bei diesem, sondern dicht gekörntes Kopfschild, überall, namentlich unten, am Bande und auf den Linien der Deckschilde dichtere und längere Behaarung und mehrentheils geringere Größe. Ob auch *Ateuchus minutus* Fabr. (*Syst. El.* I. p. 75. n. 11. *Sc. longipes* Ol., *Ins.* I. 3. p. 164. n. 202. tab. 49. f. 177) wie mitunter angenommen wird, hierher zu rechnen ist, möchte, da der Behaarung nicht erwähnt wird, schwer zu ermitteln, eine Vereinigung des *S. minutus* mit dem *S. Helwigii* (*Ateuchus H.* Fabr., *Syst. El.* I. p. 60. n. 25) von Tranquebar, der ausdrücklich als glatt bezeichnet wird, noch weniger zulässig sein.

Außer mehreren Exemplaren von Sena sind dergleichen ganz übereinstimmende vom Kap, aus Guinea und von Angola hier vorhanden.

Tragiscus, nov. gen.

Aus der letzten Sendung von Inhambane waren nur einige Coleopteren der sonst allgemeinen Zerstörung entgangen. Unter denen, die noch eine Herstellung zuliefen, befand sich nach beiden Geschlechtern die gegenwärtige zu den Copriden gehörende, durch ihre Körperform ausgezeichnete und der Gattung *Eurysternus* Dalm. nahe stehende Art. Dafs dieselbe eine eigene und neue Gattung bildet, verräth schon der Anblick. Eine nähere Betrachtung und genauere Untersuchung bestätigte hinreichend diese Vermuthung. Mit *Eurysternus* verglichen ist der Körper weit weniger verlängert. Es ist auch die obere Seite, namentlich sind die Deckschilde, gleichmäfsig flach und nur der Vorderrücken noch etwas gewölbt, dabei vorn und hinten gleich breit und an den Seiten gerundet. Was die einzelnen Körperteile betrifft, so hat der Kopf etwa dieselbe Gröfse und Form wie bei der verwandten Gattung, nur ist das Kopfschild in der Mitte oben ziemlich tief eingebogen mit aufgeworfenem Rande und die dreieckige Spitze nach unten umgeschlagen, wovon bei *Eurysternus* sich keine Andeutung findet. Bemerkenswerth ist, dafs der Scheitel mit Hörnern und zwar bei dem vermuthlichen Männchen mit einem, beim Weibchen mit zweien, welche kurz und nach hinten gekrümmt sind, bewaffnet ist. Die Augen sind, wie bei *Eurysternus* und andern Copriden, getheilt, oben klein und rund, unten von gröfserem Umfange. Die Form des Halsschildes ist bereits angegebenen worden. Das Rückenschildchen ist klein und linienförmig. Die Deckschilde sind, wie schon erwähnt, flach, zusammen so breit als das Halsschild, an den Seiten gerade, an der Spitze gemeinschaftlich gerundet. Die untere Seite ist fast gleichmäfsig gewölbt, ohne Aushöhlung in der Mitte der Brust und der ersten Bauchsegmente, wie sie sich bei *Eurysternus* findet. Die Insertion der mittleren und hintersten Beine ist, wenn auch ähnlich der bei *Eurysternus*, doch nicht ganz ebenso. Schon bei den mittleren Beinen ist die Entfernung geringer, die hintersten Beine aber sind so genähert, dafs kaum ein Zwischenraum übrig ist. An den vordersten verhältnüsmäfsig kürzeren Beinen sind, wie bei *Eurysternus*, die Schenkel verdickt, die Schienen auswendig vierzählig, über den Zähnen nicht gekerbt. Der Schiendorn ist griffelförmig und gleicht einem eingelenkten geraden etwas zugespitzten Zahn. Es sind deutlich fünf Fufsglieder vorhanden, von welchen nur das letzte länger und mit zwei etwas gekrümmten einfachen Klauen bewaffnet ist. Die hinteren Beine haben, nur nicht in dem Maafse wie die vorderen, verdickte, dabei etwas zusammengedrückte Schenkel, starke, zusammengedrückte, beinahe dreieckige, am Aufsenrande gezahnte Schienen. An den mittleren Schienen finden sich zwei Eaddornen von ungleicher Länge, die hintersten haben nur einen langen zugespitzten Eaddorn. Die Füfse sind flach gedrückt, die Glieder von ungleicher Länge, und das erste Fufsglied länger, als die übrigen zusammen genommen. Es ist fast überall gleich breit, wogegen die folgenden vier Glieder dreieckig sind und bis zum letzten hin an Gröfse abnehmen (Taf. XIII. Fig. d). Von den dem Kopf eingelenkten Gliedern und den Theilen des Mundes gedenke ich zuerst der Fühler. Das erste Glied ist

cylindrisch so lang als die folgenden Glieder zusammen genommen, das zweite dagegen sehr kurz, fast kreiselförmig. Beide Glieder sind glatt, wogegen die übrigen mit Einschluss der Keule dicht fein gefilzt sind. Das dritte, vierte und fünfte sind fast von gleicher Länge, das dritte um etwas länger als das fünfte und kürzer als das vierte. Die fast viereckige Fühlerkeule besteht wie gewöhnlich aus drei Gliedern, die hier dicht an einander gedrängt und fast verschmolzen sind und von welchen das erste größte zur Aufnahme der folgenden dient (Taf. XIII. Fig. e). Ähnlich sind die Fühler bei *Eurysternus* bis auf die Keule, die aus drei deutlich getrennten Blättern besteht. — Die Mandibeln sind breit lanzettförmig, membranös mit hornähnlicher Basis und schwach gewimpertem Saum, die Maxillen hornhart, mit scheibenähnlicher membranöser Lade. Die Taster der Maxillen bestehen aus vier Gliedern, von welchen das erste verhältnismäßig sehr klein, das zweite größer und fast dreieckig, das dritte nicht länger als das zweite und cylindrisch, das vierte verlängert, stumpf zugespitzt und so lang als beide vorhergehenden ist (Fig. b). Das Kinn ist mit der Ligula verwachsen, hornhart, fast viereckig, nach vorn ein wenig schmaler, deutlich ausgerandet. Dagegen sind membranöse, sichelförmig gekrümmte, gewimperte Nebenzungen deutlich sichtbar. Die Lippentaster sind kurz, aus drei Gliedern zusammengesetzt, von welchen das erste sehr klein und versteckt, das zweite ebenfalls nur klein und dreieckig, das dritte bei weitem das größte ist und ein längliches ziemlich stark behaartes Köpfchen bildet (Fig. c). Die dem Kopfschildchen dicht anliegende Lefze ist hautähnlich, am Rande gewimpert, in der Mitte tief und scharf ausgerandet.

Tragiscus dimidiatus, nova spec.

Tafel XIII. Fig. 4. 2.

T. ater, *elytris basi late tectaceis*. Long. lin. 7—8.

Dunkelschwarz. Kopf und Halsschild dicht fein punktiert, mit kurzem bräunlichem Haarfilz. Das Rückenschildchen klein und linienförmig. Die Deckschilde fein punktiert, leicht gestreift, von der Basis bis nahe der Mitte bräunlichgelb. Die untere Seite fast glänzend schwarz, die Brust schwach genetzt, sonst glatt. Beim Männchen (Fig. 1) befindet sich vorn und nicht weit vom Rande des Kopfschildes ein nach hinten gekrümmtes Hörnchen. Das Weibchen (Fig. 2) hat dergleichen zwei etwas kürzere in der Scheitelgegend.

Onitis, Fabricius.

Scarabaeus, Fabricius, Olivier.

Onitis tridens.

Onitis tridens. Cte. de CASTELNAU, Hist. nat. des Insectes II. p. 88. n. 1. Pl. 5. fig. 8.

In einem Exemplar von Tette. Die Sammlung erhielt früher von Hrn. Buquet in Paris dieselbe Art, als vom Senegal stammend, unter dem Namen *O. Neptunus*.

Onitis Inuus.

Scarabaeus Inuus. FABRICIUS, Entom. syst. I. p. 22. n. 68. OLIVIER, Ins. I, 3. p. 138. n. 165. tab. 14. fig. 135.

Onitis Inuus. FABRICIUS, Syst. entom. I. p. 26. n. 1. DEJEAN, Catal. des Col. 3. éd. p. 159.

Var. *Onitis Alexis.* DEJEAN, Catalogue des Coléoptères 3. éd. p. 159. Cte. DE CASTELNAU, Hist. nat. des Insectes II. p. 89. n. 9.

Diese in Africa weit verbreitete Art ist sowohl von der gewöhnlichen dunklen Erzfärbung, wie sie fast immer in Egypten vorkömmt, als auch in der dem *O. Alexis* Dej. vom Senegal eigenen Färbung, namentlich der Deckschilde, in mehreren Exemplaren ebenso von Inhambane als früher von Tette und Sena durch Herrn Peters mitgetheilt worden. Erstere stimmen mit den vom Kap, von Port Natal und Angola vorhandenen fast ganz überein, letztere, obgleich es auch hier an Übergängen nicht fehlt, sind ähnlicher dem *O. Alexis*. Sichere und andere als auf der Färbung der Deckschilde beruhende Kennzeichen habe ich selbst bei wiederholter Untersuchung nicht auffinden können. Die Streifen der Deckschilde scheinen bei einigen Exemplaren kettenähnlich durch Querlinien unterbrochen zu sein, doch fehlt es auch hier an Zwischenstufen nicht. So ist auch das Halsschild bald tiefer und grubenähnlich, bald weniger dicht und tief punktirt, ohne daß sonst Abweichungen zu bemerken wären. Ich habe daher, wie ich bei dieser Gelegenheit vorläufig bemerke, keinen Anstand genommen, auch andere in unserer Sammlung mehrentheils auf Grund der verschiedenen Färbung bisher aufgestellt gewesene Arten, wie namentlich den dunkelgrünen *O. thalassinus* von Tette und Sena, den tiefschwarzen *O. natalensis* und den ihm sehr ähnlichen *O. capensis* mit dem *O. Inuus* wieder zu vereinigen und nur als Abänderungen noch aufzuführen.

Von allen bemerkten Abänderungen sind beide Geschlechter vorhanden.

Onitis Lycophron, nova spec.

Tafel XII. Fig. 14.

O. oblongo-quadratus, ater, capite linea arcuata transversa inter oculos, vertice tuberculo brevi, thorace excavato-punctato, elytris punctato-striatis, in interstitiis sparsim punctatis. Long. lin. 8.

Von dem *O. Inuus* ist diese nur in wenigen Exemplaren von Tette vorhandene Art hinreichend verschieden. Sie ist bei gleicher Länge überall weniger breit. Am Kopfe findet sich außer einem kleinen Höcker am hintern Rande nur eine erhöhte etwas gebogene Querlinie zwischen den Augen. Das Halsschild ist grubenförmig punktirt, an der Basis zwischen den beiden hier befindlichen gewöhnlichen Vertiefungen dicht erhaben punktirt. Die Deckschilde sind nicht flacher wie beim *O. Inuus*, haben aber sehr deutliche, zum Theil doppelt punktirte Streifen, und zwischen diesen zerstreut eine Menge eingedrückte Punkte. Die Brustseiten, so wie das erste Bauchsegment und die Basis des zweiten sind punktirt. Auch hat das letzte oben sichtbare Segment einzelne schwache Gruben, so wenigstens, daß es nicht glatt wie bei *O. Inuus* ist.

Onitis uncinatus, nova spec.

O. niger, capite transversim bicarinato, thorace elevato-punctato, elytris punctato-striatis; tibiis anticis (in mare) intus planis, acute carinatis, utrinque denticulatis, femoribus posticis dente compresso valido armatis. Mas. Fem. long. lin. 9.

Eine große Übereinstimmung zeigt diese Art mit dem *O. unguiculatus* Fabr. vom Senegal. Dennoch fehlt es nicht an Eigenthümlichkeiten der Form, namentlich in der Bewaffnung der Beine der Männchen, welche eine Vereinigung hindern. Bei den Weibchen ist dagegen fast kein Unterschied zu finden. In größerer Zahl neben einander betrachtet, verräth schon der über den ganzen Körper verbreitete Glanz, zufolge der glatten Fläche, den *O. unguiculatus*. Die neue Art hat dagegen eine rein matschwarze Färbung. Die erhöhten Linien am Kopf sind, wie beim *O. unguiculatus*, übereinstimmend in beiden Geschlechtern. Beim Weibchen hat jedoch das Kopfschild einen aufgeworfenen Rand, der bei dem des *O. unguiculatus* nicht vorhanden ist. Das Halsschild ist bei beiden Arten gleich geformt und in gleicher Weise punktirt. Die Deckschilde sind beim *O. uncinatus* wohl etwas deutlicher punktirt gestreift, die Zwischenräume flach und nirgend erhöht, unmerklich hin und wieder punktirt. Der Hauptunterschied beruht auf der Bewaffnung der Beine der Männchen. Von dem langen starken und zugespitzten Höcker an der innern Seite der stark gekrümmten vordersten Schienen des *O. unguiculatus* ist bei dem *O. uncinatus* ein die darauf folgenden Zahnchen kaum überragender Dorn und von dem Zahn vor der Spitze der Schenkel nur ein mehr nach der Mitte gerückter kleiner Höcker übrig. Die mittleren Schienen des *O. uncinatus* sind weniger gekrümmt und die Schenkel ohne Zahn an der Spitze. Der Zahn an der innern Seite der hintersten Schenkel endlich ist bei beiden Arten ganz verschieden gestaltet, ein bis zur Spitze hin fast gleich breiter, in eine nach oben gekrümmte Spitze auslaufender Fortsatz beim *O. unguiculatus*, beim *O. uncinatus* dagegen ein zwar ebenfalls zusammengedrückter, aber sogleich hakenförmig gekrümmter scharf zugespitzter Zahn. Die nach innen hervortretende Platte an den hintersten Schienen ist, was ihre Länge betrifft, bei dem *O. uncinatus* von einer geringern Ausdehnung.

In mehreren Exemplaren von Sena.

Onitis fulgidus, nova spec.

O. cupreo-aeneus, capite thoraceque confertim granulatis, linea inter oculos elevata, vertice tuberculo brevi, elytris striatis, striis aeneo-viridibus, in interstitiis impresso-punctatis, pedibus aeneis, tibiis anticis (in mare) elongatis, apice arcuatis, acuminatis, femoribus posticis subtus bidentatis. Mas. Fem. long. lin. 8—8½.

Von Sena und Tette. Ein einzelnes weibliches Exemplar von Port Natal hatte Herr Prof. Boheman unter dem Namen *O. Pales* schon früher mitgetheilt. Größe und Gestalt des *O. falcatus*. Dunkel erzfarben, oben jedoch nicht ohne Einnischung kupferrother Färbung.

namentlich in der Mitte des Halsschildes und den Zwischenräumen der Deckschilde. Der Kopf ist vorn mehr quer gestreift, hinten körnig punktirt. Zwischen den Augen eine erhöhte etwas gebogene Leiste, auf dem Scheitel ein Höcker, das Kopfschild mit etwas aufgeworfenem Rande. Die Fühler schwärzlich. Das Halsschild ist verhältnißmäßig breit und ziemlich gewölbt, mit länglichen Körnchen dicht bedeckt und aufgeworfenem grünlich erzfarbenem Rande. Nach hinten finden sich die gewöhnlichen länglichen Vertiefungen nur schwach angedeutet, zu jeder Seite eine eingedrückte Grube. Die Deckschilde sind nur wenig länger als das Halsschild, mehr gewölbt als flach. Der aufgeworfene Rand so wie die Streifen auf ihnen sind grünlich erzfarben, die Zwischenräume mit eingedrückten Punkten, die äußeren außerdem unweit der Spitze mit einzelnen kleinen Höckern besetzt. Auf der unteren Seite sind die Mitte der Brust und die Schenkel kupferfarben und zerstreut punktirt, das letzte von oben sichtbare Segment des Hinterleibes ist schwach gerunzelt. Beim Männchen sind die Schienen der vordersten Beine lang gestreckt, in der Mitte nur wenig, am Ende stark nach innen gebogen und einfach zugespitzt. Die innere Seite ist ziemlich dicht mit rostfarbenen Wimpern versehen, sonst glatt, die äußere fünfgezahnt. Die Schenkel der mittleren und der hintersten Beine sind unten mit zwei dicht neben einander stehenden Zähnen bewaffnet, von welchen der innere zugespitzt, der äußere stumpf ist. — Bei den Weibchen sind die Schenkel ungezahnt, die Schienen der vordersten Beine nicht verlängert und die Höcker an der Spitze der Deckschilde weniger bemerklich.

***Onitis aeruginosus*, nova spec.**

O. fusco-aeruginosus, capite rugoso-punctato, transversim bicarinato, thorace confertim granulato, elytris striatis, impresso-punctatis. Fem. long. lin. 8½.

Eine in einem einzelnen weiblichen Exemplar von Sena vorhandene, der vorhergehenden sehr ähnliche Art. Bei verhältnißmäßig geringerer Breite, namentlich des Halsschildes, ist auch die Wölbung nicht so stark. Die Farbe ist tief schwarz mit einem gegossenem Erz ähnlichen, aber nicht kupferrothem Glanz. Die Sculptur des Kopfes und Halsschildes ist bei beiden Arten dieselbe. Nur ist am Kopfe die Stirnleiste näher der Spitze und nicht zwischen den Augen, wogegen sich hier zu jeder Seite eine abgekürzte erhöhte Linie und zwischen diesen ein zusammengedrückter Höcker finden. Scheitel und Kopfschild sind aufgeworfen gerandet. Die Deckschilde des *O. aeruginosus* sind nicht länger als das Halsschild, einfarbig, leicht gestreift, die Zwischenräume mit eingedrückten Punkten ziemlich dicht besetzt. Die untere Seite ist zerstreut grob punktirt, mit Einschluss der unteren Seite der Schenkel. Die vordersten Schienen sind verhältnißmäßig länger, als bei den Weibchen der vorhergehenden Art, an dem Außenrande viergezahnt, am innern Rande, dichter an der Spitze, mit rothen Härchen besetzt. Der untere Rand der Schenkel ist an den vordersten Beinen glatt, an den hinteren dagegen dicht gekerbt.

Sämmtliche hier aufgeführte Arten gehören zur Abtheilung von *Onitis*, wo bei beiden Geschlechtern an den vordersten Beinen die Fußglieder fehlen.

Oniticellus, Ziegler.**Oniticellus**, Lepelletier et Serville (Encycl. méthod. Vol. X.).**Scarabaeus**, Linné. **Ateuchus**, Fabricius. **Onthophagus**, Latreille.**Oniticellus nasicornis**.*Oniticellus nasicornis*. REICHE, in Ferret et Galinier Voyage en Abyssinie III. p. 399. n. 3. pl. 20. fig. 7.

In beiden Geschlechtern von Sena. Eine weit verbreitete, auch am Cap, Port Natal, am Senegal, in Angola und Guinea nicht selten vorkommende Art.

Oniticellus militaris, Illiger.*Oniticellus militaris*. Cte. DE CASTELNAU, Hist. nat. des Insectes Coléoptères. T. II. p. 91. n. 4.

In mehreren, mit denen vom Cap und Port Natal ganz übereinstimmenden Exemplaren von Tette.

Oniticellus planatus, Illiger.*Oniticellus planatus*. Cte. DE CASTELNAU, l. c. p. 91. n. 3.

In verschiedenen Exemplaren von Sena und Tette, die in keiner Hinsicht von denen vom Cap und Port Natal verschieden sind.

Oniticellus egregius, nov. spec.

Tafel XII. Fig. 15.

*O. subtus cum pedibus pallide flavis, thorace supra nigro-violaceo, utrinque flavo; elytris punctato-striatis nigris, lateribus apiceque lacte flavis. Long. lin. 7.*Diese nur einmal von Tette vorhandene Art nähert sich in der Zeichnung dem *Oniticellus cinctus* (*Ateuchus c. F.*) von China und noch mehr dem *O. diadema* Wiedem. von Java, kommt auch, wie diese, in der Gestalt mit dem *O. planatus* Illiger vom Cap überein. Ungeachtet dieser Übereinstimmung fällt dennoch die gegenwärtige Art sowohl durch ihre ansehnliche Größe, als durch die Färbung und den Glanz der oberen Seite sogleich auf. Der hintere Theil des Kopfes und das Halsschild sind tief indigoblau, ersterer ist dicht punktirt, das Kopfschild dunkel schwärzlich, vorn wenig ausgerandet, durch Quer- und Seitenleisten geschieden, die Stirn zwischen den Augen in der Mitte eingedrückt. Die Fühler sind schwarz, mit hell gelbem Wurzelgliede. Das Halsschild ist groß, so lang als die Deckschilde und breiter als dieselben zusammengenommen, in der Mitte am breitesten. Es ist mäßig gewölbt, kaum merklich punktirt, deutlich gerandet, mit einer kleinen Grube vor dem Seitenrande. Den Rücken durchläuft eine feine Längslinie, die in einiger Entfernung von dem vordern Rande beginnt und in einer Vertiefung am hintern Rande endigt. Die Seiten des Halsschildes sind hell goldgelb und setzt sich der gelbe Saum in geringerer Ausdehnung nach dem hintern

Rande hin fort. Derselbe ist mit einem abwärts verlängerten blaugrünen Fleck, in welchem auch die Seitengrube befindlich, ungefähr in der Mitte bezeichnet. Die Deckschilde, von der Länge des Halsschildes, werden allmählig nach der zusammen gerade abgeschnittenen Spitze hin schmaler. Sie sind flach und, wie das kleine dreieckige Rückenschildchen tief und glänzend schwarz, doch ohne bläulichen Schein, punktirt-gestreift und in den Zwischenräumen sehr fein und kaum wahrnehmbar dicht punktirt. Der goldgelbe Saum derselben nimmt dicht hinter der Schulter im achten Zwischenraum seinen Anfang und wird nach der ebenfalls gelben Spitze hin allmählig breiter, so daß er schon den fünften Zwischenraum fast ganz einnimmt. Die untere Körperseite ist grob und flach punktirt, blaßgelb mit glatten metallglänzenden Flecken, von welchen zwei gerundete auf der Unterbrust und zwei dergleichen quer gezogene an jedem Segment des Hinterleibes sich befinden. Die Beine sind ebenfalls hellgelb, die vordersten außen, die Schienen der mittleren Beine am Hinterrande, die der hintersten samt den Fußgliedern fast ganz schwarz. Oben haben die mittleren Schenkel einen kleinen, die hintersten einen größern länglichen dunklen Fleck.

Onthophagus, Latreille.

Copris, Fabricius. Scarabaeus, L., Fabr., Ol.

Onthophagus pyramidalis, nova spec.

Tafel XIII. Fig. 11.

O. ater, capite thoraceque confertim elevato-punctatis, fronte bicorni, cornubus magnis arcuatis acutis, spinula parva media, thorace antice profunde excavato medio in cornu validum compressum producto (in femina trituberculato), elytris subtilius punctatis, obsolete striatis. Mas. Fem. long. lin. 6—8½.

Diese ansehnliche Art könnte mit wenigen andern, darunter eine aus Bengalen, zusammen eine eigene Unterabtheilung bilden, welche sich schon äußerlich und ohne nähere Untersuchung durch den zusammengedrückten hornähnlichen Vorsprung des Halsschildes und dadurch, daß auch die Weibchen gehört sind, auszeichnen würde, wobei ferner in Betracht kommen könnte, daß das Kinn, wenn auch nicht, wie bei Erichsons *Monopus* (*Naturgeschichte der Insecten Deutschlands* III. p. 763) bis auf die Wurzel gespalten, doch tief ausgerandet und das dritte Glied der Labialpalpen deutlich sichtbar ist, die Augen endlich durch den Kopfrand vollständig getrennt sind. Da jedoch die Gattung *Onthophagus* an Arten verschiedener Bildung, die mehrentheils noch nicht genau genug untersucht sind, reich ist und sich an die ebenfalls noch nicht gehörig gewürdigte Gattung *Oniticellus* so nahe anschließt, daß es selbst bei den großen Arten von Madagascar, deren Erichson (a. a. O. p. 782) erwähnt und nach der Zahl der Fühlerglieder und dem Vorhandensein des Rückenschildchens, ihrer großen Ähnlichkeit mit den *Onthophagen* ungeachtet, zu *Oniticellus* zählt, noch

immer zweifelhaft ist, welcher Gattung sie angehören, so habe ich wohl Bedenken tragen müssen, mit der Aufstellung eigener von *Onthophagus* zu trennender Gattungen den Anfang zu machen, ohne zur Zeit im Stande zu sein, die nöthigen umfassenderen Untersuchungen vorzunehmen und zu beendigen. Ich habe mich daher hier, wie überall begnügen müssen, die bei Beschreibung der Arten von mir bemerkten Verschiedenheiten mit wenigen Worten anzuzeigen. — Die gegenwärtige Art gehört, ohne in der Gestalt auffallend abzuweichen, zu den größten der Gattung. Ihre Färbung ist tief schwarz. Kopf und Halsschild sind dicht mit erhöhten Punkten besetzt, die vordere Aushöhlung des letzteren ausgenommen, welche glatt und glänzend ist. Das Kopfschildchen tritt gerundet hervor. Dicht hinter einer erhöhten Linie zwischen den Augen erhebt sich von der Stirn aus eine, in der Mitte mit einem Zähnchen, zu jeder Seite mit einem starken und gekrümmten, spitz auslaufenden Horn bewaffnete Platte. Das Halsschild hat vorn die schon erwähnte tiefe Aushöhlung welche von einem gleich hinter derselben in der Mitte des Halsschildes entspringenden stark zusammengedrückten an der Spitze gerade abgeschnittenen Horn überragt wird. Der hintere etwas aufgeworfene Rand verläuft von den Seiten an in schräger Richtung zur Mitte. Die Deckschilde, weniger dicht und viel feiner, als Kopf und Halsschild, punktirt, sind von zarten Kettenlinien durchzogen. Weitläufiger punktirt und röthlich behaart ist die untere Seite. Die Beine sind fast glatt, die hinteren Schienen außen dicht, die vordersten nur bis zur Mitte hin gekerbt, dann viergezahnt, die Fußglieder braun. Das Kopfschild ist mit kurzen, gelbbraunen Härchen dicht bedeckt. Die Fühler sind braun mit gelbröthlicher Keule. — Die Weibchen unterscheiden sich von den Männchen dadurch, dafs auf der Stirn der mittlere Zahn stärker ist, die Seitenhörner dagegen kürzer und nicht gekrümmt sind, die Bewaffnung des Halsschildes aber dahin sich umändert, dafs, indem die vordere Aushöhlung weder so tief noch so glatt ist, das Horn in der Mitte fast verschwindet und nur ein zusammengedrückter dreieckiger Höcker übrig bleibt, neben welchem zu jeder Seite noch eine kleine gerundete Erhöhung sich befindet.

Nur wenige Exemplare enthielten die Sendungen von Sena und Tette. Ein kleineres heller gefärbtes weibliches Exemplar von Port Natal hatte früher Herr Prof. Boheman unter der Benennung *Onthophagus cornigerus* mitgetheilt.

Onthophagus rarus.

Onthophagus rarus. Guéaix, Iconographie du regne animal p. 77. Pl. 21. fig. 6.

Nur ein weibliches Exemplar von Sena. Diese in beiden Geschlechtern auch von Guinea vorhandene Art zeigt grofse Übereinstimmung mit dem folgenden *O. rangifer* und gehört mit ihm in eine von der vorhergehenden verschiedene Abtheilung. Die Augen sind fast vollständig getheilt. Das Kinn ist ausgerandet, aber nicht gespalten und das dritte Glied der Labialpalpen kaum sichtbar. Die langen, gekrümmten, unter der Spitze dickern, an der innern Seite noch vor der Mitte ästigen Hörner der Männchen scheinen dieser Abtheilung eigen zu sein.

Onthophagus rangifer, nova spec.

Tafel XIII. Fig. 12.

O. aurato-cupreus, capite (in mare) cornubus duobus arcuatis infra medium intus ramo lineari instructis ad apicem incrassatis compressis nigris ornato (vertice in femina trituberculato); thorace antice acute bituberculato (in femina confertim granulato, transversim tuberculato); elytris sparsim punctatis, humeris (in mare) in clavam apice compressam arcuatam elevatis. Mas. Fem. long. lin. $4\frac{1}{2}$ —6.

Diese ausgezeichnet schöne Art ist zuerst nur in wenigen Exemplaren, später in großer Anzahl der hiesigen Sammlung gekommen. Herr Peters fand sie in den Ebenen von Sena und in Cayá vorzüglich in menschlichen Excrementen.

Die Färbung ist überall lebhaft kupferroth. Ein ins grünliche spielender Goldglanz nimmt besonders die Seiten des Halsschildes und das mit erhöhten Punkten ziemlich dicht besetzte, durch aufliegende Härchen silberweiß schillernde, schwarz gerandete Kopfschild ein. Von dem verhältnißmäßig wenig nach oben und mehr seitwärts sich erweiternden Scheitel aus entspringt zu jeder Seite das Kopfhorn. Dasselbe ist nur vor der Spitze verdickt, bis dahin, wie bei dem *O. rarus*, dünn und fast fadenförmig, dabei lang, so daß es mit seinem Ende den hinteren Rand des Halsschildes überragt. Noch vor der Mitte tritt auf der innern Seite in gerader Richtung ein linienförmiger Ast hervor, der etwa so lang ist, wie bis dahin das Horn. Die Aushöhlung am Scheitel, neben welcher die beiden glänzend schwarzen Hörner ihren Ursprung nehmen, füllt ein kleiner zugespitzter Höcker. Die Fühler sind dunkelbraun und glatt, bis zu der mit einem grauen Haarfilz bedeckten Keule. Das Halsschild ist glatt und glänzend, mit aufgeworfenem Rande, an den Seiten nur sehr sparsam, nach hinten etwas dichter, am stärksten in der Furche, die die Mitte des Halsschildes durchzieht, punktirt. Nach hinten tritt das Halsschild durch eine kleine dreieckige glatte Platte zwischen die Deckschilde ein. Nicht weit von dem vorderen Rande erheben sich dicht neben einander zwei kurze zugespitzte, gleich den Kopfhörnern glänzend schwarze Höcker und hinter ihnen zwei kleinere gerundete, von der Färbung des Halsschildes und des übrigen Körpers. Die Deckschilde sind nur so lang, als zwei Drittheile des Halsschildes, an der Basis zusammen genommen eben so breit als dieses, nach der gerundeten Spitze hin bald verschmälert. Die Schultern zeichnen sich durch einen erst breiten, bald aber zusammengedrückten, an der Spitze halbmondförmig nach innen gekrümmten Fortsatz aus. Sonst sind die Deckschilde, mit Ausnahme des ersten Zwischenraumes neben der Nath, welcher glatt und glänzend ist, zerstreut punktirt und Längsstreifen nur an der Spitze angedeutet. Die untere Seite nebst den Beinen ist, die Mittelbrust und hinteren Schenkel und den letzten Abschnitt des Hinterleibes ausgenommen, dunkel erzgrün gefärbt, der erwähnte Hinterleibsabschnitt, so weit er oben sichtbar, ist mit weißen Haaren dicht bedeckt. Das Weibchen ist wie das Männchen gefärbt. Es unterscheidet sich durch den Mangel der Hörner. Der Scheitel erhebt sich nur wenig zu einer in der Mitte dreigezähnten

Querleiste, eine zweite einfache Leiste findet sich zwischen den Augen. Das Halsschild ist dicht gekörnt, mit einem gerundeten glatten schwarzen Höcker nahe dem vorderen Rande und einer kleinen glatten Aushöhlung dicht hinter demselben. Auch treten an den Deckschilden die Schultern kaum merklich hervor, wogegen die Längslinien auf ihnen etwas deutlicher werden. — Diese Art ist, die Verschiedenheit der Größe abgerechnet, noch vielfachen Abstufungen der Bildung des Kopfhorns der Männchen unterworfen, wo die Äste immer mehr sich verlieren und das Horn so einfach wird, wie bei vielen anderen hinlänglich bekannten Arten der Gattung.

Onthophagus Ardea, nova spec.

O. aeneus, supra cupreus, capitis cornu incumbente, longitudinaliter subdiviso, apice recurvo, clypeo reflexo truncato. Mas. Fem. long. lin. 5—6.

Herr Prof. Dr. Erichson hat in seinem Buch: *Naturgeschichte der Insecten Deutschlands* Abth. I. Bd. 3. p. 763 u. f. die Nothwendigkeit einer Trennung von *Onthophagus* in mehrere Gattungen ausgesprochen, dergleichen einige auch aufgestellt, andere angedeutet. Der von ihm in Vorschlag gebrachten drei ersten Gattungen ist, da keine Art von Mossambique darunter, nicht weiter Erwähnung geschehen, wogegen die vierte: *Phalops* in Betracht kommt, weil dahin drei von Hrn. Peters in Tette und Sena gesammelte Arten, unter denen zwei vermuthlich neu sind, gehören. Die Gattung als solche gelten zu lassen, trage ich dennoch Bedenken, weil die, allerdings auffallende, Körperform nur dem männlichen Geschlecht eigen ist, die von Erichson angegebenen Kennzeichen zur Bildung einer Gattung nicht hinreichend zu sein scheinen, endlich aber die von mir untersuchten Mundtheile sich im Wesentlichen nicht anders als bei *O. Bonasus*, *Gazella* und der Mehrzahl der jetzigen *Onthophagen* verhalten. Immer aber zeigt die Gruppe in ihrer Gesamtheit so viel Eigenthümliches und darin Übereinstimmendes, daß, unter welchem Namen sie auch künftig betrachtet werden möge, an der Nothwendigkeit, sie auch ferner zusammen zu halten, nicht zu zweifeln ist. — Die gegenwärtige dahin gehörende und als neu unter der Benennung *O. Ardea* von mir aufgeführte Art zeigt in ihrer Gestalt, Sculptur, Färbung und den verschiedenen Abänderungen derselben eine so große Übereinstimmung mit dem *Onthophagus Ciconia* (*Copris C.* Fabr. *Syst. El.* I. p. 51. n. 94) von Guinea und vom Senegal und der dunkelblauen Abänderung (*Scarabaeus Iphis* Ol. *Ent.* I. 3. p. 190. n. 241. Pl. 27. fig. 232), daß eigentlich der Unterschied, außer der abweichenden Form des Kopfschildes, nur in einer, nicht einmal beständigen, ansehnlicheren Körpergröße besteht. Ob jene geringe Abweichung für hinreichend zur Unterscheidung der Art zu erachten ist, wage ich kaum zu entscheiden. Sie ist jedoch nicht zu übersehen und schien mir wenigstens die sofortige Vereinigung beider Arten, die vielleicht später noch stattfinden kann, zu hindern. Besonders ist zu beachten, daß bei den Männchen, weniger merklich bei den Weibchen, das Kopfschild, welches bei dem *O. Ciconia* von der Erweiterung vor den Augen an in eine stumpfe Spitze verläuft, hier nicht zugespitzt, sondern breiter, stark abgestutzt und der Rand scharf aufgeworfen

ist. Das Kopfhorn ruht, wie bei dem *O. Ciconia*, in der Aushöhlung des Halsschildes. Nur ist es, der Körpergröße angemessen, länger, die Spitze etwas aufwärts gekrümmt, mehrentheils grün gefärbt. An der weit vorgezogenen vorderen Ecke des Halsschildes findet sich ein, bei dem *O. Ciconia* nicht vorhandener Höcker. Die Weibchen sind von denen des *O. Ciconia* kaum anders als durch zwei kleine, in der Mitte nahe dem vorderen Rande des Halsschildes dicht neben einander stehende Höcker zu unterscheiden. In der Sculptur findet sich keine erhebliche Verschiedenheit so wenig wie in der Färbung, die mehrentheils auf der untern Seite grünlich erzfarben, oben lebhaft kupferroth ist. Die Abänderungen in grün und dunkelblau sind dieselben wie bei dem *O. Ciconia*. Es fehlte nur die tiefschwarze Abänderung vom Senegal und eben so wenig war eine gelbe Einmischung auf den Deckschilden, wie sie einzelne Exemplare vom Senegal zeigen, zu bemerken.

Diese Art ist in mehreren Exemplaren von Tette und Sena vorhanden.

Onthophagus flavocinctus, nova spec.

O. nigro-aeneus, supra cupreus, capitis clypeo acuminato reflexo, cornu brevi incumbente subbifido, thorace confertim granulato, elytris striatis, in interstitiis sparsim granulatis, flavo-limbatis. Mas. Fem. long. lin. 5.

Unter dem Namen *O. flavocinctus* war diese Art auch schon früher, als von Port Natal stammend, der hiesigen Sammlung zugekommen. Mit jenen Exemplaren ganz übereinstimmend sind die, welche in einer Sendung von Sena enthalten waren. Die Form ist die des *O. divisus* Wied., die Farbe oben kupferroth, doch eben so oft grün erzfarben und dunkelblau. Die Seiten und die Spitze der Deckschilde nimmt ein breiter gelber Saum ein. Außerdem sind Kopf und Halsschild, besonders letzteres, dicht mit erhöhten Punkten besetzt. Das Kopfschild ist vorgezogen, die Spitze aufgeworfen, das Kopfhorn kurz, am Ende der Länge nach getheilt, ruhend in der Bucht am vorderen Rande des Halsschildes. Die Deckschilde sind zerstreut fein gekörnt, die Streifen auf denselben nur schwach angedeutet, wie gegliedert. — Die Weibchen sind ungehört. Der gelbe Saum der Deckschilde verschwindet nicht selten bei beiden Geschlechtern.

Onthophagus Boschus, nova spec.

O. nigro-aeneus, capite inermi, basi utrinque latiori, clypeo apice acuminato reflexo, thorace granulato, antice tuberculo quadrato bicorni armato; elytris striatis, interstitiis subtiliter granulatis. Mas. Fem. long. lin. 5.

Diese wohl unstreitig neue, in einigen Exemplaren von Sena vorhandene Art ist leicht dadurch zu unterscheiden, daß das bei allen andern Arten anzutreffende Kopfhorn hier gänzlich fehlt, dessen Stelle durch einen doppelt zugespitzten Höcker vorn am Halsschilde vertreten wird. Eine Abänderung der Färbung findet hier nicht statt. Dieselbe ist überall gleichmäßig dunkel erzgrün, beinahe schwarz. Kopf und Halsschild sind dicht gekörnt, ersterer vor den

Augen seitwärts erweitert, darauf verengt, so dafs sich ein Einschnitt bildet von welchem das gerandete an der Spitze aufgeworfene Kopfschildchen seinen Ursprung nimmt. Die Stirn durchzieht unmittelbar vor den Augen eine glatte wenig erhöhte Querleiste. Das vorn tief ausgerandete Halsschild ist hier nur an den Seiten und nicht, wie bei den andern Arten, in der Mitte gebuchtet, welche dagegen ein fast viereckiger zu jeder Seite mit einem kurzen zusammengedrückten aufwärts gerichteten Hörnchen bewaffneter Höcker einnimmt. Zu jeder Seite in der Mitte ist ein grubenförmiger Eindruck. Die Seiten sind, besonders vor der Mitte, scharf gerandet. Die Deckschilde sind eben so lang, zusammen jedoch nicht ganz so breit, als das Halsschild in der Mitte. Sie sind leicht gekörnt, von ziemlich tief eingedrückten Längslinien durchzogen. Die untere Fläche ist fast glatt. Nur hin und wieder an den Seiten und auf den Schenkeln finden sich eingedrückte Punkte. — Die Weibchen unterscheiden sich durch das gerundete Kopfschild und eine erhöhte gebogene Querleiste an der Stelle des Halsschildes, wo sich bei den Männchen der Höcker befindet.

Onthophagus loricatus, nova spec.

O. viridi-auratus, thorace ubique confertim punctato, bidenticulato, flavo-limbato, capituli cornu elongato, antice punctato, apice recurvo, subbifido, elytris testaceis. Mas. Fem. long. lin. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$.

Diese in ziemlicher Anzahl durch Hrn. Peters uns zugekommene Art ist dem *Onthophagus Harpax* (*Copris* H. Fabr. Syst. El. I. p. 32. n. 11) so ähnlich, dafs sie leicht mit ihm verwechselt, oder wie auch früher geschehen, als Abänderung desselben betrachtet werden kann. Sie gehört daher zu der von Hrn. Prof. Erichson in der *Naturgeschichte der Insecten Deutschlands* I. 3. p. 764 unter dem Buchstaben *b* in Vorschlag gebrachten Abtheilung der Onthophagen. Mir hat es nicht gelingen wollen, wesentliche Gattungskennzeichen aufzufinden und, was die Mundtheile betrifft, so stimmen diese mit denen von *Onthophagus Bonasus* und *Gazella* bis darin ganz überein, dafs nur die Labialpalpen verhältnismäfsig weniger verlängert sind, worauf allein ein so besonderer Werth nicht zu legen sein dürfte. Unterschiede der gegenwärtigen Art von *O. Harpax* sind, der auffallenden Übereinstimmung in Gröfse, Gestalt und Färbung ungeachtet, hinreichend vorhanden. Am Kopfe ist das Horn, welches bei dem männlichen *O. Harpax* eine glatte und polirte Fläche hat, bei beiden Geschlechtern besonders an seinem Ursprunge, sehr deutlich und ziemlich dicht punktirt. Das Halsschild ist überall dicht und stärker, wie bei dem *O. Harpax*, punktirt und es fehlt der glatte Mittelfleck an der Basis. Die beiden Höcker nahe dem vordern Rande sind kleiner und stehen dichter. Der gelbe Saum des Halsschildes ist auch hier vorhanden, aus der Mitte des Seitensaumes aber verläuft eine ziemlich breite gelbe Binde nach dem Hinterrande, ohne dafs jedoch eine Vereinigung beider stattfindet. Die Deckschilde sind etwas stärker punktirt, dagegen ist die untere Körperseite wie bei dem *O. Harpax*. Die Schienen und Fußglieder sind nicht zum gröfseren Theil, gleich den Schenkeln, gelb, sondern dunkel erzfarben. — Die Weibchen unter-

scheiden sich durch ein gerades Horn mit abgerundeter Spitze, dessen vordere Seite, wie bei den Männchen, punktiert ist.

Onthophagus bicallosus, nova spec.

O. viridi-aeneus, supra cupreus, confertim granulatus, thorace magno, medio longitudinaliter subdepresso, bicalloso. Mas. Fem. long. lin. 5½—6½.

In zwei Exemplaren von Sena, von welchen das eine ganz mit denen übereinstimmt, welche Boheman als von Port Natal stammend, unter der Benennung *O. metallicus* mitgeteilt hat, das zweite, vielleicht das andere Geschlecht, sich allein dadurch unterscheidet, daß die glatten Schwielen des Halsschildes nicht nach vorn zusammenstoßen, sondern etwas auseinanderweichen und ehe sie noch den vorderen Rand erreichen, mit einer stärkeren Anschwellung abbrechen. Der ganze Körper ist dicht fein gekörnt, das Kopfschild gerundet, eine gebogene Leiste befindet sich zwischen den Augen. Die Streifen auf den Deckschilden sind nur schwach angedeutet. Die untere Seite ist nicht, wie die obere, kupfer-, sondern nebst den Beinen dunkelgrün-erzfarben. — Nach Erichsons Eintheilung der Onthophagen in der *Naturgeschichte der Insecten Deutschlands* (III. S. 764) würde diese Art, zusammen mit dem *O. auratus* F. (*lancifer* Comte de Castelnau *Hist. nat. des Insectes* II. p. 84. no. 4) und dem von mir in Ermans Reise p. 33 aufgeführten *O. laticollis* (*dilatocollis* Chev. Dej.) eine eigene, von ihm mit *a.* bezeichnete Abtheilung bilden. — Zur Aufstellung derselben als Gattung ist, da auch im Munde keine erhebliche Verschiedenheiten zwischen jener und den übrigen Onthophagusarten, besonders denen der verwandten Abtheilungen *b.* u. *c.* anzutreffen sind, kein hinreichender Grund vorhanden.

Onthophagus Gazella.

Mas. *Scarabaeus Gazella.* FABRICIUS, Entom. syst. I. p. 56. n. 183.

Copris Gazella. FABRICIUS, Systema Eleuth. I. p. 47. n. 76.

Copris Antilope. FABRICIUS, Syst. Eleuth. I. p. 48. n. 81.

Fem. *Scarabaeus Catta.* FABRICIUS, Entom. syst. I. p. 44. n. 145. OLIV. Ins. I. 3. p. 125. n. 147. Pl. 23. fig. 201.

Copris Catta. FABRICIUS, Syst. Eleuth. I. p. 35. n. 23.

Scarabaeus Dorcas. OLIVIER, Ins. I. 3. p. 121. n. 141. Pl. 4. fig. 29.

Copris metallica. FABRICIUS, Entom. syst. Suppl. I. p. 28. n. 42—43. Syst. Eleuth. I. p. 34. n. 17.

Diese sehr gewöhnliche dem *O. Bonasus* F. zunächst stehende Art, ist, wie jene, doch nicht so ausschließlich, in Ostindien zu Hause. Von Herrn Professor Dr. Ehrenberg wurde *O. Gazella* auch in Arabien gefunden, viel weiter verbreitet ist jedoch sein Vorkommen in Africa. Er ist sehr gemein am Cap und Port Natal, findet sich ferner am Senegal, in Guinea, Madagascar, den Comoren und Angola. Die von Tette und Sena vorhandenen Exemplare zeigen sich von den andern erwähnten nicht im Geringsten verschieden.

Onthophagus plebejus, nova spec.

O. fusco-aeneus, capite thoraceque punctatis inermibus, elytris testaceo-variegatis, elevato-punctatis. Fem. long. lin. 5.

Nur zwei weibliche Exemplare von Sena. Bei dem ersten Anblick dem weiblichen *Onthophagus Gazella* sehr ähnlich, unterscheidet sich diese Art von ihm doch sogleich durch den Mangel jeglicher Bewaffnung, namentlich der Leisten am Kopf und der Höcker des Halsschildes. Kopf und Halsschild sind dunkel erzfarben, mit eingedrückten Punkten ziemlich dicht besetzt. Die Deckschilde sind von der Farbe des Halsschildes, ohne weitere Einmischung jedoch nur im ersten glatten Zwischenraum, außerdem gelbbraun unregelmäßig gefleckt. Die Längslinien auf ihnen sind dicht punktirt, in den Zwischenräumen, den ersten ausgenommen, stehen zerstreut kleine erhöhte Punkte oder zugespitzte Körnchen. Die untere Seite ist nebst den Beinen dunkel erzfarben, braun sind die Schenkel der hinteren Beine und die Abschnitte des Hinterleibes. Eben so gefärbt ist auch der oben sichtbare glatte Theil des letzten Segments.

Onthophagus Alcyon, nova spec.

O. subdepressus, obscure violaceus, nitidus, capite cornu erecto simplici, thorace antice retuso, elytris punctato-striatis. Mas. Fem. long. lin. 4½.

Mehrere Exemplare von Tette und Sena. Eine, bei den Onthophagen nicht gewöhnliche flache etwas verlängerte Gestalt bringt diese Art in die Nähe einiger africanischen Arten von *Oniticellus*. Kopf und Halsschild sind glatt und glänzend, letzteres vorn schräg abgeschnitten, das Kopfschild unregelmäßig dicht punktirt, die Spitze gerundet, der Scheitel mit einem an der Wurzel breiteren, zu jeder Seite mit einem kleinen Höcker versehenen, gerade in die Höhe stehenden, das Halsschild nur wenig überragenden Horn bewaffnet. Die Fühler sind dunkelbraun mit dicht behaarter Keule. Von einem dritten Glied der Labialpalpen ist kaum eine Spur sichtbar. Die Deckschilde sind allein an den Seiten und auch hier nur fast unmerklich punktirt, von Punktlinien durchzogen. Die Farbe der oberen Seite ist überall ein tiefes in gewissen Richtungen grünlich schillerndes violettblau. Die untere Seite nebst den Beinen ist dunkler. Auf dem letzten Hinterleibssegment, so weit es von oben sichtbar ist, finden sich, besonders den Deckschilden näher, einzelne eingedrückte Punkte oder Grübchen. — Die Weibchen sind unbewaffnet. Am Kopfe vor und zwischen den Augen eine erhöhte Querleiste. Der Raum zwischen beiden ist etwas vertieft und glatt.

Onthophagus carbonarius, nova spec.

O. ubique confertim punctatus, ater, capite inter oculos carinato, clypeo marginato, thorace antice utrinque obsolete tuberculato, elytris striatis. Long. lin. 4½.

Eine neue Art von Sena mit unbewaffnetem Kopf und Halsschild, von überall dunkel-

schwarzer Färbung. In der Form liegt so wenig Abweichendes oder überhaupt Eigenthümliches, dafs selbst die Geschlechter kaum mit Sicherheit zu unterscheiden sind, indem auch die Seitenhöcker des Halsschildes mehrentheils verschwinden. Die ganze obere Seite ist mit eingedrückten Punkten dicht bedeckt, am Kopf die Scheitelgegend hinter der Querleiste zwischen den Augen etwas ausgehöhlt, das Kopfschild gerandet. Das Halsschild ist bei denen, die für Männchen gehalten werden könnten, vorn, jedoch nur wenig, schräg abgeschnitten, der höhere Mitteltheil geht zu jeder Seite in einen fast glatten Höcker von nur geringer Höhe und Ausbreitung über. Die dicht punktirten Deckschilde sind von punktirten Linien durchzogen. Die untere Seite ist nebst den Beinen, deren Schenkel rothbraun behaart sind, glatt. Der von oben sichtbare Theil des letzten Hinterleibssegments ist hin und wieder schwach tief punktirt. Die Fühler sind braun mit durch aufliegende Filzbekleidung heller gefärbter Keule.

Onthophagus discolor, nova spec.

O. fusco-niger, elytris aciculatis, punctato-striatis; capite antice marginato reflexo, postice in tuberculum elevato thoraceque, dorso oblique bicarinato, impresso-punctatis, cupreo-fuscis. Long. lin. 4.

Ein einzelnes, vermuthlich männliches, Exemplar von Tette, von gewöhnlicher Form und Gröfse. Kopf und Halsschild sind dunkel kupferfarben, mit ziemlich grofsen eingedrückten Punkten gleichmäfsig dicht bedeckt. Das Kopfschild ist an der Spitze aufgeworfen, der Scheitel von eingedrückten Punkten frei und mit einem kurzen flach gedrückten, hinten glatten und ausgehöhlten, an der Spitze stumpfen und gerundeten Höcker bewaffnet. Das Halsschild ist vorn an den Seiten schwach ausgehöhlt und die Aushöhlung zu jeder Seite durch eine vom mittleren erhöhten Theil in schräger Richtung nach aufsen verlaufende kurze Leiste begrenzt. Die Deckschilde sind dunkelschwarz, fast ohne Metallglanz, ziemlich dicht rissig und von nur schwach ausgedrückten Linien der Länge nach durchzogen. Die untere Seite ist zerstreut punktirt, schwarz, dunkel kupferglänzend, mit leichter rothbrauner Behaarung. Die Fühler sind wie bei der vorigen Art.

Onthophagus auriculatus, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 1.

O. vertice inter oculos transversim elevato, trituberculato, niger, capite thoraceque confertim punctatis, elytris aciculatis, punctato-striatis. Long. lin. 3½.

In einigen Exemplaren von Tette. Glänzend schwarz. Kopf und Halsschild mit eingedrückten Punkten bedeckt, letzteres unbewaffnet. Das Kopfschild ist gerandet. Von den beiden Querleisten ist die vordere schmal, durchgehend und vor dem Seitenrande abwärts gebogen, die hintere stärkere zu jeder Seite abgebrochen. Der Scheitel erhebt sich zwischen den Augen zu einer, zu jeder Seite mit einem stärkern stumpf zugespitzten, in der Mitte mit einem kleinern Zahn versehenen Platte. Die Deckschilde sind ziemlich dicht fein rissig und

von punktierten Linien durchzogen. Die untere Seite und das letzte Hinterleibssegment sind nur schwach punktiert, die Schenkel glatt, die Fußglieder und Fühler braun.

Onthophagus anomalus, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 2.

O. subovatus, subdepressus, nitidus, niger, sparsim subtiliter punctatus, elytris striatis, tibiis anticis apice dilatatis, subtrigonis. Long. lin. 3½.

Eine durch ihre verlängerte, flache Gestalt, glatte Oberfläche und eigenthümliche Form der vordersten Schienen ausgezeichnete Art von Sena. Der ganze Körper ist glänzend schwarz und überall zerstreut fein punktiert. Kopf und Halsschild sind gänzlich unbewaffnet, die Deckschilde fein gestreift und in den Zwischenräumen kurze hellbräunliche Härchen in Reihen gestellt. Die Beine sind glatt, an den hintersten Beinen sind kurz, dreieckig, an der Spitze schräg abgeschnitten und dicht vor derselben in einen flach gedrückten einfach zugespitzten Zahn übergehend, erweitert. Bei dem einen der drei vorhandenen Exemplare dieser Art, wahrscheinlich dem andern Geschlecht, sind die vordersten Schienen nicht in der angegebenen Art erweitert, sondern nur auswärts viermal scharf gezähnt.

Onthophagus cruentatus, nova spec.

O. fusco-aeneus, thorace antice utrinque subimpresso, dorso bituberculato, elytris punctato-striatis, in interstitiis sparsim punctatis, sanguineo-maculatis. Mas. Fem. long. lin. 3½.

Von gewöhnlicher Form und Größe. Dunkel grünlich erzfarben, Kopf und Halsschild zerstreut punktiert. Die Mitte des letzteren ist fast glatt, mäßig erhöht, mit einem Höcker zu jeder Seite, vor welchem sich eine etwas stärker punktierte Aushöhlung befindet. Am Kopfe ist zwischen den Augen eine gebogene Querleiste. Die Deckschilde sind punktiert-gestreift, die Zwischenräume nur leicht punktiert, sowohl am Ursprunge als mehr noch an der Spitze in größerer oder geringerer Ausdehnung dunkelroth. Die untere Seite nebst den Beinen ist von der Grundfarbe des Körpers. — Bei den Weibchen ist das Halsschild ohne Erhöhung und überall gleichmäßig punktiert. — Einige Exemplare von Sena.

Onthophagus sugillatus, nova spec.

O. capite (in mare cornibus duobus apice recurvatis, obtusis, basi tuberculatis verticis armato) thoraceque confertim elevato-punctatis, fusco-aeneis; elytris sparsim punctatis, obsolete striatis nigris, macula humerali apiceque late sanguineis. Mas. Fem. long. lin. 2.

Von Inhambane. Größe und Gestalt des *O. furcatus*. Kopf und Halsschild sind dunkel erzfarben, ziemlich dicht erhöht punktiert, fein weißlich behaart. Das Kopfschild ist

etwas aufgeworfen, vorn in der Mitte ausgerandet. Bei den Männchen ist der Scheitel mit zwei kurzen, an der Spitze zurückgebogenen, stumpfen, an ihrem Ursprung inwendig mit einem Höcker bezeichneten Hörnern bewaffnet. Ein dritter Höcker befindet sich vor diesen in der Mitte der Stirn. Bei den Weibchen bemerkt man dagegen eine gebogene Scheitelleiste und vor derselben eine gleich laufende an beiden Enden abgekürzte erhöhte Linie. Das Halsschild durchläuft in der Mitte eine deutliche, ziemlich breite, doch nicht sehr tiefe Längsfurche. Die Deckschilde sind schwarz, leicht gestreift, in den Zwischenräumen zerstreut punktirt. Ein Schulterfleck und die Spitze in ihrer ganzen Breite sind dunkelroth. Die untere Seite ist schwarz und nur die Mitte der Brust punktirt. Die Hinterleibssegmente, namentlich dessen letzter oben sichtbarer, bei dem nur einmal vorhandenen Weibchen braunrother Abschnitt sind einzeln weißlich behaart. Die Beine sind pechbraun.

Der eben beschriebenen Art reihen sich noch zwei sehr ähnliche ebenfalls von Inhambane an, von denen jedoch von der einen nur ein einziges, von der andern wenige und allein weibliche Exemplare vorhanden sind. Unterscheidende Kennzeichen könnten nur von den unstreitig mehr ausgebildeten Männchen entnommen werden und es würde, ohne dieselben zu kennen, eine ausführliche Beschreibung mangelhaft und zwecklos bleiben. Es mag daher genügen, ihrer mit wenigen Worten zu erwähnen. — Die erste, vorläufig mit dem Namen *O. mactatus* belegte Art ist ganz eben so gestaltet, auch punktirt und gefleckt, wie das Weibchen des *O. sugillatus*, nur noch einmal so groß, das Kopfschild weniger tief ausgerandet und die Scheitelleiste nicht gebogen sondern gerade, überall gleich hoch und an den Seiten vor den Augen scharf abgeschnitten. — Die zweite, in drei Exemplaren vorhandene, vorläufig *O. suffusus* genannte Art stimmt mit der ersten in Hinsicht der Größe und auch sonst überein, das Kopfschild ist jedoch eben so wie bei dem *O. sugillatus* ausgerandet. Dabei bildet die Scheitelleiste eine mehr einem stumpfen Höcker ähnliche Erhöhung und die Deckschilde sind nicht allein an der Spitze und den Schultern, sondern fast überall in den Zwischenräumen dunkel blutroth.

***Onthophagus tennicornis*, nova spec.**

Tafel XIV. Fig. 3.

O. fusco-aeneus, capitis vertice (in mare) cornibus duobus filiformibus erectis armato, thorace confertim punctato, elytris punctis lineolisque confluentibus subrugosis, nigro-subaeneis. Mas. Fem. long. lin. 3.

Von Sena. Form, Größe und Gestalt des *O. furcatus*. Kopf und Halsschild sind dicht tief punktirt, dunkel erzfarben mit einem leichten Anflug weißlicher Härchen. Das Kopfschild ist gerundet. Die am Kopfe der Männchen befindlichen zwei Hörner sind von mäßiger Länge, stehen, zwei dünnen Griffeln ähnlich, in überall gleich weiter Entfernung neben einander am Scheitel aufrecht. Die Weibchen haben an der nemlichen Stelle eine starke Querleiste und vor derselben eine gebogene erhöhte Linie. Das Halsschild ist bei den Männchen unbe-

waffnet, bei den Weibchen sind am Vorderrande zwei dicht neben einander stehende kleine Höcker zu bemerken. Die schwarzen Deckschilde haben einen nur in gewissen Richtungen wahrnehmbaren schwachen Metallglanz. Sie sind mit eingedrückten durch Linien verschlungenen Punkten dicht besetzt und die gewöhnlichen Längsstreifen dazwischen nur angedeutet. Die untere Seite und die Beine sind wie oben die Deckschilde gefärbt, die Segmente des Hinterleibes und besonders der oben sichtbare letzte Abschnitt ziemlich dicht weiß behaart, die Fußglieder braun.

Onthophagus crucifer, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 4.

O. punctatus, albido-pubescens, ater, vertice (in mare) cornu valido compresso apice furcato armato, elytris obsolete sanguineo-maculatis. Mas. Fem. long. lin. 2.

In beiden Geschlechtern von Sena. Ähnlich dem *O. furcatus*, überall matt schwarz, mit kurzen weißlichen Härchen ziemlich dicht gleichmäßig bedeckt. Kopf und Halsschild sind gekörnt, letzteres unbewaffnet. Vom Scheitel erhebt sich ein ziemlich breites, von vorn nach hinten flach gedrücktes, an der Spitze gespaltenes Horn mit kurzen abweichenden Ästen. Die Deckschilde sind schwach gestreift, in den Zwischenräumen zerstreut gekörnt, hin und wieder, besonders in der Mitte und an der Spitze, dunkel blutroth. — Die Weibchen unterscheiden sich von den Männchen durch den Mangel des Kopfhorns, dessen Stelle von einer kurzen Querleiste eingenommen wird.

Onthophagus nigrutilus, nova spec.

O. niger, capite, clypeo apice rotundato integro, thoraceque subtilissime punctatis, elytris striatis, in interstitiis obsolete punctulatis. Long. lin. 2.

In einigen Exemplaren von Sena. Sehr ähnlich ist, die geringere Größe abgerechnet, diese überall schwarze Art beim ersten Anblick dem gewöhnlichen Europäischen *O. ovatus*. Sie unterscheidet sich aber dadurch, daß Kopf und Halsschild sehr fein punktirt und nicht dicht gekörnt sind, das Kopfschild keinen aufgeworfenen Rand hat, auch an der Spitze keine Spur einer Ausrandung zeigt, die Deckschilde endlich einfach gestreift und in den Zwischenräumen sehr fein und kaum wahrnehmbar punktirt sind. Die untere Seite ist zerstreut fein punktirt. — Geschlechtsunterschiede finden sich nicht. Nur bei einem Exemplar, einem vielleicht männlichen, fehlt die bei den drei andern vorhandene etwas gebogene, nur wenig erhöhte Linie zwischen den Augen.

Onthophagus flavo-limbatus, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 5.

O. niger, nitidus, capitis vertice tricorniculato, thorace subgloboso, sparsim punctato, elytris punctato-striatis, flavo-limbatis. Mas. Fem. long. lin. 2.

Drei Exemplare von Sena. Glänzend schwarz, von gewöhnlicher und nicht, wie

die beiden folgenden Arten, verlängerter Gestalt. Der Kopf ist fast glatt, das Kopfschild etwas vorgezogen mit abgestutzter kaum ausgerandeter Spitze. Am Scheitel finden sich zwei kleine, überall gleich weit von einander entfernte Hörnchen. Das Halsschild ist gewölbt mit einzelnen eingedrückten Punkten. Die Deckschilde sind punktirt gestreift mit, nach der Spitze hin breiterem, gelbem Saum. Die Zwischenräume sind glatt. Bei einem Exemplar sind, außer dem Saume, der vierte, sechste und siebente Zwischenraum mit einem rothgelben Fleck an der Basis bezeichnet. Die untere Seite nebst den Beinen ist schwarz.

***Onthophagus castaneus*, nova spec.**

Tafel XIV. Fig. 6.

O. fusco-brunneus, nitidus, elytrorum lateribus late rufo-castaneis. Long. lin. 2½.

Eine nur einmal von Sena vorhandene Art, die sich durch eine etwas verlängerte Gestalt, eine eigenthümliche Färbung und glatte nicht punktirte Oberfläche, worin sie mit der gleich folgenden übereinstimmt, auszeichnet. Der Kopf ist dunkelbraun, fast schwarz, das Kopfschild mit zerstreuten kleinen Körnchen besetzt, die Spitze etwas aufgeworfen, in der Mitte ausgerandet. Zwischen den Augen findet sich eine gebogene erhöhte Linie und am Scheitel eine vollständige Querleiste. Der Raum zwischen beiden ist vertieft. Das Halsschild ist gewölbt, glatt und glänzend, in der Mitte dunkel, an den Seiten heller braun. Auch die Deckschilde sind glatt mit sehr feinen Längslinien. Sie sind hell kastanienbraun mit einem gemeinschaftlichen dunkelbraunen Mittelfleck. Die untere Seite ist glatt, dunkelbraun. Nur die Brustseiten und Spitzen der Schenkel sind kastanienbraun.

***Onthophagus nitidulus*, nova spec.**

Tafel XIV. Fig. 7.

O. capite (in mare) postice bituberculato, thorace antice excavato, nigro-virescens, nitidus, elytris nigris, lateribus luteis. Mas. Fem. long. lin. 2½.

Einige Exemplare von Sena. In Hinsicht der Gestalt und des Glanzes der Oberfläche der vorbergehenden Art ähnlich. Die Grundfarbe ist schwarz mit blaugrünem Schein. Der Kopf ist seicht, das Schildchen nur an den Seiten punktirt, dessen Spitze aufgeworfen. Die Stirn ist von einer gebogenen erhöhten Querlinie durchzogen und die Scheitelleiste von einem zugespitzten Höcker an jeder Seite vertreten. Auf dem gewölbten Halsschild sind einzelne eingedrückte Punkte sichtbar. Die Deckschilde sind punktirt-gestreift, glänzend schwarz, die Seiten von den Schultern an in immer weiterer Ausdehnung bis zur Spitze hin dunkelgelb. Die untere Seite ist glatt und nebst den Beinen von der Grundfarbe des Körpers. — Bei den Weibchen fehlen die Höcker am Scheitel sowohl, als die Aushöhlung am vordern Theile des Halsschildes.

Onthophagus seminulum, nova spec.

O. capitis clypeo bidentulato, thorace foveolato-punctato, nigro-aeneus, elytris striatis nigris, vix apice sanguineis. Long. lin. 1½.

Nur ein Exemplar von Sena. Dunkel erzfarben, mit Ausnahme der Deckschilde, welche schwarz sind. Der Kopf ist einzeln punktirt, das Schildchen vorgezogen, an der Spitze ausgerandet. Das Halsschild ist mit eingedrücktten Punkten dicht besetzt. Die Deckschilde sind glatt und gestreift, schwarz, an der äußersten Spitze dunkelroth. An der unteren Seite, welche sonst nichts Bemerkenswerthes darbietet, finden sich einzelne eingedrückte Punkte.

Copris, Geoffroy, Fabricius.**Copris Japetus**, nova spec.

Tafel XIII. Fig. 3. 4.

C. nigra, thorace elevato, antice truncato, utrinque dentato, capitis cornu late emarginato. Mas. Fem. long. lin. 20—24.

Diese neue, der Untergattung *Heliocopris* Hope angehörende Art von Sena ist dem *C. Antenor* F. vom Senegal sehr nahe verwandt. An den Deckschilden ist kein Unterschied wahrzunehmen und die dem Männchen des *C. Antenor* sonst eigenthümliche Beulen finden sich auch hier. Punktirung und Streifen sind in derselben Weise vorhanden. Die untere Seite und Beine stimmen bei beiden Arten völlig überein. Es sind daher die Unterschiede allein in der Bildung des Halsschildes und des Kopfes zu finden. Letzterer ist bei der neuen Art von Anfang an breiter und nicht so vorgestreckt, wie bei dem Männchen des *C. Antenor*. Dagegen ist das breite Horn mehr nach hinten gerückt, nicht dreigezähnt, sondern einfach und breit ausgerandet, in der Mitte ein kaum merklicher Zahn. Das etwas ausgehöhlte und aufgeworfene Kopfschild ist schärfer gerandet. Die Punktirung des Halsschildes ist so ziemlich dieselbe, nur daß die Körnchen, welche es fast überall bedecken, etwas dichter stehen, wie bei dem *C. Antenor*, am dichtesten in der Mitte, die zugleich flacher ist. Der Höcker des Halsschildes ragt weniger nach vorn, ist auch an der Spitze nicht ausgerandet mit seitwärts bemerkbaren Ecken. Es ist vielmehr ein breiter Höcker mit ganzem, einen Bogen bildenden Vorderrande, die Seitenzähne aber sind länger und schärfer. — Die Weibchen sind von denen des *C. Antenor* kaum anders, als durch den etwas breitem Kopf und das gröfsere, schärfer gerandete Kopfschild zu unterscheiden.

Copris Rhinoceros, nova spec.

Tafel XIII. Fig. 5. 6.

C. atra, capite cornu erecto valido armato, thorace medio elevato, lateribus oblique truncato, dorso plano, basi utrinque bidentato, elytris subtiliter lineatis. Mas. Fem. long. lin. 13—16½.

In einigen Exemplaren von Tette. Tiefschwarz, ohne Glanz. Der Kopf ist hervor-

gestreckt, die Körnchen auf demselben sind mit Querrunzeln vermischt. Eine erhöhte Linie findet sich zu jeder Seite vor und eine abgekürzte zwischen den Augen. Das Kopfschild ist gerandet. Fast unmittelbar vor der Spitze desselben erhebt sich ein breites, das Halsschild überragendes gerades, stumpf endigendes, mit Körnchen und Grübchen besetztes Horn. Das Halsschild ist gleichmäßig dicht gekörnt, vorn und an den Seiten ziemlich steil abschüssig, der vordere Rand gerade, zu jeder Seite in eine scharfe Ecke vorgezogen. Die gleichmäßig gewölbte Erhöhung des Halsschildes nimmt die Stelle von der Mitte bis zum hinteren Rande und hier die ganze Breite des Halsschildes ein. Sie ist überall von einer Leiste begrenzt, welche seitwärts mehrfach gekerbt ist und hinter der Mitte zu jeder Seite als ein kleiner spitzer Höcker, dicht vor der Basis aber als ein starker Zahn hervortritt. Die Deckschilde sind überall fein und dicht gekörnt, von feinen eingedrückten Linien, die in der Mitte fast ganz verschwinden, durchzogen. Die untere Seite und die Beine sind mit schwarzen Härchen ziemlich dicht besetzt. — Die Weibchen haben dicht vor den Augen eine durch eine Querleiste bezeichnete Erhöhung und eine zu beiden Seiten abgekürzte erhöhte Linie nahe dem vordern Rande des Halsschildes.

Diese Art, so wie die folgende, gehören zur Untergattung *Catharsius* Hope.

Copris platycera, nova spec.

Tafel XIII. Fig. 7.

C. nigra nitida, capitis clypeo cornu incumbente apice emarginato armato, thorace plano, medio transversim carinato, antice oblique truncato, elytris striatis. Mas. long. lin. 15½.

Nur einmal von Sena. Mit der Ostindischen *Copris sagax* Schönh. in Größe und Gestalt übereinstimmend, eben so in Hinsicht der Sculptur des Kopfes und Halsschildes. Auch ist das Kopfhorn nach vorn aufliegend und flach gedrückt. Es läuft aber bei der *C. platycera* nicht in eine den Rand des Kopfschildes überragende Spitze aus, sondern ist abgestutzt und ausgerandet. Der vordere Theil des Halsschildes läuft mehr allmählig, als bei der *C. sagax* dem vorderen Rande zu, weil der hintere Theil desselben deutlich kürzer, kaum mehr als halb so lang wie der vordere ist. Die, beide Theile trennende, Leiste dehnt sich dagegen bei der *C. platycera* mehr seitwärts aus und nimmt fast die ganze Breite des Halsschildes ein, daher auch die Ecken entfernter stehen. An den vorderen Winkeln ist übrigens bei beiden Arten das Halsschild flach und sind die Winkel selbst gerundet. Die Deckschilde sind bei der *C. platycera* glatt und glänzend, deutlich gestreift mit etwas erhöhten Zwischenräumen, wodurch an sich schon die gegenwärtige Art von der *C. sagax* hinreichend unterschieden sein würde. Unten sind die Brustseiten und das erste Hinterleibssegment rothbraun behaart. An den Beinen ist nichts zu bemerken.

Copris Elphenor, nova spec.

Tafel XIII. Fig. 8. 9.

C. nigra, capite cornu erecto (in femina brevi truncato), thorace confertim granulato, antice oblique truncato, lateribus excavato, unispinoso, dorso gibbere magno transverso, apice late emarginato et utrinque bituberculato (in femina angustiori, incumbente, medio porrecto, obtuso), elytris striatis laevibus. Mas. Fem. long. lin. 9—10½.

Einige mal von Sena. Ein eigentlicher *Copris*, mit keinem andern als dem *C. Anceus* Ol. zu vergleichen. Mit diesem stimmt er in der Größe, Gestalt und Sculptur, namentlich in der Bildung des Kopfes und Kopfhornes überein. Auch an den Deckschilden, der unteren Körperseite und den Beinen findet sich kein Unterschied. Am Halsschild dagegen ist die vordere abschüssige Seite viel schärfer und dichter gekörnt. Eine einzelne Spitze ragt in der Mitte nicht weit von dem vorderen Rande hervor, wovon sich bei dem *C. Anceus* keine Spur findet, bei welchem dagegen die Seitenzähne stärker sind. Der Höcker, zu welchem der Rücken des Halsschildes sich erhebt, ist bei dem *C. Elphenor* mehr hervorgehoben und etwas breiter wie bei dem *Anceus*. Er ist in der Mitte fast glatt und nur mit zerstreuten eingedrückten Punkten besetzt. Der vordere Theil des Höckers ist abwärts gebogen, stark gekörnt, mit einer kurzen Furche in der Mitte, an der Spitze weit ausgerandet, zu jeder Seite schräg abgeschnitten mit zwei hervortretenden Ecken. Die Deckschilde sind gestreift, glatt, in den Zwischenräumen ziemlich dicht, doch nicht tief, punktirt. Bei dem *C. Anceus* finden sich dergleichen Punkte nicht. Bei den kleineren Männchen ist die Form des Halsschildes weniger deutlich. Die Weibchen unterscheiden sich durch ein kurzes, breites, an der Spitze abgestutztes, tief ausgerandetes Horn am Kopf und ein flacheres, in der Mitte zu einem stumpfen abgerundeten Höcker hervortretendes Halsschild.

Copris Bootes, nova spec.

Tafel XIII. Fig. 10.

C. atra, capite cornu erecto, thorace medio profunde excavato, utrinque in laminam compressam apice intus flexam, antice denticulo instructam elevato, elytris punctato-striatis. Mas. long. lin. 9.

Zwei männliche Exemplare von Inhambane. Diese Art zeigt in der Form des Halsschildes wohl einige Annäherung an *C. Fidius* Ol., hat aber sonst eine andere der Mehrzahl der *Copris*-Arten entsprechende Gestalt und namentlich keine verlängerten Deckschilde. Die Farbe ist tiefschwarz, glänzender am Kopf und Halsschild. Der Kopf ist schwach gekörnt, das Kopfschild breit ausgerandet. Das vom Scheitel aus entspringende Horn ist zusammengedrückt, am hinteren Rande gekerbt, vorn schwach punktirt. Die etwas gekrümmte Spitze überragt beim Männchen das Halsschild. Dieses ist in der Mitte tief ausgehöhlt, zerstreut gekörnt. Die einzeln punktirten Seiten erheben sich zu breiten zusammengedrückten Hörnern

mit scharfen Kanten und nach innen geneigter Spitze. In der Mitte des vorderen Randes befindet sich ein ebenfalls zusammengedrückter zahnförmiger Höcker. Der schmale Streifen des Halsschildes hinter der Vertiefung der Mitte ist schwach gekörnt. Die Deckschilde sind von punktierten Linien durchzogen, die Zwischenräume flach, fein gerunzelt, mattschwarz, untere Seite und Beine braun behaart.

Copris excavata, nova spec.

C. nigra, capitis cornu basi incrassato, brevi, thorace medio late et profunde excavato, elytris striatis, interstitiis obsolete punctatis. Mas. long. lin. 9.

Zugleich mit den unverkennbar männlichen Exemplaren der vorhergehenden Art enthielt dieselbe Sendung von Inhabern noch zwei eben so, wie jene, unter sich vollkommen übereinstimmende Exemplare, die ich, ungeachtet die Bildung des Kopfes und des Halsschildes im Wesentlichen dieselbe und nur dem Grade nach verschieden ist, davon getrennt und als besondere Art aufgeführt habe. Eine bloße Abänderung der vorhergehenden Art konnte ich in der gegenwärtigen nicht erkennen, da von den vorhandenen vier Exemplaren keins eine Neigung, von der einen in die andere Art überzugehen zeigt. Für Weibchen konnte ich sie eben so wenig halten, weil die Eigenthümlichkeiten der Kopf- und Thoraxbildung, welche sonst die *Copris*-Weibchen so leicht unterscheiden lassen, hier gänzlich mangeln. Ob und nach welcher Seite hier ein Irrthum obwaltet, dies zu entscheiden, dürfte erst nach Untersuchung und Vergleichung einer größern Anzahl von Exemplaren dieser oder der vorhergehenden oder einer sonst nahe verwandten Art, als mir jetzt zu Gebote stehen, möglich sein.

Die Färbung ist ein tiefes, mehr wie bei dem *C. Bootes*, glänzendes schwarz, der Kopf mit theils eingedrückten, theils erhöhten Punkten besetzt, das Kopfschild eher weit als tief ausgerandet. Das Horn, welches vom Scheitel aus aufwärts steigt, ist kurz, an der Basis sehr verdickt und hier, wie der Kopf an sich, grubig und gerunzelt, die etwas nach innen gekrümmte Spitze dagegen glatt. Das Halsschild ist, bis auf die mangelnde Wölbung und Erhöhung der Seitentheile so wie bei *C. Bootes*, nur daß die mittlere Aushöhlung nicht so breit ist und sich nach hinten früher ebnet. Die Deckschilde sind gestreift, nur die Punkte in den Streifen nicht so deutlich, wie bei der vorigen Art. Die Zwischenräume sind mäßig erhöht, mit schwach eingedrückten Punkten ziemlich dicht besetzt. Die Behaarung der unteren Seite und der Randsaum sind rothbraun.

Copris Amyntor, nova spec.

C. nigra, capite transversim rugoso, cornuto, cornu (in mare) erecto acuto, postice infra medium bidenticulato (in femina brevi emarginato), thorace ubique impresso-punctato, dorso medio elevato, antice truncato, utrinque excavato, dentato (in femina mutico, antice transversim carinato), elytris punctato-striatis, in interstitiis vage obsolete punctatis. Mas. Fem. long. lin. 7.

Die Zahl der beim ersten Anblick nur durch ihre geringe Größe von der bekannten hier

so gewöhnlichen *C. lunaris* L. F. sich auszeichnenden, sonst ihr in der Körperbildung so nahe stehenden africanischen Arten, ist durch eine von Sena vermehrt worden. Am ähnlichsten ist diese der *C. caffra*, deren v. Winthem in einem Verzeichniß cafrischer Insecten erwähnt. Sie bildet den Übergang zu der um eine Linie kleineren *C. Orion* Dej. vom Senegal. Von beiden Arten ist sie unterschieden durch den oben nicht glatten, sondern durch Punkte und Runzeln unebenen Kopf mit dem darauf sitzenden, an der hinteren Seite flachen, höckerigen, vor der Mitte deutlich zweigezähnten Horn und dem in beiden Geschlechtern starken und dichten fast überall punktirten Halsschild. Dabei ist bei den Männchen der Rückenhöcker nicht so breit, wie namentlich bei der *C. caffra*. Die Seitenzähne ragen dagegen in derselben Weise, bei größeren Exemplaren vielleicht etwas stärker, hervor. Die Deckschilde sind glatt, punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum merklich erhöht, ziemlich dicht, doch kaum deutlicher, wie bei der *C. caffra* punktirt. Die untere Seite ist wie die obere tiefschwarz und nicht, wie mehrentheils bei den verwandten Arten, kastanienbraun. — Die Weibchen unterscheiden sich von denen der *C. caffra* durch den eben so, wie bei den Männchen gerunzelten Kopf und das überall dicht mit eingedrückten Punkten oder Grübchen besetzte Halsschild.

Copris evanida, nova spec.

C. nigra, capite clypeo emarginato, cornu frontis erecto (in femina brevi emarginato), thorace impresso-punctato, dorso parum elevato, antice truncato, medio trituberculato, lateribus sinuato, obsolete unituberculato (in femina inermi) elytris striatis.
Mas. Fem. long. lin. 5.

Einige Exemplare beiderlei Geschlechts von Sena, die zu der *C. Orion* Dej. und einer kleineren Art von Port Natal eine große Annäherung zeigen, dennoch aber für verschieden zu erachten sind. Die Farbe ist tief schwarz, wogegen die verwandten Arten mehrentheils braun sind. Der Kopf ist fein gerunzelt punktirt, das Kopfschild ausgerandet, das Hörnchen aufrecht und gerade, doch nicht höher als das Halsschild. Dieses ist überall mit eingedrückten Punkten oder Grübchen dicht besetzt, der Rücken nur mäfsig erhöht. In der Mitte tritt die Erhöhung sehr wenig hervor und wird der Vorderrand derselben durch drei deutlich wahrnehmbare Höckerchen begrenzt. Daneben seitwärts findet sich eine flache Vertiefung, an welche ein fast erloschener stumpfer Höcker sich anschliesst. Die Deckschilde sind gestreift, die Streifen mit Querstrichen leicht bezeichnet, die Zwischenräume sehr wenig erhöht, undeutlich zerstreut punktirt. Die Fühler, so wie die Wimpern und Haare auf der Unterseite sind braun. — Die Weibchen unterscheiden sich von den Männchen durch das sehr kurze, einem Querhöcker ähnliche Kopfhorn und das ganz unbewaffnete Halsschild.

Aphodiidae, Mac Leay.**Aphodius**, Illiger, Fabricius.**Aphodius marginicollis**.*Aphodius marginicollis*. DEJEAN, Catalogue des Coléoptères 3. éd. p. 162.

Eine unter dem angegebenen Namen hinreichend bekannte Art vom Senegal, welche nicht weniger selten in Port Natal und am Cap anzutreffen ist, auch in einigen mit den andern ganz übereinstimmenden Exemplaren in einer Sendung von Tette enthalten war. Dieselbe ist dem *A. erraticus* L. nahe verwandt, ihm auch in Hinsicht der Größe und Gestalt sehr ähnlich. Sie gehört daher, wie diese, zur ersten Abtheilung der Aphodien oder der Gattung *Colobopterus* Mulsant (*Coléoptères de France* I. p. 165). Kopf und Halsschild sind schwarz, dicht punktirt, das Kopfschild in der Mitte kaum merklich erhöht, das Halsschild an den Seiten gelb gesäumt. Die Deckschilde sind verhältnismäßig kurz, kaum länger als der vordere Körpertheil oder Kopf und Halsschild zusammen, an der Spitze gerade abgestutzt. Sie sind sehr fein punktirt, seicht gestreift, matt bräunlich gelb mit helleren Seiten und Spitze. Die untere Seite ist dunkel braunschwarz. Die Beine sind heller braun, die Schenkel der hinteren gelb.

Aphodius picipes, nova spec.

A. piceus, supra niger, capite clypeo emarginato, medio tuberculo frontali conico, utrinque transverso minimo armato, thorace vage punctato, elytris punctato-sulcatis. Long. lin. 3.

Eine auch in Port Natal und am Cap nicht seltene Art, von welcher die Exemplare von Mossambique nur durch eine weniger dichte Punktirung des Halsschildes und sonst in keiner Weise verschieden sind. Die Art ist auch nach Mulsant ein *Aphodius* und gehört zu Erichsons Abtheilung K. (*Naturgeschichte der Insecten Deutschlands* I. 3. p. 832). Sie hat ungefähr die Gestalt des ostindischen *A. elongatulus* Fabr., ist aber auf der oberen Seite glänzend schwarz. Der Kopf ist schwach gerunzelt punktirt, das Kopfschild ausgerandet. Auf der Stirn findet sich in der Mitte ein zugespitzter Höcker, neben diesem zu jeder Seite die Spur eines kleineren. Das Halsschild ist mit eingedrückten Punkten zerstreut besetzt. Die Deckschilde sind glatt, von ziemlich tiefen Furchen, die im Grunde punktirt sind, durchzogen. Die untere Seite nebst den Beinen ist dunkel pechbraun. Fühler, Palpen und Fußglieder sind heller und eher gelblich.

Aphodius adustus, nova spec.

A. capite thoraceque confertim punctatis, niger, elytris striatis apice pedibusque ferrugineis. Long. lin. 2.

Eine in einigen Exemplaren von Tette vorhandene Art, welche in der Gestalt eine Annäherung an den einheimischen *A. plagiatus* F. zeigt, nur verhältnismäßig weniger breit

ist. Die obere Seite ist glänzend schwarz. Kopf und Halsschild sind dicht punktirt, die Deckschilde glatt und gestreift, an der Spitze in ziemlicher Ausdehnung rothbraun. Die untere Seite ist dunkel pechbraun, gelblich behaart. Die Beine sind rothbraun. Das Kopfschildchen ist nicht ausgerandet. Stirnhöcker sind nicht wahrzunehmen.

Aphodius dorsalis, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 8.

A. luteus, nitidus, capite, thoracis dorso elytrorumque sutura brunneis. Long. lin. 1½.

Ähnlich, jedoch kleiner und verhältnißmäßig kürzer, ist diese Art von Tette dem *A. merdarius* F., mit welchem zusammen sie zu Erichsons Familie *O* gehört. Die untere Seite nebst den Beinen ist, wie die obere, gelb, nur daß letztere lebhafter gefärbt und glänzender ist. Der Kopf mit in der Mitte nur wenig erhöhter Stirn und gerandetem Schildchen ist vereinzelt schwach punktirt, fast braun, nur vorn etwas heller. Das Halsschild ist ziemlich dicht punktirt, an den Seiten gelb. Die Deckschilde sind gestreift, die Streifen sehr fein punktirt, die Zwischenräume glatt. Ihre Farbe ist die des übrigen Körpers, mit Ausnahme des ersten Zwischenraumes, welcher braun ist.

Aphodius connexus, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 9.

A. elongatus, fuscus, thoracis lateribus, elytrorum vittis duabus abbreviatis fascia undata oblique transversa ante apicem conjunctis femoribusque luteis. Long. lin. 1½.

Eine kleine Art von Tette, die dem *A. consputus* Er. nicht unähnlich, mit diesem zur Abtheilung *P* (Erichson a. a. O. p. 870) gehört. Die Färbung ist überall dunkel-, auf den Deckschilden etwas gelblicher braun. Kopf und Halsschild sind sehr fein punktirt, glatt. Das Kopfschild ist gerundet, die Stirn ohne Höcker. Die Seiten des Halsschildes sind röthlich gelb, die Deckschilde wie gewöhnlich gestreift, die Zwischenräume wenig erhöht. Sie sind an ihrer ganzen Basis schon von der Schulter an mit kurzen gelben Strichen bezeichnet, die nach der Naht hin länger werden, so daß der zweite Zwischenraum fast bis zur Spitze hin gelb ist. Eine zweite gelbe Längslinie oder Binde füllt den siebenten Zwischenraum aus. Beide sind durch eine nach außen schräg verlaufende Querbinde nicht weit von der Spitze der Deckschilde vereinigt. Die untere Körperseite nebst den Beinen ist, mit Ausnahme der Schenkel, welche röthlich gelb sind, dunkelbraun.

Aphodius cruentus, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 10.

A. fusco-niger, nitidus, capite thoraceque laevibus, elytris striatis, basi apiceque rufosanguineis. Long. lin. 2.

Der vorhergehenden Art ähnlich, doch etwas größer und verhältnißmäßig breiter.

Dunkelbraun, die Deckschilde fast schwarz. Kopf und Halsschild sind glatt und unbewaffnet, die Seiten des letztern bräunlich. Die Deckschilde sind fein gestreift, in den Zwischenräumen kaum wahrnehmbar punktirt, an der Basis rothbraun. Von derselben Farbe ist ein großer Fleck an der Spitze. Die untere Seite ist bräunlichgelb. Die Beine sind schwarz mit gelben Schenkeln. Ein einzelnes Exemplar von Tette.

Aphodius cinerascens, nova spec.

A. elongatus, fuscus, capite thoraceque laevibus, hujus lateribus luteis, elytris subtilissime punctulatis, obsolete striatis, testaceis, pube tenui cinerascente vestitis. Long. lin. 2½.

Einige Exemplare von Tette. Ähnlich dem *A. prodromus* Ill. (*consputus* F.) und mit ihm der Familie *P* Erichson (a. a. O. p. 870) angehörend. Der Kopf ist dunkelbraun, glatt und ohne Höcker, das Schildchen gerandet. Eben so braun ist das Halsschild, in der Mitte glatt, an den Seiten zerstreut punktirt mit gelb-röthlichem Saum. Die Deckschilde sind einfarbig bräunlichgelb, nur an der Naht etwas dunkler. Sie sind seicht gestreift, in den Zwischenräumen sehr fein punktirt, mit kurzen grauweißlichen Härchen ziemlich dicht besetzt. Die untere Seite nebst den Beinen ist bräunlichgelb, nur die Schenkel sind heller gelb.

Aphodius circumdatus, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 41.

A. oblongus, testaceus, thorace elytrisque supra castaneis, lateribus late fulvis. Long. lin. 5.

Nur wenige Exemplare von Sena. Wie *A. rufipes* gestaltet, aus Erichsons Familie *S* (a. a. O. p. 892). Die untere Seite ist blafs bräunlichgelb, die obere dunkler und glänzender. Der Kopf ist schwach punktirt, vorn und hinten bräunlich, das Schildchen schwach ausgerandet, die Stirn in der Mitte etwas erhöht, zwischen den Augen eine feine, kaum erhöhte braune Querlinie. Das Halsschild ist sehr schwach punktirt, fast glatt, braun, zu jeder Seite mit einem breiten dunkelgelben Saum. Die Deckschilde sind gestreift, die Streifen punktirt, die Zwischenräume glatt. Sie sind braun, doch setzt sich der gelbe Saum des Halsschildes auf sie weiter bis zur Spitze hin in nicht immer gleicher Ausdehnung fort. Er reicht in der Mitte, wo er am schmalsten ist, vom siebenten Streifen bis zum Aufsenrande der Deckschilde. Die Beine sind braun mit gelben Schenkeln.

Aphodius opatroides, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 42.

A. subovatus, valde depressus, lateribus deplanatus, marginatus, fuscus, thorace impresso-punctato, elytris punctato-striatis. Long. lin. 3.

Von allen Aphodien zeichnet sich diese in mehreren Exemplaren von Sena vorhandene

Art durch einen flach gedrückten, seitwärts erweiterten und gerandeten Körper aus. Sie gehört daher zu keiner der bestehenden Abtheilungen, nähert sich jedoch derjenigen, zu welcher die vorhergehende Art gezählt worden ist. Kopf und Halsschild sind ziemlich dicht, aber nicht tief punktirt, an den Seiten gewimpert. Die Deckschilde sind in den Zwischenräumen glatt ohne glänzend zu sein. Die Linien auf ihnen bestehen aus dicht aneinander gereihten kleinen Punkten. Die Färbung der oberen Seite ist matt dunkelbraun, die der unteren heller und mehr gelblich. Die Beine sind braun, mit gelben Schenkeln.

Chiron, Mac Leay, Latreille.

Diasomus, Dalman. **Scapanates**, Illiger. **Sinodendron**, Fabricius.

Chiron volvulus, nova spec.

C. capite thoraceque confertim punctatis, elytris crenato-striatis. Long. lin. 3 1/2.

Ein einzelnes Exemplar von Tette, ausgezeichnet durch eine hell kastanienbraune Färbung, sonst aber von dem bekannten *C. cylindrus* (*Sinodendron digitatum* Fabr.) aus Bengalen, der auch am Senegal sich findet, so wenig verschieden, daß ich lange zweifelhaft gewesen bin, ob eine Trennung als Art zu rechtfertigen sei. Was mich dazu geneigt gemacht und endlich bestimmt hat, ist, daß Kopf und Halsschild vielleicht etwas feiner, besonders aber dichter und überall gleichmäßig punktirt sind, so daß keine glatten Stellen wie mehrentheils bei dem *C. cylindrus* der Fall ist, übrig bleiben. Daneben scheinen auf den Deckschilden die Punkte, aus welchen die Streifen bestehen, etwas größer und in Übereinstimmung damit die Zwischenräume weniger breit zu sein. Doch ist dies alles kaum merklich und möchte über das Bestehen der Art erst dann, wenn sich zur Untersuchung mehrerer Exemplare Gelegenheit gefunden, mit Sicherheit entschieden werden können.

Orphnidae, Erichson (Wiegmann Archiv Jahrg. 13. S. 414).

Orphnus, Mac Leay.

Geotrupes, Fabricius.

Orphnus bilobus, nova spec.

O. capite (in mare) cornu erecto armato, thorace medio late excavato, lateribus elevato, supra niger, nitidus, elytris striato-punctatis. Mas. Fem. long. lin. 5.

Beide Geschlechter von Tette. Eine, mehr durch ihre ansehnlichere Größe, weniger durch ihre Gestalt, worin sie bis auf die näher anzugebenden Abweichungen mit dem *O. bicolor* F. übereinstimmt, ausgezeichnete Art. Oben überall glänzend schwarz. Nur einzelne Härchen auf dem ausgerandeten Kopfschild, an den Seiten des Kopfs und Halsschildes, so wie den Schienen sind hellbräunlich, mehrentheils mit dunkelbraunen Haaren untermischt. Der Kopf

ist glatt. Von der Stirn erhebt sich bis zur Höhe des Halsschildes ein starkes fast grades, an der Spitze nur wenig nach hinten gekrümmtes, vorn flaches, sehr einzeln punktirtes Horn. Das Halsschild ist an den Seiten erhöht, in der Mitte der Länge nach bis nahe dem hintern Rande breit und tief ausgehöhlt, in der Tiefe glatt und glänzend. Die Seitentheile laufen aber nicht in eine Spitze oder einfache Rundung aus. Sie sind hier abgestutzt oder vielmehr zweimal bogenförmig ausgeschnitten, nach vorn etwas zusammengedrückt, die Seiten zerstreut grob punktirt. Die Deckschilde sind noch einmal so lang als das Halsschild, unregelmäßig grob punktirt gestreift. Die untere Körperseite nebst den Beinen ist dunkelbraun, die Fühlerkeule heller braun. — Kopf und Halsschild der Weibchen sind unbewaffnet, sonst ist zwischen ihnen und den Männchen kein Unterschied.

Hybosoridae.

Hybosorus, Mac Leay.

Hybosorus arator.

Scarabaeus arator. ILLIGER, Mag. II. p. 210. n. 7.

Hybosorus arator. MAC LEAY, Horae entomol. I. p. 121. GUÉRIN-MÉNEVILLE, Iconographie du règne animal p. 85. Pl. 22. fig. 10. CUVIER, Règne animal ed. Crochard p. 304. Pl. 40. fig. 6.

Hybosorus Illigeri. REICHE, Annales de la Société entomologique de France 3. Série. Tom. I. p. 88.

Eine zunächst dem südlichen Europa angehörende, in weiterer Ausdehnung durch Africa, namentlich Nubien, Port Natal, Senegal, Angola, Madagascar u. s. w., ferner in Egypten und Arabien, endlich auch in Nord-America angetroffene Art. Eine Verschiedenheit zwischen diesen und mehreren Exemplaren von Tette ist in keiner Hinsicht vorhanden. — Herbsts *Scarabaeus stercorator* (früher *arator*, Ins. II. p. 282 Tab. XIX. Fig. 2) ist eine wohl der Gattung *Hybosorus* angehörende, vom *H. arator*, der sich nicht in Bengalen findet, dennoch verschiedene Art. — Deshalb, weil Fabricius *Sc. arator* vom Cap nicht zur Gattung *Hybosorus* sondern zu *Heteronychus* gehört, wie von Burmeister (*Handbuch d. Entomologie* V. p. 95) ganz richtig bemerkt worden ist, den Namen der Art in *H. Illigeri*, nach Reiches (a. a. O.) Vorschlag zu ändern, scheint mir nicht erforderlich.

Hybosorus crassus, nova spec.

H. niger, nitidus, capite thoraceque confertim impresso-punctatis, elytris striato-punctatis. Long. lin. $\frac{4}{4}$.

In mehreren Exemplaren von Tette. Eine durch ihre Größe ausgezeichnete, in Hinsicht der Gestalt dem gewöhnlichen *H. arator* nahe verwandte Art. Der ganze Körper ist schwarz. Nur die Fühler sind, wie auch bei dem *H. arator*, braungelb. Stirn und Kopfschild sind mit eingedrücktten Punkten, die zum Theil in einander laufen und Runzeln bilden, bedeckt. Eben so dicht punktirt ist auch das gerandete Halsschild, dessen Ecken ziemlich

scharf hervortreten, nicht minder der sichtbare Theil des Rückenschildchen. Die Deckschilde sind noch einmal so lang als das Halsschild, an den Seiten gerandet, reihenweis regelmäfsig dicht und grob punktirt. Die untere Seite ist dunkel pechbraun, fast schwarz, einzeln braun behaart. Eben so gefärbt sind die Beine und nur die Hüftstücke und Schenkel der vordersten rothbraun.

Trogidae, Mac Leay.

Omorgus, Erichson.

Trox, Fabricius.

Omorgus tuberosus, nova spec.

O. thorace inaequali, punctato, lateribus dilatato, obsolete crenato, elytris inaequaliter seriatim tuberculatis. Long. lin. 5.

In mehreren Exemplaren von Tette und Sena. Diese Art, die zur Abtheilung *scutello hastato* gehört, unterscheidet sich von dem *Trox radula* Er. (*Beitrag zur Insecten-Fauna von Angola im Archiv für Naturgeschichte* IX. Jahrg. 1. Bd. p. 235 n. 62), dem sie sonst sehr ähnlich ist, hauptsächlich durch die weniger regelmäfsig geordneten, auch in der Gröfse verschiedenen Höcker der Deckschilde. Dies gilt namentlich von den Zwischenräumen und vermisft man zunächst in dem ersten neben der Naht die dicht gedrängte Reihe von kleinen Höckern oder Körnchen, welche dem *Trox radula* eigen ist. Die Farbe ist, wie fast immer bei *Trox*, dunkel mattschwarz. Kopf und Halsschild sind mit vielen oberflächlichen und grubenähnlichen Punkten bedeckt. Das Kopfschild ist dreieckig mit vorgezogener Spitze, die Stirn punktirt mit einem stumpfen Doppelhöcker in der Mitte. Auf dem Rücken des Halsschildes finden sich neben einander zwei Schwielen von ungleicher Breite, die jedoch den hinteren Rand nicht erreichen, daneben zu jeder Seite, dem hinteren Rande nahe, ein kleiner gerundeter und neben diesem, dem Seitenrande näher, ein gröfserer lang gezogener Höcker, der aus dreien, die ineinander fliefsen, zusammengesetzt ist. Zwischen diesen Erhöhungen ist das Halsschild mehr oder weniger vertieft. Die Seiten sind flach, etwas erweitert, deutlicher punktirt, der Rand gekerbt. Die Höcker der Deckschilde sind mehrentheils grofs und glatt. Nur nahe der Naht sind sie noch reihenweis geordnet, nach den Seiten hin immer mehr unregelmäfsig angehäuft bis zum Rande hin, der dicht gekerbt ist. Haare oder Borsten sind nirgend wahrzunehmen. Die vordersten Schienen sind in der Mitte stumpf gezahnt, die hinteren am Rande weitläufig gesägt.

Geotrupini, Latreille.**Bolboceras**, Kirby.**Scarabaeus**, Fabricius.**Bolboceras pallens**.

Odontaeus pallens. KLUG, in Erman Reise p. 35. n. 79.

Bolboceras pallens. KLUG, die Gattungen *Athyreus* und *Bolboceras* i. d. Abhandlungen der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin a. d. J. 1843 p. 50. n. 17.

Ein einzelnes Exemplar von Tette. Zwischen diesem und dem der Ermanschen Reise findet sich kein Unterschied, der nicht als auf den dem Geschlecht eigenthümlichen Verschiedenheiten begründet angesehen werden könnte. Beide sind zunächst von gleicher Gestalt und Größe. Bei beiden findet sich die sonst wohl seltene schöne lebhaft rothgelbe Färbung und die dunkelbraune des Randes des Halsschildes und des Rückenschildchen, so wie der Naht der Deckschilde. Die Punktstreifen der Deckschilde stimmen überein, nur dafs sie bei dem Exemplar von Tette auf einem etwas dunkleren rothbraunen Grunde verlaufen und dadurch mehr auffallen, als bei dem aus der Sammlung des Hrn. Erman. Die Unterschiede, welche ich als allein auf der Verschiedenheit des Geschlechts beruhend betrachte, finden sich am Kopf und am Halsschild. Bei dem *B. pallens* der Ermanschen Reise ist der Kopf nach vorn verlängert, das Kopfschild bis zu den Augen hin dicht quer gerunzelt und in der Mitte der Stirn noch vor den Augen findet sich ein kleines schwarzes einem Hörnchen ähnliches Korn. Das Halsschild ist ausgezeichnet durch einen anfänglich breiten, nach hinten allmählig enger werdenden, zuletzt verschwindenden, in der Tiefe punktirten Eindruck. Auch an den Seiten des Halsschildes finden sich zerstreut eingedrückte Punkte. Bei dem Exemplar von Tette ist der Kopf nur hin und wieder punktirt. Kopfschild und Lefze sind durch aufgeworfene Ränder geschieden. Auf eine ebenfalls erhöhte gebogene Querlinie vor den Augen folgt ein etwas vertiefter glatter Zwischenraum, welcher durch eine erhöhte gerade Linie zwischen den Augen begränzt wird. Dem Halsschild fehlen Eindruck und Punkte. — Hiernach ist zu vermuthen dafs der *Bolboceras* von Tette keine eigne Art, sondern das Weibchen des *B. pallens* ist.

Oryctidae, Burmeister.**Oryctes**, Illiger.**Scarabaeus**, Linné, Olivier. **Geotrupes**, Fabricius.**Oryctes Monoceros**.

Scarabaeus Monoceros. OLIVIER, l. 3. p. 37. n. 40. Pl. 13. fig. 122.

Oryctes Monoceros. BURMEISTER, Handbuch der Entomologie. V. p. 202. n. 19.

Mehrere Exemplare von Inhambane. Oliviers auf dem einfachen Höcker des Hals-

schildes begründete Diagnose und Beschreibung passen nicht allgemein. Der Rücken ist mehrentheils, nur nicht so deutlich wie bei dem ostindischen *Oryctes Rhinoceros*, mit zwei mehr oder weniger von einander abstehenden Höckerchen versehen und nur selten ganz einfach. Dies findet sich vielmehr nur bei einigen größeren Exemplaren, die wegen gleichzeitiger geringerer Größe des Kopfhorns, wie dies schon Burmeister unterschieden, für Weibchen zu halten sein möchten. Hierin stimmen die Exemplare von Mossambique mit denen vom Senegal, aus Guinea, Angola und Port Natal überein.

Oryctes Boas.

Scarabaeus Boas. OLIVIER, Ent. I. 3. p. 35. Pl. 4. f. 24. FABRICIUS, Entom. syst. I. p. 8. n. 21.

Geotrupes Boas. FABRICIUS, Ent. syst. suppl. p. 12. n. 21. Syst. El. I. p. 8. n. 23.

Oryctes Boas. BURMEISTER, Handbuch der Entomologie V. p. 199. n. 15. Cte. DE CASTELNAU, Hist. nat. II. p. 114. n. 2.

Mehrere mit denen vom Cap und von Guinea übereinstimmende Exemplare von Tette.

Temnorhynchus, Hope, Burmeister.

Geotrupes, Fabricius.

Temnorhynchus clypeatus, nova spec.

Tafel XIV. Fig. 13. 14.

T. nigro-fuscus, clypeo subtetragono, margine infero utrinque nodoso, supero emarginato, lateribus rotundatis, thorace rugoso, antice excavato laevi. Mas. Fem. long. lin. 9—10.

Beide Geschlechter von Tette. Ähnlich dem *T. Diana*, doch überall dunkler gefärbt, von ihm deutlich unterschieden zunächst durch Form und Sculptur des Kopfschildes. Dasselbe ist weder nach unten verengt, noch geht es nach oben allmählig in Hörnchen über, die vielmehr gar nicht vorhanden sind. Es ist oben und unten gleich breit und nur wegen der gerundeten Seiten in der Mitte etwas breiter. Daher stehen auch die Randkörnchen weiter als bei *T. Diana* von einander entfernt und die Spitze ist scharf ausgerandet mit abstehenden Ecken. Dabei ist die vordere Fläche nicht gerunzelt, sondern fein punktiert, einzeln schwärzlich behaart. Das dicht mit Runzeln bedeckte Halsschild ist vorn nur in einer geringen Ausdehnung glatt und ausgehöhlt und ist das Hörnchen am Rande der Aushöhlung nur klein. Auf den Deckschilden läuft dicht neben der Naht eine eingedrückte Linie bis zur Spitze, doch finden auch aufserdem auf ihnen sich Spuren von Punktreihen, die dem *T. Diana* fehlen. Die untere Seite ist heller braun, rothbraun behaart. — Die Weibchen unterscheiden sich durch gröber punktirtes Kopfschild und gerundete Ecken des oberen Randes, ein gleichmäßig grob punktirtes und gerunzeltes Halsschild und überall mit, zum Theil in Reihen gestellten, großen Punkten bedeckte Deckschilde.

Strategidae, Burmeister.**Heteronychus**, Dejean, Burmeister.**Geotrupes**, Fabricius.**Heteronychus niger**, nova spec.

H. niger, *antennis piceis, capite antice ruguloso, clypeo marginato reflexo, apice truncato, vix bidentato, fronte impressa bituberculata, thorace subgloboso lateribus marginato, laevi, elytris striato-punctatis, in interstitiis sparsim punctatis. Mas. Fem. long. lin. 9.*

Männchen und Weibchen von Tette. Ein nur durch geringere Größe und hellere fast braune Färbung unterschiedenes männliches Exemplar enthielt eine Sendung von Inhambane. Größe, Gestalt und Färbung des *H. Licas* Dej., Burm. vom Senegal. Der Kopf ist aber stärker gerunzelt und an der Stelle der Querleiste stehen auf der Stirn zwei einzelne Höcker. Das Halsschild ist gewölbt, wie bei *H. Licas*, am Vorderrande in der Mitte kaum merklich erhöht, dahinter schwach eingedrückt, am Hinterrand zu jeder Seite kaum wahrnehmbar flacher. Die eingedrückten Punkte auf den Deckschilden sind in Reihen gestellt, von welchen die beiden ersten jedoch die Basis der Deckschilde nicht erreichen. Von der dritten an bis zum Rande finden sich in den Zwischenräumen einzelne eingedrückte Punkte. Die untere Seite, besonders des Kopfes und Mittelleibes, ist braun behaart. Die Schienen der vordersten Beine sind dreigezähnt, über dem ersten Zahn mehrfach, zwischen dem ersten und zweiten einmal gekerbt. Die Fußglieder der genannten Beine sind bei den Männchen anscheinlich verdickt. Die Afterdecke ist fein chagriniert.

Heteronychus corvinus, nova spec.

H. nitidus, niger, antennis tarsisque castaneis, clypeo ruguloso, apice reflexo, subbidentato, fronte transversim carinata, thorace subgloboso laevi, elytris striato-punctatis, in interstitiis ad suturam et marginem externum sparsim punctatis. Mas. Fem. long. lin. 7½—8.

Mehrere Exemplare von Tette. Von dem *H. rusticus* vom Senegal und von Madagascar in der Form nur wenig, in der Färbung noch weniger verschieden. Das Kopfschild ist stark quer gerunzelt mit aufgeworfenem in der Mitte unterbrochenem Vorderrande. Die Stirnleiste ist kaum unterbrochen. Das Halsschild ist gewölbt, glatt, an den Seiten gerandet, hinten fast gerade mit gerundeten Ecken. Auf den Deckschilden finden sich von der Basis an Reihen stark eingedrückter Punkte, einige zerstreute, vornemlich dem Rande näher, in den Zwischenräumen, dichter gedrängt an der Spitze. Die Afterdecke ist fein gerunzelt. Unten sind Kopf und Brust braun behaart. Die Fühler und letzten Fußglieder sind braun,

die Schienen der vordersten Beine, ohne gekerbt zu sein, dreigezähnt. Bei den Männchen sind die vordersten Fußglieder stark verdickt.

Heteronychus atratus, nova spec.

H. ater, *antennis tarsisque ferrugineis, capite rugoso, clypeo marginato obtuso, linea frontali medio subinterrupta, thorace laevi subgloboso, elytris striato-, apice confertim punctatis, striis intermediis abbreviatis. Fem. long. lin. 6½.*

Ein einzelnes Weibchen von Tette. Tiefschwarz, ohne Glanz, von der Größe und Gestalt des *H. arator*. Fühler und Fußglieder sind braun. Der Kopf ist nur schwach gerunzelt, das Kopfschild gerandet mit stumpf aufgeworfener Spitze. Zwischen den Augen eine gebogene, in der Mitte kaum unterbrochene Leiste. Das Halsschild ist glatt. Auf den Deckschilden befinden sich Reihen eingedrückter Punkte, von welchen die fünfte und sechste abgekürzt sind und die Mitte der Deckschilde nicht weit überreichen. An der Spitze sind die Deckschilde dicht punktirt. Die Zwischenräume sind glatt, im zweiten und achten zerstreut einige undeutlich eingedrückte Punkte. Die Afterdecke ist gerandet und mit Ausnahme der Spitze, welche glatt ist, gerunzelt.

Phileuridae, Burmeister.

Trionychus, Dejean, Burmeister.

Trionychus bituberculatus, nova spec.

Tr. niger nitidus, thorace marginato, dorso excavato, lateribus elevato, sparsim punctato (in femina obsolete bituberculato, confertim punctato) elytris rugoso-punctatis. Mas. Fem. long. lin. 13—18.

Einige Exemplare von Inhambane. Ein mit denen von Mossambique ganz übereinstimmendes Männchen von Guinea fand sich bereits in der Sammlung vor. Ähnlich dem *Tr. mucronatus*, nur etwas weniger flach, immer größer und glänzend schwarz. Am Kopf steigt ein ziemlich langes, an seinem Ende gerundetes, an der Basis durch eine erhöhte Linie mit dem in eine Spitze vortretenden Kopfschild verbundenes Horn, welches von der Stirn seinen Ursprung nimmt, aufwärts. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, deutlich gerandet, zerstreut punktirt, nur in der Mitte glatt und hier bis nahe dem hintern Rande breit und tief ausgehöhlt. Dasselbe erhebt sich zu jeder Seite zu einem aus breiter Basis entspringenden, an der Spitze stumpfen und gerundeten Höcker. Das dreieckige Rückenschildchen ist einzeln punktirt. Die Deckschilde sind grob punktirt und zwischen den Punkten schwach gerunzelt. Mit rothbraunen Haaren besetzt sind der Raum zwischen Hals- und Deckschilden, zum Theil auch die Brust und die Brustseiten da, wo sie von den Deckschilden nicht bedeckt sind. — Bei den Weibchen ist das Halsschild dichter punktirt und sind die Höcker auf demselben, so wie das Kopfhorn, nur leicht angedeutet.

Melolonthidae, Mac Leay.**Clitopa**, Erichson, Burmeister.**Clitopa Erichsoni**, nova spec.

Tafel XV. Fig. 1.

Cl. fusca, cinereo-villosa, abdomine testaceo. Mas. long. lin. 7.

Die Kennzeichen der merkwürdigen zur Familie *Achloidae* Burm. gezählten Gattung sind von Erichson im 3. Bande der *Insecten Deutschlands* (S. 653) zwar nur kurz, doch deutlich genug angegeben. Nur ein einzelnes männliches Exemplar der Art, die ich nach ihm benannt habe, war in einer Sendung des Herrn Peters, wahrscheinlich von Inhambane, enthalten. Ähnlich einem *Rhizotrogus* mittler GröÙe, ist dennoch schon die Färbung eigenthümlich. Die obere Seite ist dunkelbraun, mit Ausnahme des Kopfschildes dicht punktiert. Die Stirn ist ausgehöhlt, vorn durch eine gerade hervorragende Querleiste scharf begrenzt, durch eine weniger erhöhte Leiste vom Scheitel getrennt. Das Kopfschild ist glatt, in absteigender Richtung hervortretend, aufgeworfen gerandet. Die Fühler sind röthlich. Außerdem sind Kopf sowohl wie Halsschild gerunzelt, dicht grau behaart. Leichter gerunzelt und behaart sind die Deckschilde, die zugleich eine mehr röthliche Färbung haben. Brust und Beine sind, wie Kopf und Halsschild dunkelbraun und ebenso behaart. Der Hinterleib dagegen ist bräunlich gelb, leicht gerunzelt und behaart.

Cyclomera, nov. gen.

Eine neue von der vorhergehenden *Clitopa* nur wenig verschiedene Gattung, welche von ihr hauptsächlich in folgenden Punkten abweicht. Die Stirn ist nicht flach und noch viel weniger ausgehöhlt, auch nirgend scharf begrenzt, oder vom Kopfschild, das bei *Clitopa* sich schnell senkt, weit hervortritt und glatt ist, durch eine Querleiste getrennt. Das mit erhöhten Punkten und Haaren bedeckte Kopfschild ist vielmehr nur wenig vorgestreckt, an der Spitze aber gerundet. Palpen und Fühler zeigen keine erhebliche Verschiedenheit, jedoch sind die Lamellen, welche den Fühlerfächer bilden, verhältnißmäÙig nicht so lang. Das Halsschild hat insofern eine andre Form, als die hinteren Ecken, die bei *Clitopa* stumpf und gerundet, hier rechtwinklig sind. Schenkel und Schienen sind in beiden Gattungen stark, doch verhältnißmäÙig stärker bei der neuen Gattung, besonders dem muthmäÙlichen Weibchen, wodurch, wenn zugleich die anderen später noch zu erwähnenden Eigenthümlichkeiten berücksichtigt werden, eine Annäherung an *Pachypus* sich ergibt. Die vordersten Schienen haben übrigens nicht zwei lange und gekrümmte, sondern drei Zähne, die hintersten flach gedrückte, nicht zugespitzte Dornen und die Klauen unten in der Mitte einen Zahn.

Cyclomera dispar, nova spec.

Tafel XV. Fig. 2. 3.

C. elongata, capite thoraceque imbricato-, elytris rugoso-punctatis, fusco-nigra, fusco-pilosa, antennis ferrugineis, clava testacea. Mas. long. lin. 13.

Von Inhambane. Dunkel braunschwarz, Kopf und Halsschild schwärzlich, Brust und Beine rostfarben und länger behaart. Auf den Deckschilden einzeln zerstreute schwarze Härchen. Der Kopf ist mit erhöhten Punkten dicht besetzt, das Halsschild mit dachziegelähnlich aufliegenden kleinen Plättchen bedeckt. Ähnlich, doch in Runzeln sich verlierend, ist die Sculptur der Deckschilde. Die Beine sind, wie der übrige Körper gefärbt, dicht dunkelbraun behaart, besonders die Schienen, die Dornen der hintersten Schienen an der Spitze röthlich gelb.

Das Weibchen (Taf. XV. Fig. 3) welches nur in einem Exemplar, ebenfalls von Inhambane, vorhanden ist, weicht von dem vorerwähnten, wahrscheinlich dazu gehörenden Männchen außer der Fühlerbildung auch in manchen Einzelheiten der Körperform, in Färbung und Bekleidung, besonders aber in dem Bau der Beine ab. Die Verschiedenheit der Fühler beschränkt sich darauf, daß der Fächer, wie gewöhnlich, verhältnißmäßig nur klein ist. In der verlängerten Gestalt stimmen die Weichen mit den Männchen wohl überein, doch ist schon der Körper der erstern im Allgemeinen gewölbter, die Färbung ist nicht schwarz, sondern hell kastanienbraun, die Punktirung schwächer, die Behaarung rothgelb und oben weniger als unten und an den Seiten sichtbar. Was die einzelnen Theile betrifft, so ist zunächst am Kopf die Kante, welche die Scheitelgegend von der Stirn scheidet, schärfer bei dem Weibchen wie bei dem Männchen ausgedrückt, die Fühlerkeule dunkel, nicht gelb. Das Halsschild ist stark gewölbt, in der Mitte fast noch einmal so breit als lang, an den Ecken gerundet, durch ziemlich lange, doch nur sparsam aufgesetzte rothgelbe Härchen schillernd. Das Rückenschildchen ist mit eingedrückt Punkten ziemlich dicht besetzt. Die Deckschilde sind mehr gerunzelt als punktirt, nicht ohne Andeutung der Anfänge einiger unvollständig gebliebener seichter Furchen. Unten ist die Brust sehr dicht, der Hinterleib nur leicht behaart. Die Schenkel sind sämmtlich, die der hintersten Beine in dem Maße verkürzt und verdickt, daß sie runden Scheiben ähnlich werden. Sie sind kaum noch einmal so lang als breit. In demselben Verhältniß kürzer und stärker sind auch die Schienen, besonders der hintersten Beine. Sie sind selbst noch kürzer als die Schenkel, ziemlich dreieckig, nach der Spitze hin schnell verdickt und hier fast so breit als sie lang sind, abgestutzt und mit kurzen Borsten besetzt. Die Schiendornen sind stark, kurz und stumpf zugespitzt, an der Spitze wie bei dem muthmaßlichen Männchen gefärbt. Schenkel und Schienen sind mit eingedrückt Punkten besetzt und leicht behaart. Die Fußglieder sind vom ersten an verkümmert und nehmen, je näher dem Klauengliede, immer mehr an Größe ab. So sind auch die Klauen sehr klein, doch nicht ohne Zähnen.

Cyclomera castanea, nova spec.

Tafel XV. Fig. 4.

C. fusca, fulvo-villosa, elytris castaneis, sparsim pilosis. Mas. long. lin. 8½.

Ein einzelnes Männchen von Inhambane, im Bau sowohl als in der Färbung der *Clitopa Erichsoni* ähnlich. Bräunlich schwarz, nicht ohne Metallglanz und so weit diese Färbung reicht, mit rothgelben langen Haaren bedeckt. Nur die Deckschilde sind anders gefärbt, braun nemlich, dabei nicht dicht, sondern nur zerstreut und wenig behaart. Der Kopf ist vorn abgestutzt, bis zum Scheitel hin von Haaren entblößt, das Kopfschild am Rande aufgeworfen und grob punktirt, von der Stirn nur durch eine eingedrückte Linie getrennt. Der hintere Rand der letztern ist wulstig erhöht und der Scheitel mit längeren rothgelben Haaren besetzt. Die weit vorgestreckten Palpen und die Fühler sind braun bis auf den Fächer, welcher schwarz ist. Das Halsschild ist dicht fein geschuppt, das Rückenschildchen punktirt. Die Deckschilde sind punktirt, dazwischen gerunzelt, die Seiten mit gelbem Haarsaum. Die Beine sind bis auf die Schenkel, welche heller und rothbraun sind, dunkel, die Fußglieder glänzend braun, die Schienen rostbraun behaart.

Leucopholis, Dejean.**Leucopholis lepidota**, nova spec.

Tafel XV. Fig. 5.

L. clypeo retuso, medio late emarginato, thorace lateribus crenato brevi, oblonga, confertim punctata, fusco-nigra, subtiliter griseo-squamosa, elytris impresso-punctatis, squamis majoribus niveis sparsis, tuberculo apicali macula oblique transversa punctoque imposito fulco-villosis ornato. Mas. long. lin. 13½.

Nur einmal von Tette. Abweichend von den anderen mehrentheils ostindischen Arten und einer gewöhnlichen *Melolontha* in der Gestalt ähnlich. Überall sehr dunkel braun, fast schwarz und mit grau-gelblichen kleinen Schüppchen, die jedoch zum Theil, namentlich in der Mitte des Halsschildes und den Zwischenräumen der Deckschilde fehlen, leicht bedeckt. Die Stirn ist von dem Kopfschild durch eine erhöhte Querlinie geschieden, das Kopfschild selbst in der Mitte scharf ausgerandet. Das dicht punktirte Halsschild erweitert sich in der Mitte, die Seitenränder desselben sind deutlich gekerbt. Das Rückenschildchen und die Deckschilde sind gleichfalls punktirt und haben letztere außerdem noch von der Naht an bis etwa zur Mitte Reihen größerer eingedrückter Punkte. Einzelne weiße Schuppen sind auf ihnen zerstreut. Dicht vor dem Höcker vor der Spitze befindet sich in schräger Richtung nach unten ein aus gelben Haaren bestehender Fleck und über diesem noch ein eben solcher kleiner Punkt. Die untere Seite und die von oben sichtbaren Segmente des Hinterleibes

sind dichter und gleichmäßiger, wie Halsschild und Deckschilde mit kleinen grau-gelblichen Schüppchen bedeckt. Die vordersten Schienen haben zwei Zähne.

Schizonycha, Dejean, Burmeister.

Schizonycha africana.

Amphimallion africanum. Cte. DE CASTELNAU, Ins. II. p. 134. n. 7.

Schizonycha senegalensis. DEJEAN, Catal. des Col. 3. ed. p. 179 (excl. syn.).

Die Exemplare von Mossambique stimmen vollkommen mit denen vom Senegal überein und unterscheiden sich von einer ähnlichen Art von Dongala, die früher von mir unter der Benennung *Sch. flavicornis* vertheilt und von Burmeister (*Handbuch* IV. 2. p. 269 n. 7) als *Sch. africana* aufgeführt und beschrieben worden ist, schon dadurch, daß die gelbe Behaarung der Brust gänzlich fehlt. Die Brust ist nur mit einzelnen weißen Schüppchen besetzt.

Schizonycha livida, nova spec.

Sch. elongata, obscure livida, confertim punctata, albido-subsquamosa, tarsi, anticis praesertim, gracilibus elongatis. Mas. Fem. long. lin. 6.

Mehrere Exemplare von Tette. Gestaltet wie *Sch. vicina* Burm. und zu derselben Abtheilung gehörend. Gelblich braun, überall ziemlich dicht punktirt, mit kurzen weißen Härchen in den Punkten. Kopfschild gerandet und aufgeworfen, Stirnleiste deutlich, Fühler gelblich. Das Halsschild hinten zu jeder Seite etwas flach, am Seitenrande kaum gekerbt, sehr einzeln röhlich behaart. Einzelne solche Härchen am Rande der Deckschilde. Die untere Seite leicht geschuppt, kaum merklich behaart. Das letzte Hinterleibssegment oben zerstreut punktirt. Die Schienen dunkelbraun, die vordersten dreigezähnt, die Füße, besonders die vorderen, dünn und gestreckt.

Schizonycha consobrina, nova spec.

Sch. subcylindrica, confertim punctata, fusco-brunnea, subtus fulvo-pilosa, clypeo emarginato. Fem. long. lin. 6½.

Einige Exemplare von Tette. Etwas größer wie die vorhergehende Art, auch verhältnißmäßig breiter, sonst ihr sehr ähnlich. Dunkelbraun bis auf die etwas heller gefärbten Deckschilde. Überall mit eingedrückten Punkten bedeckt, in welchen jedoch Härchen oder Schüppchen nicht zu bemerken sind. Das aufgeworfene Kopfschild an der Spitze ausgerandet. Die Stirnleiste wenig erhöht, zu den Seiten fast erloschen. Die Fühlerkeule rothgelb. Die Seiten des Halsschildes und der Deckschilde röhlich gewimpert. Die untere Seite nebst den Schenkeln roth behaart. Die Schienen, wie bei den vorigen Arten, dunkler, fast schwarz.

Trochalus, Laporte.**Trochalus picipes**, nova spec.

Tr. globosus fuscus, pectore pedibusque piceis. Long. lin. 4.

Nur einmal von Tette. Gestalt und Größe eines *Byrrhus pilula*. Zu Burmeisters erster Abtheilung mit zwei genäherten Zähnen an den vordersten Schienen gehörend. Die obere Seite tief dunkelbraun, fast schwarz und ohne Glanz. Kopf und Halsschild ziemlich dicht, die Deckschilde kaum sichtbar punktirt, letztere zugleich undeutlich gestreift. Die untere Seite nebst den Beinen dunkel pechbraun.

Phaenomeris, Hope.**Eupyga**, Mannerheim.**Phaenomeris Beschii**.

Phaenomeris Beschii. BURMEISTER, Handbuch der Entomologie. 4. Bd. 1. Abth. p. 335. n. 1.

Eupyga Beschii. MANNERHEIM, Bulletin de la société des Naturalistes de Moscou. 1839. I. 34.

Diese zuerst von Hrn. Bescke auf der Insel St. Johanna gesammelte Art war in großer Anzahl in Sendungen des Hrn. Peters enthalten. Zwei Abänderungen von Tette scheinen deshalb der Erwähnung werth, weil sie den Übergang zu einer von Hrn. Boheman unter dem Namen *Phaenomeris natalensis* mitgetheilten angeblich neuen Art von Port Natal bilden, die ich ebenfalls nur für eine Abänderung der *Ph. Beschii* halten möchte. Die erste Abänderung zeichnet sich durch eine dunkle, fast olivengrüne Färbung der Deckschilde, die dadurch des Glanzes entbehren, aus. Eben so gefärbt ist das Rückenschildchen. Kopf und Halsschild gehen schon mehr ins Bläuliche über. Die untere Seite nebst dem Brusthöcker ist ziemlich lebhaft blau, die Hinterleibsabschnitte sind mit Ausnahme des letzten nur zur Hälfte blau, die hintere Hälfte ist grün. Die Beine sind blau mit einem purpurrothen Schein. — Die andere Abänderung hat oben eine schön violettblaue Färbung, die nur auf dem letzten Abschnitt und an den Beinen in das Purpurfarbene übergeht. — *Ph. natalensis* ist lebhaft violettblau. Nur das erste Fühlerglied, so wie Schenkel und Schienen sind roth, letztere jedoch nicht ohne violettblauen Schein.

Anomala, Burmeister.**Melolontha**, Fabricius.**Anomala lutea**, nova spec.

A. ovalis, luteo-testacea, capite, thoracis margine, elytrorum sutura tarsisque ferrugineis. Long. lin. 9.

Sehr ähnlich der *A. pallida* F., nur etwas größer. Die gelbe Färbung erstreckt sich fast über den ganzen Körper. Nur der Kopf, die Fühler nicht mit einbegriffen, der Rücken

des Halsschildes, die Naht der Deckschilde, der Rand derselben an der Spitze und die Fußglieder sind braun. Der Raum zwischen den Augen ist etwas tiefer eingedrückt und das Halsschild stärker punktirt, wie bei *A. pallida*. Die Deckschilde sind, besonders in den Zwischenräumen, häufiger und unregelmäßiger punktirt, die braune Färbung der Naht nur schwach angedeutet und die des Randes auf die Spitzen der Deckschilde beschränkt. Die vordersten Schienen sind zweigezähnt. — Diese Art gehört zur Untergattung *Heteroplia* Burm. und ist in einigen Exemplaren von Tette vorhanden.

Anomala brunnea, nova spec.

A. rufo-brunnea, capite thoraceque aeneo-micantibus, subtiliter vage punctatis, elytris striato-punctatis. Long. lin. 5.

Ein einzelnes Exemplar von Tette. Ähnlich der *A. vetula* Wiedemann (*nitens* Burm.) vom Cap, nur kleiner und verhältnißmäßig weniger breit. Die Farbe ist ziemlich lebhaft braunroth, an Kopf und Halsschild, die fein zerstreut punktirt sind, nicht ohne Metallglanz. Der Kopf ist gerandet, der Rand nicht aufgeworfen. Die Deckschilde sind von Punktreihen durchzogen, die Zwischenräume flach, mit hin und wieder, doch immer nur sparsam, eingedrückten Punkten. Die untere Seite nebst den Beinen ist, wie die obere, braunroth, nur etwas dunkler. Die Schienen der vordersten Beine sind zweigezähnt, die äußere breitere Klaue ist gespalten.

Anomala lucida, nova spec.

A. obscure ferruginea, supra aeneo-micans, capite, thorace scutelloque impresso, elytris striato-punctatis. Long. lin. 4½.

Ein einzelnes Exemplar von Sena. Etwas kleiner als die vorige Art, sonst eben so gestaltet. Dunkelbraun, oben metallglänzend. Kopf, Halsschild und Rückenschildchen sind stärker und dichter punktirt, die Deckschilde von Punktstreifen durchzogen, die Zwischenräume kaum erhöht und glatt. Die vordersten Schienen sind zweigezähnt. Mit den Klauen verhält es sich wie bei der vorigen Art.

Anomala nitidicollis, nova spec.

Tafel XV. Fig. 6.

A. viridi-aenea, nitida, elytris punctato-sulcatis, rufis, abdomine nigro. Mas. long. lin. 4.

Gehört zur Untergattung *Phyllopertha* Kirby. Diese neue, nur einmal von Sena vorhandene Art ist der gewöhnlichen *A. horticola* in Hinsicht auf Größe und Färbung ähnlich. Die untere Seite ist dunkel erzfarben, mit Ausnahme des Hinterleibes, welcher schwarz ist. Oben sind Kopf und Halsschild lebhaft erzfarben, fast goldgrün. Der Kopf ist nach vorn flach eingedrückt, dicht punktirt, das Kopfschild gerundet mit aufgeworfenem Rande. Das Halsschild ist zerstreut schwach punktirt, das Rückenschildchen an der Spitze eingedrückt. Die Deckschilde sind braunroth, gefurcht, die Furchen mit eingedrückten Punkten besetzt, die Zwischen-

räume glatt und erhöht. Die Naht ist erzfarben, die Afterdecke dicht grob punktirt, dunkel bläulich erzfarben, an der Basis dunkel roth. An den Seiten, so wie an den Rändern der Hinterleibssegmente und den Beinen finden sich einzelne röthliche Härchen. Die Fühler sind bis zur Keule hin, welche schwarz ist, roth. Ein Sternalfortsatz ist nicht vorhanden. Die Klauen sind so ziemlich von gleicher Länge, die innere ist nur wenig kürzer, als die äußere stärkere, letztere nur an der Spitze gespalten.

Popilia, Leach.

Trichius, Fabricius. **Melolontha**, Olivier.

Popilia bipunctata.

Melolontha bipunctata. OLIVIER, Entom. I. 5. p. 37 n. 44. Pl. VI. f. 69.

Trichius bipunctatus. FABRICIUS, Entom. syst. I. Pars 2. p. 120. n. 7. Syst. Eleuth. II. p. 132 n. 7.

Popilia bipunctata. Cte. DE CASTELNAU, Insectes II. p. 138. n. 2. BURMEISTER, Handbuch IV. 1. Abth. p. 306. n. 25.

Mehrere mit denen vom Cap und von Port Natal übereinstimmende Exemplare von Inhambane.

Adoretus, Eschscholz, Burmeister.

Trigonostoma, Dejean.

Adoretus tarsatus, nova spec.

A. elongatus, fuscus, albido-pubescens, thoracis lateribus, pectore, abdomine pedibusque pallidis, tarsis ferrugineis. Long. lin. 4.

Einige Exemplare von Tette. Länglich eiförmig, der Kopf mittlerer Größe. Oben überall dicht, theilweise gerunzelt punktirt, auf den Deckschilden drei erhöhte Längsstreifen. Farbe blaß gelblich braun. Heller gelb sind Kopfschild, Palpen und Fühler, so wie die Seiten des Halsschildes. Die untere Seite nebst den Beinen ist blaßgelb, braun sind allein ein Fleck zu jeder Seite der Brust vor der Einlenkung der hintersten Schenkel und die Füße sämtlicher Beine.

Adoretus sellatus, nova spec.

A. elongatus, pallide testaceus, capite postice, thoracis dorso elytrorumque sutura brunneis. Long. lin. $4\frac{1}{2}$.

Ebenfalls von Tette. Ähnlich dem *A. nigrifrons* Burm. Überall blaß röthlich gelb, oben dicht und stark punktirt, ohne deutliche Behaarung. Das aufgeworfene und gerandete Kopfschild ist durch eine erhöhte Linie von dem übrigen Kopfe, welcher dunkelbraun ist, scharf getrennt. Eben so braun ist die Mitte des Halsschildes, heller und fast erloschen die Naht der Deckschilde. Die Beine sind verlängert, von der Farbe des Körpers. Nur die Spitzen der Schenkel, der Schienen und der einzelnen Fußglieder sind bräunlich.

Adoretus atricapillus, nova spec.

A. elongatus, pallide testaceus, capite nigro, clypeo brevi ferrugineo. Long. lin. 4.

Ein Exemplar von Sena. Ähnlich dem *A. nigrifrons*, doch verhältnißmäßig etwas schmaler, stärker punktiert und fast ohne Behaarung. Das Kopfschild ist, statt gerundet vorgezogen zu sein, kurz und gerade abgeschnitten, mit nur wenig aufgeworfenem Rande. Auch tritt die Linie, welche die Stirn von dem Kopfschilde scheidet, schärfer hervor, ist auch nicht gerade, sondern nach innen gebogen. Der Kopf allein ist dunkelbraun, fast schwarz, mit rostfarbenem Schildchen, der übrige Körper nebst den Beinen blafsgelblich. Die Spitzen der Schenkel, Schienen und Fußglieder sind braun.

Adoretus subcostatus, nova spec.

A. elongatus, pallide testaceus, capite brunneo, elytris rugoso-punctatis, subcostatis. Long. lin. 4¼.

Ein einzelnes Exemplar von Tette. In Hinsicht der Form und Färbung gilt von dieser Art, was von der vorhergehenden gesagt ist, nur daß der Kopf einfach braun ist. Was die Sculptur betrifft, so sind besonders auf dem Halsschild und den Deckschilden die Punkte tiefer, auf letzteren durch Querrunzeln verbunden. Außerdem sind die Deckschilde von drei nur wenig erhöhten Linien, von welchen sich Spuren auch beim *A. nigrifrons* finden, ihrer ganzen Länge nach durchzogen. Die Füße sind braun.

Cetoniadae.**Dicranorrhina**, Hope, Burmeister.**Dicranorrhina Derbyana.**

Dicranorrhina Derbyana. WESTWOOD, Arcana entomologica I. p. 173. Pl. 42.

Ceratorrhina Derbyana. BERTOLONI, in novi comment. acad. sc. inst. Bonon. X. p. 394. n. 13.

In beiden Geschlechtern von Inhambane. Die von dort erhaltenen Exemplare stimmen mit denen von Port Natal vollkommen überein.

Rhamphorrhina, nov. gen.

Eine Vergleichung mit *Dicranorrhina* wird hinreichen, die Form dieser ausgezeichneten Gattung deutlich zu machen. Die allein von äußerlich leicht sichtbaren Theilen zu entnehmenden Unterscheidungszeichen sind dennoch von solcher Bedeutung, daß eine anfänglich mit genannter Gattung beabsichtigte Vereinigung sich nicht würde rechtfertigen lassen. Kinn, Palpen, Fühler, selbst Beine, namentlich die vordersten, sind bei beiden Gattungen fast übereinstimmend gebildet, nur daß die vordersten Schienen bei der neuen Gattung inwendig nicht so vielfach,

dagegen an der Spitze stärker gezahnt sind. Ganz anders gebildet sind aber Kopf und Thorax. Der Vorderrücken ist verhältnißmäßig kürzer und gewölbter wie bei *Dicranorrhina*. Der Brusthöcker weicht in der Form darin ab, daß er überall gleich breit, länglich viereckig und an der Spitze gerade abgeschnitten ist und nicht gerundet, wie bei *Dicranorrhina*, sich endigt. Sehr eigenthümlich ist die Form des Kopfes, die zunächst und hauptsächlich zur Aufstellung der neuen Gattung geführt hat. Der Kopf ist ohne deutliche Trennungen ungewöhnlich nach vorn verlängert und entspricht diese Verlängerung der Länge des ganzen Vorderrücken. Er ist oben flach, in der Mitte ausgehöhlt, unten dagegen dicht vor dem Munde erhöht, aufwärts gerichtet. Er erweitert sich allmählig nach vorn und es geht der Seitenrand in einen zahnförmigen Fortsatz über. Die Spitze ist gerandet, in der Mitte ausgebogen. Der Hinterkopf ist zu jeder Seite mit einem kurzen, hakenförmig nach vorn gekrümmten Horn bewaffnet. Ein kleiner Zahn tritt zu jeder Seite am Rande da, wo die Vereinigungsstelle von Stirn und Kopfschild sich annehmen läßt, hervor. Eine große Ähnlichkeit erhält hierdurch der Kopf mit dem einer männlichen *Bothrorrhina*, namentlich der *B. reflexa* Burm. (*Cetonia reflexa* Gory et Percheron, Westwood *arcana entomologica* I. Tab. 32. fig. 4) von Madagascar. Das Weibchen ist noch unbekannt.

Rhamphorrhina Petersiana, nova spec.

Tafel XV. Fig. 7.

Rh. laete viridis, elytris plaga longitudinali media vittaque laterali apice coeuntibus albis; abdomine rufo. Mas. long. lin. 15½.

Ein einzelnes Exemplar von Tette. Lebhaft grün. Besonders glänzend ist das oben gewölbte, an den Seiten gerundete, nach hinten etwas verengte und rechtwinklige Halsschild. Seine Ränder sind aufgeworfen und in den Winkeln mit einem weißlichen Anflug bezeichnet. Nicht weniger glänzend sind Rückenschildchen und Deckschilde. Ersteres ist auch ungefleckt, die Deckschilde sind dagegen größtentheils in ähnlicher Art, wie bei den großen Arten von *Goliathus*, weiß. Frei von der weißen Decke und lebhaft grün ist nur die Basis der Deckschilde zunächst dem Rückenschild in weiterer Verbreitung zur Spitze hin. Bald hinter dem Rückenschild tritt die grüne Färbung scharf zahnförmig in die weiße Decke ein, dann zur Naht zurück, welche entlang dieselbe bis nahe der Spitze, wo jede Spur von ihr verschwindet, verläuft. Eben so wenig erreicht die in schräger Richtung von der Schulter ausgehende Seitenbinde die Spitze der Deckschilde. Der Kopf ist mit Ausnahme des Hinterkopfs, welcher grün ist, schwarz mit weißer Decke, unten dagegen rothbraun. Brust und Beine sind grün, der Hinterleib ist roth. Die Afterdecke fehlte bei dem sonst gut erhaltenen Exemplare.

Amaurodes, Westwood.**Amaurodes Passerinii**.

Amaurodes Passerinii. WESTWOOD, Arcana entom. II. p. 71. Pl. 67. fig. 1. Mas.

Ceratorhina Passerinii. SCHAUM, Annales de la Société entom. de France. 2. Série. II. p. 401. Pl. 11. fig. 1. Fem.

Ceratorhina Passerinii. BERTOLONI, in novi com. acad. sc. inst. Bon. X. p. 395. n. 14. Tab. VIII. fig. 4. Mas.

Mehrere Exemplare in beiden Geschlechtern enthielt die letzte Sendung von Inhambane. Zwischen ihnen und denen von Port Natal findet sich der allerdings bemerkenswerthe Unterschied, daß die hintersten Schienen, die bei letztern gleich den Fußgliedern gelb, hier, wie die Schienen der andern Beine, jederzeit schwarz sind.

Heterorhina, Westwood, Schaum.**Heterorhina alternata**, nova spec.

Tafel XV. Fig. 8.

H. viridis, capite inermi thoraceque marginatis punctatis, elytris punctato-striatis, striis per paria approximatis, interstitiis elevatis laevibus. Mas. long. lin. 8½.

Nur einmal von Tette. Sie verbindet sich näher mit keiner der Untergattungen, welche Burmeister gebildet hat, am ehesten noch mit *Coryphocera* und würde dann zu den wenigen gehören, deren Kopf ganz unbewaffnet ist, so daß selbst die Schwiele fehlt, welche sonst das flach aufliegende Hörnchen ersetzt. Schaum hat in den *Transactions of the entomological Society of London*. Vol. V. p. 65 eine *H. bicostata* von Guinea beschrieben, die der vorliegenden Art sehr ähnlich sein muß, nur ist sie größer und paßt auch die Bezeichnung „*elytris elongatis*“ wenig, da unsere Art, wie überhaupt, so namentlich, was die Deckschilde betrifft, viel eher noch kürzer ist, als die anderen africanischen Arten. — Die Färbung ist überall, so unten wie oben, dunkel smaragdgrün. Der Kopf ist flach, tief punktiert, das Schildchen vorgezogen, stumpf an der Spitze, aufgeworfen gerandet. Die Fühlerfächer sind von ansehnlicher Länge und schwarz. Das Halsschild ist zerstreut punktiert, die Seitenränder sind aufgeworfen, die hinteren Ecken gerundet, das Rückenschildchen ist glatt. Die Deckschilde sind nicht ganz so lang, als Kopf und Halsschild zusammen, an den Seiten fast gerade, punktiert gestreift. Die sechs ersten Punktstreifen sind paarweis genähert, die Zwischenräume glatt und erhöht. Die Brust und untere Seite der Schenkel sind, wie die Afterdecke, bogig quer gestreift, die Abschnitte des Hinterleibes einzeln punktiert. Die Schienen sind ungezahn, die Füße schwarz.

Plaesiorrhina, Burmeister.**Cetonia**, Wiedemann.**Plaesiorrhina plana**.

Cetonia plana. WIEDEMANN, in Germar Mag. IV. p. 145. n. 52. Zool. Mag. II. p. 163.

Corypha Herschelii. MAC LEAY, Illustr. of the Zool. of S. A. N. III. p. 31.

Plaesiorrhina plana. BURMEISTER, Handb. III. p. 213. n. 3.

Mehrere Exemplare von Inhambane. Zwischen ihnen und denen von Port Natal kein anderer Unterschied, als daß die gelbe Binde auf den Deckschilden breiter als gewöhnlich bei letzteren, auch die Afterdecke nicht schwarz, sondern braunroth ist.

Genyodonta, Burmeister.**Cetonia**, Fabricius, Olivier. **Scarabaeus**, Degéer.**Genyodonta bimaculata**.

Scarabaeus bimaculatus. DEGÉER, Mém. VII. p. 639. n. 37. Pl. 47. fig. 16.

Cetonia bimaculata. OLIVIER, I. 6. p. 14. n. 9. Pl. 2. fig. 6. Pl. 7. fig. 52.

Cetonia flavomaculata. FABRICIUS, Ent. syst. suppl. p. 129. n. 44—45. Syst. Eleuth. II. p. 146. n. 56.

Gnathocera flavo-maculata. GORY et PERCHERON, Monogr. des Cetoines p. 139. Pl. 21. fig. 3.

Genyodonta flavo-maculata. BURMEISTER, Handb. III. p. 235. n. 1.

Einige mit denen vom Cap und Port Natal übereinstimmende Exemplare von Inhambane.

Discopeltis, Burmeister.**Discopeltis vidua**, nova spec.

Tafel XV. Fig. 9.

D. atra, thorace utrinque macula punctoque ad marginem posticum medio, scutello elytrorumque maculis marginalibus tribus albis, pygidio albo-bimaculato. Long. lin. 5.

Ein einzelnes Exemplar von Sena. In der Bekleidung wie in der Gestalt hat diese Art Ähnlichkeit mit den kleinen Arten der Gattung *Glycyphaena* Burm., denn die schwarze Fläche hat noch einen sammtähnlichen Überzug, der jedoch leicht zu entfernen ist, wo dann die Punkte auf Kopf und Halsschild und die Punktlinien auf den Deckschilden sichtbar werden. Der Kopf ist ungefleckt, das Halsschild dagegen mit einem großen weißen Fleck zu jeder Seite und einem weißen Punkte in der Mitte des gegen das Schildchen vortretenden hinteren Randes bezeichnet. Das Schildchen selbst ist schmal und weiß. Die Deckschilde haben drei große weiße Randflecke, von welchen der in der Mitte der größte ist, der letztere halbmondförmige die Spitze einnimmt. Auf der Brust ist zu jeder Seite ein großer, fast viereckiger weißer Fleck, die Afterdecke hat zwei dergleichen gerundete Flecke.

Phoxomela, Schaum.**Phoxomela abrupta**.

Phoxomela abrupta. SCHAUM, Annales de la Société entomologique de France. 2. Série. Tome II. p. 402. n. 7.
Cetonia Alessandrini. BERTOLONI, in novi comm. acad. sc. inst. Bonon. T. X. p. 356. n. 15. Tab. VIII. fig. 5.

Von Tette und Sena ganz übereinstimmend mit Exemplaren von Port Natal.

Oxythyrea, Mulsant.

Leucocelis, Burmeister. **Cetonia**, Fabricius, Olivier.

Oxythyrea haemorrhoidalis.

Cetonia haemorrhoidalis. FABRICIUS, Syst. entom. Appendix p. 819. n. 34. 35. Entom. syst. T. I. Pars II. p. 148. n. 79. Syst. Eleuth. II. p. 154. n. 97. OLIVIER, Ent. I. 6. p. 55. n. 66. Pl. 11. fig. 24^b.
Leucocelis haemorrhoidalis. BURMEISTER, Handb. III. p. 423. n. 3.

Von dieser am Cap in vielen Abänderungen sehr gewöhnlichen Art enthielten Sendungen von Tette nur Exemplare mit ganz rothem Halsschild, die hierin und dafs auch auf den Deckschilden nirgend sich weisse Punkte fanden, mit andern von Port Natal ganz übereinstimmten.

Oxythyrea amabilis.

Oxythyrea amabilis. SCHAUM, Annales de la Société entom. de France. 2. Série. Tom. II. p. 408. n. 8.

Die Exemplare von Sena weichen eben so wie mehrere, die von Port Natal stammen, von der *O. amabilis*, wie sie von Schaum beschrieben und auch früher von Hrn. Melly mit der Bezeichnung „*Africa meridionalis interior*“ geschickt worden ist, bei sonst völliger Übereinstimmung darin ab, dafs der einer Binde ähnliche Fleck zu jeder Seite des Halsschildes in der Mitte getheilt ist, wodurch hier zwei länglich runde Flecke gebildet werden.

Oxythyrea luctifera, nova spec.

Tafel XV. Fig. 10.

A. atra, nitida, thorace punctis quatuor, elytris maculis marginalibus duabus punctoque apicali albis. Long. lin. 5½.

In der Färbung ist diese Art der vorigen ähnlich, doch verhältnismässig, namentlich in den Schultern, breiter. Kopf und Halsschild sind eben so punktirt, die vier weissen Punkte am hinteren Rande des letztern bogenförmig vertheilt. Am Rückenschildchen ist kein Unterschied und die Sculptur der Deckschilde dieselbe. Die weissen Zeichnungen bestehen in zwei grösseren Flecke am Rande, von welchen der erste mehr gerundete in der Ausbiegung hinter den Schultern, der zweite etwas quer gezogene in der Mitte zwischen jenem und dem Punkt an der Spitze sich findet. Ein sehr kleiner weisser Punkt ist in der Mitte der Deckschilde, wo er auch nicht selten bei der *O. amabilis* vorkömmt, sichtbar. Die stark gerunzelte

Afterdecke hat zwei weiße Flecke von weniger regelmäßiger Form. Zu jeder Seite der Brust befinden sich, wie bei der *O. amabilis* ein großer fast viereckiger weißer Fleck und ein weißer Punkt an den Seiten der drei letzten Hinterleibssegmente. Noch ist zu bemerken, daß die Hinterhüften oben nicht, wie bei der *O. amabilis* schräg nadelrissig gestreift, sondern glatt sind.

Pachnoda, Burmeister.

Pachnoda cincta.

Scarabaeus cinctus. DE GEER, Mém. VII. p. 641. n. 41. Pl. 38. fig. 3.

Cetonia Burchellii. FISCHER, Mém. de la Société des natur. de Moscov. VI. p. 256. n. 3. tab. 22. fig. 3.

Cetonia brachypinica. GORY et PERCHERON, Mon. p. 237. n. 98. Pl. 45. fig. 1.

Pachnoda cincta. BURMEISTER, Handb. III. p. 512. n. 1.

Ein in der matten Färbung der oberen Seite und den auf der unteren breiteren weißen Binden mit einem andern von Port Natal übereinstimmendes Exemplar von Sena. Sonst kein Unterschied zwischen diesen und den in größerer Zahl vom Cap vorhandenen Exemplaren.

Pachnoda cuneata, nova spec.

P. nigra, thorace elytrisque fusco-sanguineis, luteo-limbatis, mesosterno in clavum magnam subquadratum apice incrassatum truncatum producto. Long. lin. 10½.

Ein einzelnes Exemplar von Inhambane. Tiefschwarz, der Kopf ist schwach gerandet und zerstreut punktiert. In der Sculptur und Färbung der oberen Seite zwischen dieser Art und der *P. marginata* sonst kein Unterschied. Nur die Afterdecke hat zwei rothbraune Flecke, die bei der *P. marginata*, wo sie nicht selten ganz roth ist, fehlen, die untere Seite ist glänzender schwarz. Eine doppelte Reihe weißer Flecke findet sich zu jeder Seite der Brust und der Hinterleibssegmente. Das auffallendste ist der Brusthöcker, der stärker, als bei irgend einer schon bekannten verwandten Art, etwas zusammengedrückt, an der Spitze verdickt und gerade abgestutzt, nach unten geneigt ist.

Pachnoda flaviventris.

Cetonia flaviventris. GORY et PERCHERON, Mon. p. 178. n. 18. Pl. 31. fig. 6.

Pachnoda flaviventris. BURMEISTER, Handb. III. p. 523. n. 12.

Einige in keiner Weise ausgezeichnete Exemplare von Tette.

Pachnoda cordata.

Scarabaeus cordatus. DRURY, III. Vol. II. p. 59. n. 5. Pl. 32. fig. 5.

Cetonia olivacea. FABRICIUS, Syst. entom. p. 47. n. 20. Syst. Eleuth. II. p. 147. n. 50.

Pachnoda olivacea. BURMEISTER, Handb. III. p. 521. n. 10.

Ein einzelnes in den Zeichnungen wenig abweichendes Exemplar von Tette.

Pachnoda impressa.

Cetonia impressa. GOLDF., enum. Ins. p. 42. fig. 6. GORY et PERCHERON, Monogr. p. 178. n. 17. Pl. 3. fig. 5.

Pachnoda impressa. BURMEISTER, Handb. III. p. 524. n. 13.

Nur einmal von Tette, übereinstimmend mit den Exemplaren von Port Natal.

Pachnoda virginea, nova spec.

Tafel XV. Fig. 11.

P. olivacea, albo-maculata, thorace albo-quinquelineato, linea media tenuissima, elytrorum basi bilineata. Long. lin. 8½.

Mehrere unter sich übereinstimmende Exemplare von Tette. Gestalt, Färbung und Zeichnung unterscheiden diese von den andern ihr ähnlichen Arten, namentlich der *P. sobrina* und *picta*. Sie ist mehr verlängert, dunkel olivengrün und besonders sind die Linien des Halsschildes, von welchen die mittlere sich über das Rückenschildchen fortsetzt, feiner. Die Spitze und die Seiten der Deckschilde sind dichter wie bei der *P. sobrina* und in ähnlicher Weise wie bei der *P. picta* gefleckt, der innere Raum ist aber, wie bei der ersteren, frei. Auch sind die Binden an den Seiten der Deckschilde, wenn sie auch nicht, wie bei der *P. sobrina* die Mitte vollständig erreichen, doch deutlich vorhanden. Die Afterdecke, wie bei *P. sobrina*. Die Flecke und Binden der unteren Seite sind nicht so rein weiß, wie bei den genannten Arten, zeigen vielmehr eine Neigung ins Graue oder Gelbliche.

Diplognatha, Gory et Percheron, Burmeister.

Cetonia, Fabricius, Olivier.

Diplognatha silicea.

Diplognatha silicea. BURMEISTER, Handb. III. p. 621. n. 1.

Einige mit denen vom Cap und Port Natal übereinstimmende Exemplare von Tette.

Diplognatha hebraea.

Cetonia hebraea. OLIVIER, Entom. I. 6. p. 89. n. 116. Pl. 12. fig. 115.

Diplognatha hebraea. GORY et PERCHERON, Mon. p. 125. n. 5. Pl. 18. fig. 3. BURMEISTER, Handb. III. p. 621. n. 3.

Mehrere Exemplare von Tette, von denen vom Cap nur durch dunklere Zeichnungen unterschieden. Sie nähern sich hierin einer Abänderung von Port Natal.